

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

MÄRZ 1962

INHALT

Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	3
Statistischer Teil	19
Bankstatistische Gesamtrechnungen	20
Deutsche Bundesbank	25
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	25
Ausweis	28
Kreditinstitute	30
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	30
Zwischenbilanzen	44
Mindestreservesätze und Zinssätze	57
Kapitalmarkt	63
Öffentliche Finanzen	73
Außenwirtschaft	79
Produktion und Märkte	84
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	88
Zinssätze im Ausland	90
Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	91

*Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben dieses Berichts bis einschließlich
Dezember 1959 auf das Bundesgebiet ohne Saarland aber einschließlich Berlin (West),
ab Januar 1960 auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West)*

Abgeschlossen am 29. März 1962

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen

Von den Kreditrichtsätzen der Deutschen Bundesbank
zu den Grundsätzen des Bundesaufsichtsamtes
für das Kreditwesen

Mit Bekanntmachung Nr. 1/62 vom 8. März 1962 (Bundesanzeiger Nr. 53 vom 16. März 1962)¹⁾ hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (Bundesaufsichtsamt) gemäß § 10 Abs. 1 Satz 3 und § 11 Satz 3 des am 1. Januar 1962 in Kraft getretenen Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) vom 10. Juli 1961 (BGBl. I S. 881) die im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank (Bank) und nach Anhörung der Spitzenverbände der Kreditinstitute aufgestellten Grundsätze veröffentlicht, nach denen es für den Regelfall beurteilt wird, ob die Ausstattung der Kreditinstitute²⁾ mit haftendem Eigenkapital „im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern, insbesondere zur Sicherheit der ihnen anvertrauten Vermögenswerte“, als angemessen bezeichnet werden kann und ob die Kreditinstitute²⁾ ihre Mittel so angelegt haben, „daß jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist“. Die Grundsätze kommen erstmalig im April 1962 zur Anwendung. Bei ihnen handelt es sich um die vom Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank am 26. Oktober v. J. nach umfassenden Revisionsarbeiten verabschiedeten Kreditrichtsätze. Mit den Grundsätzen des Bundesaufsichtsamtes sind in der Geschichte des deutschen Kreditwesens zum ersten Mal auf einem Gesetz beruhende, ins einzelne gehende Vorschriften über die Kapitalausstattung und die Liquidität der Kreditinstitute — abgesehen von Sonderregelungen für einzelne Bankengruppen — ergangen.

Vorläufer der Grundsätze

Das Reichsgesetz über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 enthielt in den §§ 11 und 16 bereits Vorschriften über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute. Diese Bestimmungen, als Rahmenvorschriften formuliert, sind jedoch aus mannigfachen Gründen niemals ausgefüllt worden.

Nach der Währungsreform vom Juni 1948 standen die Kreditinstitute vor der schwierigen Aufgabe, ihr Einlagen- und Kreditgeschäft den durch die Neuordnung des Geldwesens grundlegend veränderten Ver-

hältnissen anzupassen und für die Anreicherung ihrer haftenden Mittel Sorge zu tragen; denn zu jener Zeit entsprachen die Eigenkapitalausstattung und die Liquiditätsstruktur vieler Kreditinstitute keineswegs den traditionellen Anforderungen.

Im Jahre 1951 hat es die Bank deutscher Länder im Zusammenhang mit ihrer damaligen restriktiven Kreditpolitik für zweckmäßig und angezeigt gehalten, Normen (Kreditrichtsätze) für das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zum Kreditgeschäft sowie für die Liquiditätshaltung der Kreditinstitute aufzustellen¹⁾. Diese Kreditrichtsätze, die bis 1954 mit Rücksicht auf die zwischenzeitliche Entwicklung mehrmals ergänzt und in ihren Normwerten geändert worden sind, knüpften an überlieferte Auffassungen über eine gesunde Bilanzstruktur und eine solide Geschäftsgebarung der Kreditinstitute an.

Sie stellten keine Rechtsnormen dar, waren vielmehr lediglich Richtlinien, mit denen die Notenbank zum Ausdruck brachte, welche Eigenkapitalausstattung und welche Liquiditätsstruktur sie bei einem Kreditinstitut als Mindestanforderung erfüllt sehen wollte, wenn es ihre Refinanzierungshilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigte. Obwohl die Kreditrichtsätze insoweit nur den Charakter von Geschäftsbedingungen der Notenbank hatten, sind sie von Anfang an von den Kreditinstituten, auch von denjenigen, die auf den Notenbankkredit nicht angewiesen waren, als im eigenen Interesse liegende angemessene Strukturnormen anerkannt und beachtet worden.

Revision der Kreditrichtsätze und ihre Verwendung als Grundsätze

Die mit den Kreditrichtsätzen gemachten Erfahrungen hatten es der Bank bereits vor Jahren angezeigt erscheinen lassen, sie durchgreifend zu revidieren. Zweck dieser Revision war einmal die Verfeinerung des Richtsatzwerks und die Ausschaltung verschiedener inzwischen hervorgetretener Mängel. Zum anderen wurden mit ihr für alle Gruppen von Kreditinstituten einheitlich aufgebaute Richtsätze angestrebt.

Die sich über mehrere Jahre erstreckenden Vorarbeiten und Untersuchungen fielen zeitlich mit der Neufassung des Gesetzes über das Kreditwesen zusammen. Die

¹⁾ Der Wortlaut der Bekanntmachung ist auf S. 16 f. wiedergegeben.

²⁾ Die nicht unter die Grundsätze fallenden Kreditinstitute sind in der Präambel der Bekanntmachung genannt.

¹⁾ Über Aufbau und Inhalt der Kreditrichtsätze ist laufend in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank berichtet worden, so zuletzt im Geschäftsbericht für das Jahr 1960, S. 59/60.

Bank hat im Hinblick auf die im seinerzeitigen Gesetzentwurf vorgesehenen Bestimmungen über das Eigenkapital und über die Liquidität der Kreditinstitute schon in einem frühen Stadium das federführende Bundeswirtschaftsministerium über die Grundlinien der Reform des Richtsatzwerkes sowie laufend über den Fortgang der Arbeiten unterrichtet. Es bestand von vornherein zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium und der Bank Übereinstimmung darüber, daß die Festsetzung allgemeiner struktureller Ordnungsvorschriften für das Kreditgewerbe und ihre Durchsetzung bei den einzelnen Kreditinstituten ihrem Wesen nach hoheitliche Aufgaben sind und daß ein Nebeneinander von gesetzlichen Normativbestimmungen über Eigenkapital und Liquidität der Kreditinstitute und von Kreditrichtsätzen der Bank — insbesondere wenn sie etwa andere Anforderungen an die Kreditinstitute stellen würden — auf jeden Fall vermieden werden sollte.

Das neue KWG hat dieses wichtige Problem in der Weise gelöst, daß die §§ 10 und 11 allgemeine Programmsätze enthalten, zu deren Ausfüllung das Bundesaufsichtsamt im Einvernehmen mit der Bank Grundsätze aufstellt, nach denen — wie einleitend erwähnt — für den Regelfall beurteilt werden soll, ob die Ausstattung eines Kreditinstituts mit haftendem Eigenkapital angemessen ist und ob seine Liquidität ausreicht. Dabei sollten die revidierten Kreditrichtsätze der Bank als Grundsätze im Sinne dieser Vorschriften dienen.

Mit dieser Regelung wurde vermieden, im Gesetz detaillierte Vorschriften über die Eigenkapitalausstattung und die Liquidität festzulegen. Die Methode, im Einvernehmen mit der Bank diesbezügliche Grundsätze aufzustellen, gewährleistet Elastizität, Praxisnähe, schnelle Auswertung von konkreten Erfahrungen sowie die Berücksichtigung von Sonderverhältnissen.

Neben der laufenden Fühlungnahme mit dem Bundeswirtschaftsministerium hat die Bank wiederholt den Spitzenverbänden der Kreditinstitute Gelegenheit geboten, zur Revision der Kreditrichtsätze Stellung zu nehmen. Die Verbände haben sich schriftlich und mündlich eingehend zu dem Fortgang der Revisionsarbeiten geäußert und dabei Vorschläge zur Gestaltung und zum Inhalt der neuen Kreditrichtsätze unterbreitet, denen, soweit es zweckdienlich und vertretbar erschien, Rechnung getragen worden ist.

Darüber hinaus hat die Bank umfangreiche bilanzstatistische Reihenuntersuchungen durchgeführt, die sich auf eine große Anzahl von Kreditinstituten aller Bankengruppen erstreckten. Diese Proberechnungen sind, um die praktische Eignung der neuen Richtsätze als Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes zu überprüfen, nicht nur für einzelne Stichtage, sondern auch für längere zusammenhängende Zeiträume durchgeführt

worden. In einer abschließenden Überprüfung wurden während sechs aufeinanderfolgender Monate die Bilanzstatistiken von mehr als 2300 Kreditinstituten aller Bankengruppen geprüft.

Die in den §§ 10 und 11 KWG vor der endgültigen Aufstellung und Publikation der Grundsätze vorgesehene Anhörung der Spitzenverbände der Kreditinstitute hat der Präsident des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen am 16. Februar 1962 in Berlin vorgenommen. Die Spitzenverbände haben sich hierbei einhellig positiv zu den Grundsätzen geäußert.

Sowohl in der Systematik als auch in der inhaltlichen Gestaltung weichen die Grundsätze, die weiter unten in ihren Einzelheiten erläutert werden, von den bisherigen Kreditrichtsätzen der Bank zum Teil erheblich ab. Die wesentlichsten Unterschiede sind folgende:

- 1) Im Grundsatz I werden neben den Krediten an Wirtschaftsunternehmen und Private künftig auch die Kredite an Kreditinstitute erfaßt, und zwar bezieht Grundsatz I — hinsichtlich der Befristung dieser Kredite über die Regelung des Kreditrichtsatzes I hinausgehend — nicht nur die kurzfristigen, sondern auch generell die mittel- und langfristigen Kredite an diese Kreditnehmergruppen ein. Ausgenommen bleiben allerdings diejenigen langfristigen Kredite, die als Deckung für Schuldverschreibungen dienen oder gegen Grundpfandrechte im Realkreditgeschäft bzw. gegen entsprechende Schiffspfandrechte gewährt worden sind. Ferner berücksichtigt Grundsatz I zusätzlich die Beteiligungen. Die im Kreditrichtsatz I als haftendes Eigenkapital anerkannte Sammelwertberichtigung ist als Kapitalkomponente weggefallen. Der Eigenkapitalbegriff des Grundsatzes I stimmt mit der Definition des haftenden Eigenkapitals gemäß § 10 KWG überein. Schließlich gilt für alle Kreditinstitute einheitlich als Obergrenze im Grundsatz I das 18-fache des haftenden Eigenkapitals.
- 2) Kreditrichtsatz IV, dem die Aufgabe zukam, das Akzeptkreditvolumen eines Kreditinstituts im Verhältnis zu seinem haftenden Eigenkapital zu begrenzen, ist nunmehr als Grundsatz Ia dem Eigenkapital-Grundsatz I zugeordnet worden. Abweichend von Kreditrichtsatz IV werden im Grundsatz Ia nur noch die in Umlauf gegebenen Akzente, Solawechsel und Debitorenziehungen berücksichtigt. Gleichzeitig ist der bisherige Multiplikator halbiert, d. h. die Obergrenze ist vom 3-fachen des haftenden Eigenkapitals auf das 1,5-fache herabgesetzt worden.
- 3) Grundsatz II hat keine Entsprechung im alten Richtsatzwerk. Er statuiert eine bewährte Finanzierungsrichtlinie für das langfristige Geschäft,

wonach langfristige Aktiva, zu denen der Grundsatz die langfristigen Ausleihungen, die Konsortialbeteiligungen, die Beteiligungen, die nicht börsengängigen Wertpapiere sowie den Grundbesitz zählt, durch langfristige Finanzierungsmittel belegt sein sollen.

- 4) Grundsatz III ist gegenüber Kreditrichtsatz II erweitert worden. Während dieser nur das debitorische Geschäft eines Kreditinstituts erfaßte, sind nunmehr die Bilanzposten der börsengängigen Dividendenwerte und der „Sonstigen Aktiva“ hinzugekommen. Die im Grundsatz III angesetzten Finanzierungsmittel wurden mehr als bisher nach ihrer Liquiditätsqualität differenziert. Außerdem sind neben den Einlagen nunmehr auch Teilbeträge der aufgenommenen Gelder sowie der durch anderweitige Refinanzierung beschafften Mittel in die Finanzierungsseite einbezogen worden.

Im Unterschied zum Kreditrichtsatz II, der für die einzelnen Bankengruppen verschiedene Normwerte vorsah, gilt die Norm des Grundsatzes III einheitlich für alle Kreditinstitute.

- 5) Die Grundsätze II und III sind als Finanzierungsleitsätze für langfristige (II) und für schwer oder jedenfalls nicht ohne weiteres liquidisierbare kurz- und mittelfristige Aktivgeschäfte (III) an die Stelle des bisherigen Liquiditätsrichtsatzes III getreten. (Wegen der rechnerischen Verzahnung der Grundsätze II und III und des Verzichtes auf einen direkten Liquiditätsrichtsatz s. u.)

Methodik und Berechnungsbasis der Grundsätze

Aktivpositionen als Bezugsgröße bei der Beurteilung des haftenden Eigenkapitals

Das neue KWG enthält keine Vorschriften darüber, nach welchen Bilanzrelationen die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (§ 10) bemessen und beurteilt werden soll. In der amtlichen Begründung der Bundesregierung zum Entwurf des Gesetzes ist ausdrücklich betont, daß das Bundesaufsichtsamt bei der Konstruktion der Grundsätze frei ist. Es heißt dort wörtlich: „Die Grundsätze können als Bezugsgröße für das Eigenkapital . . . entweder Passivposten (z. B. die Gesamtverbindlichkeiten) oder Aktivposten (z. B. gewisse Ausleihungen) vorsehen.“¹⁾

Während die (unausgefüllt gebliebene) Blankettvorschrift in § 11 des alten KWG das haftende Eigenkapital eines Kreditinstituts zu seinen Gesamtverpflichtungen in Beziehung setzte, stellt Grundsatz I, wie

schon der Kreditrichtsatz I der Bank, das haftende Eigenkapital den nach Risikogesichtspunkten ausgewählten Positionen der Aktivseite der Bilanz gegenüber von der Erfahrung und Erkenntnis ausgehend, daß das allgemeine Wagnis eines Kreditinstituts in erster Linie von der Art der Anlage der ihm anvertrauten Mittel abhängt.

Mittelbare Kennzeichnung der Liquidität

Gemäß der oben zitierten Begründung zum Entwurf des KWG ist das Bundesaufsichtsamt auch bei der Ausgestaltung der Liquiditäts-Grundsätze nicht gebunden. So „können beispielsweise (die Grundsätze) vorsehen, daß ein bestimmter Hundertsatz der Verbindlichkeiten durch liquide Mittel gedeckt sein muß oder daß die Anlagen des Kreditinstituts in schwer liquidisierbaren Werten einen bestimmten Hundertsatz der Verbindlichkeiten nicht überschreiten dürfen.“¹⁾

Im Kreditrichtsatz III der Bank war, ähnlich wie im § 16 des alten KWG, die erstgenannte Alternative gewählt worden, wonach die Summe der liquiden Mittel eines Kreditinstituts mit dem Betrag seiner fremden Gelder verglichen wird. Die Erfahrungen mit dem Kreditrichtsatz III haben jedoch ergeben, daß einem so aufgebauten Richtsatz nur mit großem Vorbehalt eine wirkliche Aussagekraft zugesprochen werden kann. Das liegt vor allem daran, daß die Kennziffer eines direkten Liquiditätsrichtsatzes zu den Berechnungstichtagen verhältnismäßig leicht manipuliert werden kann (Borgen von Liquidität durch kurzfristige Geldaufnahmen). Hinzu kommt, daß ein direkter Liquiditätsrichtsatz die Aufstellung einer Skala der liquiden Mittel erforderlich macht. Die Liquiditätsqualität der verschiedenen hier in Frage kommenden Aktivpositionen ist jedoch, wie sich gezeigt hat, überaus schwierig zu beurteilen. Schließlich hat die Frage einer direkten Liquiditätsrelation auch im Hinblick auf die seit 1948 bestehende gesetzliche Mindestreserveregelung einen veränderten Aspekt erhalten.

Das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesaufsichtsamt sind deshalb den Vorschlägen der Bank gefolgt, für die Bemessung der Liquidität eines Kreditinstituts und damit zur Beurteilung der Frage, ob seine Zahlungsbereitschaft ausreichend erscheint, den problematischen direkten Liquiditätsrichtsatz durch zwei sich ergänzende und rechnerisch miteinander verkoppelte Finanzierungs-Grundsätze mit indirekter Aussage über den Liquiditätsstatus eines Kreditinstituts zu ersetzen. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß die beiden Finanzierungs-Grundsätze II und III in ihrer Kombination geeignet erscheinen, die Liquiditätslage

¹⁾ Drucksache 1114, Deutscher Bundestag, 3. Wahlperiode, vom 25. Mai 1959, S. 31.

¹⁾ Ebenda, S. 31.

eines Kreditinstituts im Sinne der Vorschrift des § 11 KWG hinreichend zu kennzeichnen. Zugleich vermitteln sie auch einen Einblick in die Struktur des kurz-, mittel- und langfristigen Kredit- und Anlagegeschäfts eines Kreditinstituts, was bei einem direkten Liquiditätsrichtsatz nicht der Fall ist. Nicht zuletzt aber tragen die Grundsätze II und III der maßgeblichen Vorschrift des § 11 KWG wortwörtlich Rechnung, die wie folgt lautet: „Die Kreditinstitute müssen ihre Mittel so anlegen, daß jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.“

Monatliche Bilanzstatistik als Berechnungsbasis

Die Verhältniszahlen zu den einzelnen Grundsätzen werden, wie bisher die der Kreditrichtsätze, anhand der Monatlichen Bilanzstatistik der Kreditinstitute errechnet, die nach § 25 KWG zugleich als „Monatsausweis“ im Sinne dieses Gesetzes gilt.

Da die Grundsätze im Interesse ihres Aussagewertes zusätzliche statistische Angaben erfordern, ist die Monatliche Bilanzstatistik ab April 1962, dem Monat, in dem die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes erstmals zur Anwendung kommen, entsprechend ergänzt worden¹⁾.

Darstellung und Analyse der Grundsätze im einzelnen

Im nachfolgenden werden die Grundsätze I, Ia, II und III im einzelnen dargestellt und ihre Aufbauelemente eingehend erläutert.

Grundsätze über das Eigenkapital (Grundsätze I und Ia)

Grundsatz I

„Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen, Private und Kreditinstitute und die Beteiligungen eines Kreditinstituts abzüglich der Sammelwertberichtigung sollen das 18-fache des haftenden Eigenkapitals nicht übersteigen.

Als Kredite sind anzusehen die kurz-, mittel- und langfristigen Kredite. Unberücksichtigt bleiben hierbei die langfristigen Kredite, die als Deckung für Schuldverschreibungen dienen oder gegen Grundpfandrechte im Realkreditgeschäft im Sinne von § 20 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 KWG oder gegen entsprechende Schiffspfandrechte gewährt werden.“¹⁾

Der zur Beurteilung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung bestimmte Grundsatz I setzt — aus den oben dargelegten Gründen — das haftende Eigenkapital zu dem risikotragenden Aktivgeschäft eines

Kreditinstituts in Beziehung. Dabei wird jedoch nicht jede Bilanzposition, die ein mögliches Wagnis in sich tragen könnte, in Rechnung gestellt. Der Grundsatz erstreckt sich vielmehr nur auf die als besonders risikobehaftet angesehenen Teile des Kreditgeschäfts und auf die Beteiligungen.

Innerhalb des Kreditgeschäfts werden die kurz-, mittel- und langfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen, Private und Kreditinstitute erfaßt. Für die begriffliche Abgrenzung der Fristigkeiten und der Kreditnehmer sind die „Richtlinien für die Meldungen der Kreditinstitute zur Monatlichen Bilanzstatistik“ maßgebend. Demnach zählen zu den Krediten nach Grundsatz I

die kurzfristigen Debitoren mit einer Laufzeit bis unter 6 Monaten einschl. der darin enthaltenen Kredite gegen Hergabe eigener Akzepte,

die Wechseldiskontkredite, d. h. die Bestände an Handelswechslern, fremden Bankakzepten, Debitorenziehungen, Auslandswechslern und sonstigen Wechslern, sowie die Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechslern und die Verbindlichkeiten aus den den Kreditnehmern abgerechneten eigenen Ziehungen im Umlauf, ferner die aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandten Wechsel; jedoch nicht die Schatzwechsel und die Inkassowechsel,

die mittelfristigen Debitoren mit einer Laufzeit von 6 Monaten bis unter 4 Jahren sowie

die langfristigen Ausleihungen von 4 Jahren und mehr.

Hierunter fallen auch die sog. Weiterleitungskredite, für die das Kreditinstitut eine zwar nur teilweise, jedoch mehr als treuhänderische Haftung übernommen hat. Wie auch in der Monatlichen Bilanzstatistik werden solche Engagements wegen des partiellen Risikos des weiterleitenden Instituts uneingeschränkt als eingeräumte Kredite angesehen. In den Grundsatz I nicht einbezogen werden die bilanzstatistisch gesondert ausgewiesenen „Durchlaufenden Kredite“, da sich bei ihnen die Haftung des Kreditinstituts nur auf die ordnungsgemäße Verwaltung der Kredite und auf die Abführung der Zins- und Tilgungszahlungen an den Auftraggeber beschränkt.

Alle Kredite werden mit ihrem vollen Betrag eingesetzt. Eine nur teilweise Inrechnungstellung einzelner Kredite nach Maßgabe ihres potentiellen Risikos, wie es z. B. für Zwecke der Überwachung von Großkrediten in § 13 Abs. 5 KWG vorgesehen ist, hätte das Problem einer Gewichtung aufgeworfen und wäre im Rahmen einer generellen Regelung auf unüberwindbare Schwierigkeiten gestoßen.

¹⁾ Die Sonderdrucke, die von diesem Aufsatz hergestellt werden, enthalten am Schluß eine detaillierte Aufstellung der Komponenten und ein Schema für die Errechnung der Kennziffern zu den Grundsätzen; Sonderdrucke werden von der Bank auf Anforderung kostenlos abgegeben.

Als nicht risikobehaftet werden die Kredite an die öffentliche Hand angesehen; sie bleiben daher im Grundsatz I außer Betracht. Ihre unzweifelhafte Bonität wird unterstellt. Der Begriff „öffentliche Hand“ umfaßt sowohl den Bund, die Sondervermögen des Bundes, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände als auch die Träger der Sozialversicherungen sowie die sonstigen inländischen öffentlichen Stellen (z. B. Regiebetriebe, karitative Verbände, Kirchen, öffentliche Kunst- und Bildungsanstalten) und ausländische öffentliche Stellen; zu den letzteren rechnen auch internationale Organisationen (ohne Kreditinstitute), wie z. B. die Montanunion, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft u. a.

Andererseits werden Kredite, die von der öffentlichen Hand verbürgt, garantiert oder sonstwie gewährleistet sind, nicht freigestellt. Eine unterschiedliche Anrechnung der Kredite im Grundsatz I nach der Art ihrer Sicherung erschien aus den gleichen Gründen nicht vertretbar, die gegen eine nur teilweise Anrechnung einzelner Kredite nach Maßgabe ihres potentiellen Risikos anzuführen sind (vgl. die Darlegungen hierzu weiter oben).

Eine Sonderregelung ist für langfristige Kredite bestimmter Art getroffen worden: Bei Kreditinstituten, die Schuldverschreibungen emittieren, werden von den langfristigen Ausleihungen diejenigen Kredite abgesetzt, die nach den für das Emissionsgeschäft dieser Institute maßgebenden gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften als Deckung für diese Schuldverschreibungen dienen. Diese Regelung ist einmal darin begründet, daß die betreffenden langfristigen Kredite durch die Strenge der für sie geltenden Normativbestimmungen in besonders hohem Maße gesichert sind. Sie sind bei der Feststellung der allgemeinen Wagnislage eines Kreditinstituts somit ohne Zweifel anders zu beurteilen als das sonstige Kreditgeschäft; das hierin liegende Risiko hält sich erfahrungsgemäß in sehr engen Grenzen. Zum anderen ist zu berücksichtigen, daß bei der überwiegenden Zahl der den Grundsätzen unterworfenen Emissionsinstitute, nämlich bei den Girozentralen (Landesbanken), nach geltendem Recht für das mit Schuldverschreibungen finanzierte langfristige Geschäft keine betragliche Begrenzung besteht¹⁾. Für die wenigen übrigen in Frage kommenden Emissionsinstitute gelten für diese Geschäftssparte gesetzliche, auf das haftende Eigenkapital bezogene Höchstgrenzen²⁾. Demgegenüber finden die Grundsätze keine

Anwendung auf Hypothekenbanken, die nicht von dem Recht des erweiterten Geschäftsbetriebes nach § 46 Abs. 1 des Hypothekengesetzes Gebrauch machen, ebenso nicht auf reine öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten und auf Schiffspfandbriefbanken¹⁾.

Bei allen anderen Kreditinstituten werden die gegen Grundpfandrechte im Realkreditgeschäft gewährten Kredite von den Aktivkomponenten des Grundsatzes I in Abzug gebracht, sofern sie die in § 20 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 KWG genannten Voraussetzungen erfüllen. Dabei handelt es sich um die im Realkreditgeschäft der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute (öffentlich-rechtliche Sparkassen, Sparkassen des privaten Rechts, die als öffentliche Sparkassen anerkannt sind, andere Kreditinstitute des öffentlichen Rechts) im Rahmen der gesetzlichen bzw. satzungsmäßigen Vorschriften herausgelegten Kredite, soweit bei ihnen nicht schon die oben genannte weitergehende Ausnahmeregelung für Emissionsinstitute Platz greift. Außerdem zählen hierzu die bei allen übrigen Kreditinstituten nach den Erfordernissen der §§ 11 und 12 Abs. 1 und 2 des Hypothekengesetzes im Realkreditgeschäft gewährten Kredite. In beiden Fällen müssen die Kredite frühestens 4 Jahre nach der Entstehung rückzahlbar sein oder einer regelmäßigen Tilgung unterliegen, die sich über mindestens 4 Jahre erstreckt. Die Bezugnahme auf die genannten gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen soll gewährleisten, daß die im Grundsatz I privilegierten Kredite gegen Grundpfandrechte oder ihnen gleichgestellte Schiffspfandrechte bei allen Kreditinstituten prinzipiell einen gleichhohen Grad an Sicherheit aufweisen.

Die Herausnahme der langfristigen, durch Grund- oder Schiffspfandrechte gesicherten Kredite bei allen Kreditinstituten im Grundsatz I bedeutet demzufolge ihre bonitätsmäßige Gleichstellung mit den entsprechenden Ausleihungen der Emissionsinstitute. Von der Möglichkeit, derartige Realkredite im Grundsatz I abzusetzen, kann jedoch nur das im Primärobligo stehende Kreditinstitut Gebrauch machen. Refinanzierungsdarlehen, wie sie z. B. Zentralkassen ihren angeschlossenen Kreditinstituten bereitstellen, um diese in die Lage zu versetzen, ihrerseits langfristige (der erwähnten Regelung in etwa entsprechende) Kredite an die Kundschaft auszuleihen, werden bei den Zentralkassen im Grundsatz I nicht freigestellt, selbst wenn sie durch Abtretung aller dinglichen Rechte aus diesen Krediten gesichert sind.

Der Kreditbegriff des Grundsatzes I weicht — aus vorwiegend praktischen Erwägungen — von den in den

¹⁾ Vgl. Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927.

²⁾ Vgl. Hypothekengesetz vom 13. Juli 1899, sowie ferner Gesetz über die Deutsche Genossenschaftskasse vom 4. April 1957, Gesetz über die Landwirtschaftliche Rentenbank i. d. F. vom 14. September 1953 u. a.

¹⁾ Vgl. die Präambel der Bekanntmachung auf S. 16 f.

§§ 19 und 20 KWG statuierten Definitionen und Abgrenzungen im wesentlichen in folgenden Punkten ab:

Bei den kurz-, mittel- und langfristigen Ausleihungen stellt Grundsatz I über § 20 Abs. 1 Nr. 1 KWG hinaus auch Kredite an andere inländische und ausländische öffentliche Stellen frei. Die Kreditgewährung an diese Stellen soll im Wege der Einzelprüfung beobachtet werden.

In Abweichung von § 20 Abs. 1 Nr. 2 KWG werden im Grundsatz I von den Nostroguthaben nur die Beträge erfaßt, die eine Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren oder mehr aufweisen. Guthaben mit dieser Mindestlaufzeit sind nach den bilanzstatistischen Richtlinien unter den langfristigen Ausleihungen auszuweisen.

Des weiteren erfaßt Grundsatz I bei Kreditinstituten mit bankfremdem Geschäft sämtliche gestundeten Forderungen aus nicht bankmäßigen Handelsgeschäften, insbesondere aus Warengeschäften, wogegen nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 KWG derartige mit handelsüblicher Frist gestundete Forderungen nicht als Kredite anzusehen sind.

Ferner sind in den Grundsatz I — im Unterschied zu der Bestimmung in § 20 Abs. 1 Nr. 3 KWG — alle von anderen Kreditinstituten angekauften Wechsel einbezogen, die von einem Kreditinstitut angenommen, indossiert oder als eigene Wechsel ausgestellt sind, eine Laufzeit von höchstens 3 Monaten haben und am Geldmarkt üblicherweise gehandelt werden.

Auf der anderen Seite werden Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen eines Kreditinstituts für andere im Grundsatz I nicht berücksichtigt, während diese Positionen gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 4 KWG als Kredite definiert sind. Auf Grund eingehender Prüfung hat sich die Einbeziehung dieser Positionen in den Grundsatz I im Hinblick auf die ihnen zugrunde liegenden besonders gearteten bankgeschäftlichen Vorgänge als nicht zweckmäßig und praktikabel erwiesen.

Außer den Krediten in den vorstehend dargelegten Begriffsabgrenzungen sind in den Grundsatz I ferner auch alle Beteiligungen (somit nicht nur die Beteiligungen eines Kreditinstituts an dem Unternehmen eines Kreditnehmers gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 5 KWG) als mit einem besonderen Risiko behaftete Aktivgeschäfte aufgenommen worden.

Die Sammelwertberichtigung, die gemäß den Erlassen der ehemaligen Bankaufsichtsbehörden der Länder gebildet wird und durch Verwaltungsanordnung der Bundesregierung steuerlich anerkannt ist, wird im Rahmen des Grundsatzes I von der Summe der Kredite abgesetzt. Hinsichtlich der Einzelwertberichtigungen ist keine besondere Regelung getroffen worden. Von den Kre-

diten vorweg abgesetzte Einzelwertberichtigungen verbessern die Kennziffer im Grundsatz I, während passivierte Einzelwertberichtigungen die Kennziffer nicht berühren.

Die Definition des haftenden Eigenkapitals im Rahmen des Grundsatzes I deckt sich begrifflich mit dem haftenden Eigenkapital gemäß § 10 KWG. Demzufolge rechnen zum haftenden Eigenkapital auch das vom Bundesaufsichtsamt anerkannte freie Vermögen des Inhabers oder der persönlich haftenden Gesellschafter sowie bei eingetragenen Genossenschaften der vom Bundesminister für Wirtschaft nach Anhörung der Bank durch Rechtsverordnung festzusetzende Zuschlag, welcher der Haftsummenverpflichtung der Genossen Rechnung trägt. Solange der Haftsummenzuschlag noch nicht durch Rechtsverordnung festgesetzt ist, bleibt es nach § 62 KWG bei der bisherigen Regelung¹⁾. Stille Reserven rechnen nicht zum haftenden Eigenkapital, auch dann nicht, wenn sie versteuert sind.

Die Beteiligungen von Kreditinstituten an anderen Bankfirmen sowie gegenseitige Beteiligungen dieser Art werden bei der Ermittlung des haftenden Eigenkapitals in § 10 KWG nicht berücksichtigt, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß in diesen Fällen das haftende Eigenkapital in Höhe der Beteiligung bei zwei oder mehreren Kreditinstituten Garantiefunktion übernimmt. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß die in der Praxis vorkommenden Beteiligungsverhältnisse so verschiedenartig sind, daß eine schematische Regelung im Grundsatz I nicht angezeigt erscheint. Es wird Sache der Aufsichtspraxis sein, von Fall zu Fall zu prüfen, welche Folgerungen aus solchen Beteiligungen — wenn sie eine besondere Höhe erreichen — hinsichtlich der Angemessenheit des haftenden Eigenkapitals zu ziehen sind.

Als einheitliche Obergrenze legt Grundsatz I das 18-fache des haftenden Eigenkapitals fest, das nicht überschritten werden soll. Diese in die Form einer Sollvorschrift gekleidete Anforderung des Grundsatzes I ist, wie in der Präambel der Bekanntmachung des Bundesaufsichtsamtes für alle Grundsätze dargelegt wird, als eine Norm anzusehen, nach der für den Regelfall beurteilt wird, ob das Eigenkapital eines Kreditinstituts angemessen ist.

Von der Festlegung unterschiedlicher Höchstgrenzen, d. h. verschieden großer Multiplikatoren, für die einzelnen Bankengruppen ist Abstand genommen worden, da das allgemeine Wagnis aus den im Grundsatz I erfaßten Aktivgeschäften bei allen Kreditinstituten prinzipiell gleich zu beurteilen ist und die dem Eigen-

¹⁾ Vgl. Art. 14 der Bekanntmachung der Bankaufsichtsbehörden über Anzeigen nach §§ 8, 9, 12 und 14 KWG vom September 1952.

kapital hierbei zukommende Funktion des Risikopolsters zum Auffangen von Verlusten unterschiedslos Geltung hat.

Das 18-fache entspricht einem Mindestfordernis an haftendem Eigenkapital in Höhe von rd. 5,5 vH der im Grundsatz I berücksichtigten Aktiva. Die bilanzstatistischen Daten lassen erkennen, daß diese Obergrenze vielen Kreditinstituten einen ausreichenden, zum Teil sogar einen beachtlichen Spielraum beläßt.

Grundsatz Ia

„Die umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und Debitorenziehungen eines Kreditinstituts sollen das 1,5-fache des haftenden Eigenkapitals nicht übersteigen.“¹⁾

Durch Grundsatz Ia sollen die Refinanzierungen der Kreditinstitute mittels eigener Akzepte, Solawechsel und Debitorenziehungen und damit indirekt das Volumen der ihnen zugrunde liegenden, auch im Grundsatz I erfaßten besonderen Kredite noch einmal speziell beobachtet und begrenzt werden. Grundsatz Ia stellt insoweit eine Ergänzung des Grundsatzes I dar.

Erfaßt werden alle umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und Debitorenziehungen ohne Rücksicht auf das mit ihnen finanzierte Grundgeschäft. Es werden somit auch die umlaufenden privatdiskontfähigen Eigenakzepte einbezogen, die ein Kreditinstitut im Rahmen seines Kreditgeschäfts begibt. Bei Kreditinstituten, die zugleich das Warengeschäft betreiben, bleiben jedoch die eigenen Akzepte aus dem Warengeschäft unberücksichtigt, da die normalerweise mit ihnen finanzierten Warenbestände im übergeordneten Grundsatz I ebenfalls nicht enthalten sind. Zu den umlaufenden Akzepten aus Warengeschäften zählen auch die im Warengeschäft eines Kreditinstituts anfallenden privatdiskontfähigen eigenen Akzepte, z. B. das Eigenakzept eines zum Privatdiskontmarkt zugelassenen merchant banker, welches er zur Finanzierung eines eigenen Imports in Umlauf gesetzt hat. Die Ausklammerung der aus dem Warengeschäft stammenden eigenen Akzepte aus Grundsatz Ia bewirkt, daß bei Kreditinstituten mit Warengeschäft der ganze Spielraum des 1,5-fachen dem kreditgeschäftlichen Bereich zur Verfügung steht.

Der Begriff der umlaufenden Akzepte und Solawechsel deckt sich mit dem der Bilanzstatistik. Demnach gelten im Grundsatz Ia eigene Akzepte und Solawechsel, die ein Kreditinstitut selbst als Sicherheit hinterlegt hat, nicht als im Umlauf befindlich. Die Begriffe Debitorenziehungen und eigene Ziehungen sind identisch. Als haftendes Eigenkapital im Sinne des Grund-

satzes Ia gilt das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG. Wegen der Behandlung stiller Reserven und der Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten wird auf die Ausführungen zum Grundsatz I Bezug genommen.

Die im Grundsatz Ia festgelegte Obergrenze des 1,5-fachen könnte sich im Einzelfall bei einem Kreditinstitut, das in besonders großem Umfange das Rembourskreditgeschäft betreibt, als zu eng erweisen. Im Rahmen der in Aussicht genommenen elastischen Anwendung der Grundsätze dürfte ein solcher Tatbestand die Voraussetzung für die in der Präambel ausdrücklich erwähnten „Sonderverhältnisse“ erfüllen. In Parenthese kann auf die Regelungen im Privatdiskontgeschäft hingewiesen werden, die eine Überschreitung der Umlaufgrenze des 1,5-fachen für privatdiskontfähige Akzepte eines Kreditinstituts in begründeten Einzelfällen zulassen.

Grundsätze über die Liquidität (Grundsätze II und III)

Grundsatz II

„Die Anlagen eines Kreditinstituts in langfristigen Ausleihungen, in Konsortialbeteiligungen, in Beteiligungen, in nicht börsengängigen Wertpapieren sowie in Grundstücken und Gebäuden sollen die langfristigen Finanzierungsmittel nicht übersteigen.

Als langfristige Finanzierungsmittel sind anzusehen:
das Eigenkapital,
die eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf,
die vorverkauften Schuldverschreibungen,
die aufgenommenen langfristigen Darlehen,
60 % der Spareinlagen,
10 % der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken.

Bei Girozentralen und Zentralkassen außerdem:

20 % der Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 6 Monaten bis unter 4 Jahren,

50 % der Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von mindestens 4 Jahren.“¹⁾

Grundsatz II stellt für einen sehr bedeutsamen Teilbereich der bankgeschäftlichen Tätigkeit einen Finanzierungsleitsatz auf, der an der sog. „goldenen Bankregel“ in ihrer heutigen, die Transformationsfunktion der Banken berücksichtigenden Fassung orientiert ist. Er normiert die Forderung, daß das langfristige Geschäft im weiten Sinne des Begriffs auch langfristig

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ auf S. 6.

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ auf S. 6.

finanziert werden soll¹⁾). Außerdem erfüllt Grundsatz II die wichtige Aufgabe eines Vorschaltelements zu Grundsatz III (s. u.).

Zum langfristigen Anlagegeschäft zählt Grundsatz II die langfristigen Ausleihungen, die Konsortialbeteiligungen, die Beteiligungen, die Grundstücke und Gebäude und die nicht börsengängigen Wertpapiere.

Unter langfristigen Ausleihungen werden in Übereinstimmung mit den bilanzstatistischen Richtlinien Kredite verstanden, deren Laufzeit oder Kündigungsfrist mindestens 4 Jahre beträgt oder deren regelmäßige Tilgung sich ungeachtet einer zwischenzeitlichen Kündigungsmöglichkeit über mindestens 4 Jahre erstreckt. Da es sich hier um einen Grundsatz für die Finanzierung der Anlagewerte handelt, sind in ihm selbstverständlich auch die im Grundsatz I aus Bonitätsgesichtspunkten freigestellten Kredite mit einbezogen.

Auch die Konsortialbeteiligungen werden als Vermögenswerte betrachtet, die mit langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert werden sollen. Sie repräsentieren Anteilsrechte eines Kreditinstituts an einem Konsortialvermögen, soweit dieses Vermögen aus Wertpapieren und unverbrieften Beteiligungsrechten besteht. Es erschien angezeigt, dieser Position, die im übrigen größenordnungsmäßig nicht sehr ins Gewicht fällt, einen vorwiegend langfristigen Charakter zuzusprechen, da in ihr im allgemeinen solche Wertpapierbestände und unverbriefte Beteiligungsrechte erfaßt sind, die, aus welchen Gründen auch immer, vorerst für eine Veräußerung nicht in Betracht kommen oder bei denen die Absicht besteht, sie künftig als Beteiligung zu führen²⁾).

Zu den langfristigen Aktiva werden ferner die Beteiligungen gerechnet, da sie wesensmäßig eine Daueranlage darstellen. Für die begriffliche Abgrenzung dieser Position gelten die bilanzstatistischen Richtlinien. Weitere Anlagen langfristiger Art, die zu den Komponenten des Grundsatzes II zählen, sind schließlich die Bilanzpositionen „Grundstücke und Gebäude“ und „nicht börsengängige Wertpapiere“, letztere im Hinblick auf ihre im allgemeinen geringere Mobilisierbarkeit.

In diesem Zusammenhang verdient auch § 12 KWG Erwähnung, der bestimmt, daß die dauernden Anlagen eines Kreditinstituts in Grundstücken, Gebäuden, Schiffen und Beteiligungen zusammen grundsätzlich das haftende Eigenkapital nicht übersteigen dürfen.

¹⁾ Benning, Bernhard: Liquiditätsrichtsatz und längerfristiger Bankkredit. In Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen. Frankfurt (Main). 15. Jhrg., Heft 4 vom 15. Februar 1962, S. 149 ff.

²⁾ Birck, Heinrich: Die Bankbilanz. 2. Aufl. Wiesbaden 1961. S. 265 ff.

Den langfristigen Anlagen stehen im Grundsatz II folgende langfristige Finanzierungsmittel gegenüber:

1) Das in der Monatlichen Bilanzstatistik ausgewiesene Eigenkapital.

Das anerkannte freie Vermögen des Inhabers oder der persönlich haftenden Gesellschafter bzw. der Haftsummenzuschlag bei Kreditgenossenschaften stellen kein Finanzierungskapital dar; diese Beträge müssen deshalb im Grundsatz II außer Ansatz bleiben.

2) Die eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf.

Da nach den geltenden Richtlinien in der Ausweisposition „Eigene Schuldverschreibungen im Umlauf“ auch die zurückgekauften Schuldverschreibungen eigener Emissionen enthalten sind, müssen die auf der Aktivseite ausgewiesenen Rückkaufsbeträge im Grundsatz II vom Umlaufbetrag abgesetzt werden. Zu den eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf zählen auch die Kasensobligationen. Obwohl sie ihrer Laufzeit nach keine eigentlichen langfristigen Finanzierungsmittel sind, erschien mit Rücksicht auf ihre Finanzierungsfunktion die Einordnung in den Grundsatz II angemessen und vertretbar.

3) Die vorverkauften Schuldverschreibungen.

Diese bilanzstatistisch unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesene Position enthält den Betrag an veräußerten eigenen Schuldverschreibungen, die noch nicht durch vom Treuhänder unterschriebene Stücke belegt sind. Die Erlöse aus solchen Vorverkäufen stehen langfristig zur Verfügung.

4) Die aufgenommenen langfristigen Darlehen.

Hierbei handelt es sich um Finanzierungsmittel, die auf Grund der mit dem Geldgeber getroffenen Vereinbarung dem Kreditinstitut für einen Zeitraum von 4 Jahren und länger überlassen worden sind bzw. um Darlehen, deren regelmäßige Tilgung sich über mindestens 4 Jahre erstreckt. Auch die zur Weiterleitung hereingenommenen langfristigen Darlehen rechnen hierzu, mit deren Weiterleitung für das betreffende Kreditinstitut eine mehr als treuhänderische Haftung verbunden ist. Wegen der weiteren Abgrenzung dieser Position darf auf die bilanzstatistischen Richtlinien der Bank hingewiesen werden. Im Grundsatz II bleiben jedoch die im Zusammenhang mit Treuhänder-Geschäften „Durchlaufenden Kredite“ außer Betracht.

5) Die Spareinlagen zu 60 vH.

Die Verwendung von Spareinlagen im langfristigen Geschäft ist im Bereich der öffentlichen Sparkassen bereits seit 30 Jahren aufsichtsbehörd-

lich gestattet¹⁾). In Anlehnung an diese Regelungen ist die Festlegung des Hundertsatzes erfolgt, bis zu dem es vertretbar erschien, die Spareinlagen im Grundsatz II als langfristige Finanzierungsmittel anzuerkennen. Nach der Hessischen Mustersatzung A für Sparkassen in der Fassung vom 12. Mai 1960 (Staatsanzeiger für das Land Hessen, 1960, Seite 672), die als Beispiel für die Verhältnisse bei den Sparkassen in den übrigen Ländern der Bundesrepublik angeführt werden kann, ist es den öffentlichen Sparkassen erlaubt, bis zu 50 vH der Spareinlagen als Darlehen gegen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden auszureichen (§ 15 Hess. MuSa), ferner bis zu 12,5 vH der gesamten Einlagen (Spareinlagen und sonstige Einlagen) als langfristige Kredite an Gemeinden und Gemeindeverbände und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts (§ 19 Hess. MuSa). Außerdem dürfen die Sparkassen bis zu 10 vH ihrer Spareinlagen in Wohngrundstücken anlegen (§ 23 Hess. MuSa). Im Grundsatz II sind diese kumulativ anwendbaren Hundertsätze jedoch nicht in vollem Umfang berücksichtigt worden. Vielmehr gelangen in ihm die Spareinlagen nur mit 60 vH zur Anrechnung, zumal sie im Grundsatz III in Höhe von weiteren 20 vH ihres Bestandes als Finanzierungs-komponente zugelassen sind (s. u.). Unbeschadet der von Kreditinstitut zu Kreditinstitut unterschiedlichen Struktur der langfristigen Geschäfte werden im Grundsatz II die Spareinlagen in gleichem Maße bei allen Institutsgruppen herangezogen. Zu bemerken ist, daß sich der genannte Hundertsatz auf den Gesamtbetrag der Spareinlagen bezieht. Das Verhältnis, in dem die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist zu den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist stehen, bleibt ebenso außer Betracht wie die Höhe des Anteils der prämiengünstigten Spareinlagen.

- 6) Die Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken zu 10 vH.

Die Heranziehung eines Teiles der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken zur langfristigen Finanzierung hat gleichfalls ihren Vorläufer im Sparkassenbereich. Nach § 19 der Mustersatzung A für die hessischen Sparkassen dürfen die Sparkassen, wie bereits erwähnt, 12,5 vH ihrer gesamten Einlagen, wozu auch die Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken zählen, in bestimmten langfristigen Krediten anlegen. Die Vorschrift

macht sich die Erfahrung zunutze, daß auch bei den Sichteinlagen und ebenso natürlich bei den Termineinlagen ein bestimmter Teil Dauercharakter hat (Bodensatz).

Im Grundsatz II ist dieser Erkenntnis Rechnung getragen worden, indem 10 vH der Einlagen von Nichtbanken als für die Finanzierung des langfristigen Geschäfts geeignet anerkannt worden sind. Die Höhe des Hundertsatzes (10 vH) ist — dies gilt vor allem in Bezug auf die Termingelder — vorsichtig gewählt. Diese Berücksichtigung ist nur für Einlagen von Nichtbanken vorgesehen; sie gilt nicht für die Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten.

- 7) Eine Ausnahme hiervon bildet die auf Zentralinstitute im Sparkassen- und Genossenschaftsbereich beschränkte Regelung, wonach bei den Girozentralen sowie bei den Zentralkassen der beiden kreditgenossenschaftlichen Organisationen längerfristige Termineinlagen der angeschlossenen Kreditinstitute im Grundsatz II mit Teilbeträgen zusätzlich in Rechnung gestellt werden. Die Sonderregelung bezieht sich auf 20 vH der genannten Termineinlagen mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 6 Monaten bis unter 4 Jahren und auf 50 vH der entsprechenden Einlagen, wenn sie mindestens auf 4 Jahre terminiert sind. Für diese auf die genannten Bankengruppen beschränkte Handhabung waren folgende strukturelle Besonderheiten des Einlagengeschäfts der Zentralkassen ausschlaggebend: Die von den örtlichen Volksbanken und Raiffeisenkassen bei den zuständigen Zentralkassen unterhaltenen Sicht- und Termineinlagen stellen nicht ausschließlich Liquiditätsreserven dar. In ihnen sind in mehr oder weniger großem Umfange Spareinlagen zusammengefaßt, die von den angeschlossenen Instituten wegen der gesetzlichen Beschränkung ihres Kreditnehmerkreises (es dürfen Kredite nur an Mitglieder gewährt werden) oder auf Grund sonstiger örtlicher Gegebenheiten im eigenen Kreditgeschäft nicht eingesetzt werden können und demzufolge den Zentralkassen zur entsprechenden Verwendung überlassen worden sind. Diesem Sachverhalt trägt die erwähnte Regelung des Grundsatzes II in vertretbarem Umfang Rechnung. Die Beschränkung auf Termineinlagen mit einer Laufzeit von mindestens 6 Monaten soll nach Möglichkeit verhindern, daß die der Liquiditätshaltung zuzurechnenden kürzerfristigen Einlagen zweckentfremdet angelegt werden. Die verschiedene Höhe der Hundertsätze, zu denen die Ter-

¹⁾ Vgl. Mustersatzung für Sparkassen im ehemaligen Land Preußen vom 26. August 1932.

mineinlagen in Ansatz gebracht werden, ist in der unterschiedlichen Fristigkeit der Gelder begründet. Wenngleich bei den Sparkassen die erwähnten strukturellen Verhältnisse weniger ausgeprägt anzutreffen sind als bei den Kreditgenossenschaften, kommen aus Gründen der Gleichbehandlung auch die Girozentralen in den Genuß der zusätzlichen Berücksichtigung längerfristiger Termineinlagen von angeschlossenen Sparkassen.

Grundsatz III

„Die Debitoren, die Debitorenziehungen, die börsengängigen Dividendenwerte und die „Sonstigen Aktiva“ eines Kreditinstituts sollen die Summe der nachstehenden Finanzierungsmittel nicht übersteigen:

60 % der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken,

35 % der Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten,

20 % der Spareinlagen,

35 % der aufgenommenen Gelder mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat bis unter 4 Jahren ohne die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite,

80 % der seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite,

80 % der umlaufenden eigenen Akzente, Solawechsel und den Kreditnehmern abgerechneten eigenen Ziehungen

zuzüglich des Finanzierungsüberschusses bzw. abzüglich des Finanzierungsfehlbetrages im Grundsatz II.

Bei Kreditinstituten mit Warengeschäft bleiben die in der Position „Sonstige Aktiva“ enthaltenen Warenbestände unberücksichtigt.“¹⁾

Grundsatz III begrenzt die Verwendung fremder Gelder eines Kreditinstituts bei der Finanzierung solcher kurz- und mittelfristiger Aktiva, die nicht jederzeit ohne weiteres mobilisiert werden können. Die beiden Grundsätze II und III, die zudem rechnerisch gekoppelt sind (s. u.), erfassen somit alle Forderungen und Anlagen eines Kreditinstituts, die nicht als liquide oder leicht verwertbar anzusehen sind. Sie konkretisieren die Forderung des § 11 KWG, wonach die Kreditinstitute „ihre Mittel so anlegen (müssen), daß jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist“. Mittelbar ermöglichen die Grundsätze II und III demzufolge, wie bereits oben dargelegt, eine allgemeine

Beurteilung des Liquiditätsstatus des betreffenden Kreditinstituts.

Als Aktivkomponenten des Grundsatzes III gelten die Debitoren, die Debitorenziehungen, die börsengängigen Dividendenwerte und die bilanzstatistische Position „Sonstige Aktiva“.

Die Debitoren werden mit ihrem Gesamtbetrag, d. h. einschließlich der im Grundsatz I aus Bonitätsgründen außer Ansatz bleibenden kurz- und mittelfristigen Kredite an die öffentliche Hand, berücksichtigt. Der Debitorenbegriff des Grundsatzes III entspricht demnach exakt der Definition in den bilanzstatistischen Richtlinien. Bei Kreditinstituten, die das Warengeschäft pflegen, werden die mit handelsüblicher Frist gestundeten Warenforderungen wie andererseits die zu ihrer Finanzierung dienenden fremden Mittel in den Grundsatz III einbezogen.

In engem sachlichen Zusammenhang mit dem Debitorengeschäft steht die Debitorenziehung, die bilanzstatistisch als eigene Ziehung bezeichnet wird. Die Umwandlung eines Buchkredites in eine Debitorenziehung ist in der Weise möglich, daß das Kreditinstitut einen Wechsel ausstellt, den der Debitor akzeptiert. Die auf diesem Wege verhältnismäßig einfach zu schaffende Debitorenziehung kann das ausstellende Institut diskontieren. Aus dem Buchkredit wird dann ein Wechselkredit, der — allerdings nur formal — einen höheren Liquiditätsgrad aufweist und im Grundsatz III nicht angerechnet wird. Die Finanzierungslage eines Kreditinstituts könnte also auf diese Weise im Grundsatz III ungerechtfertigt verbessert werden. Um dem zu begegnen, sind die Debitorenziehungen in den Grundsatz III einbezogen worden. Dabei ist es unerheblich, ob das Kreditinstitut die Debitorenziehungen noch im Bestand oder schon rediskontiert hat. Zu erwähnen ist, daß von den rediskontierten Debitorenziehungen nur diejenigen im Grundsatz III herangezogen werden können, die den Kreditnehmern bereits abgerechnet worden sind; bei den dem Kreditnehmer nicht abgerechneten refinanzierten Debitorenziehungen ist die Kreditvaluta bilanzstatistisch in den Debitoren enthalten. (Dieser Differenzierung kommt bei der Erfassung des Umlaufs an Debitorenziehungen im Grundsatz Ia keine Bedeutung zu. Daher werden im Grundsatz Ia alle im Umlauf befindlichen Debitorenziehungen berücksichtigt.)

Als nicht jederzeit mobilisierbare Anlagen im Sinne des Grundsatzes III werden ferner die börsengängigen Dividendenwerte angesehen. Hierzu rechnen auch die Investment-Zertifikate.

Aus demselben Grund sind schließlich die „Sonstigen Aktiva“ in den Grundsatz III einbezogen worden.

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ auf S. 6.

Da die in dieser Position enthaltenen Warenbestände der Kreditinstitute mit bankfremdem Geschäft jedoch liquiditätsmäßig anders zu beurteilen sind als die übrigen im Grundsatz III berücksichtigten Aktiva, werden die Warenbestände ausgeklammert. Ein unter den „Sonstigen Aktiva“ ausgewiesener Verlust kann gleichfalls nicht in Rechnung gestellt werden, weil er schon im Grundsatz II zur Korrektur des ausgewiesenen Eigenkapitals dient.

Wie im Grundsatz II wird auch im Grundsatz III die Sammelwertberichtigung von den Krediten nicht abgesetzt. Die Behandlung der Einzelwertberichtigungen entspricht der im Grundsatz I.

Als Finanzierungsmittel sind in den Grundsatz III einbezogen:

- 1) Die Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken zu 60 vH.

Die Einlagen von Nichtbanken bilden im Grundsatz III die zentrale Finanzierungsbasis für die in ihm enthaltenen Aktiva. Dies entspricht der dominierenden Rolle, die das Depositengeschäft im Rahmen des Passivgeschäfts bei der überwiegenden Zahl der deutschen Kreditinstitute einnimmt. Die Zahl der Bankfirmen in der Bundesrepublik, die das Einlagengeschäft überhaupt nicht oder in einem im Vergleich mit ihrem Gesamtgeschäft verhältnismäßig kleinen Umfang betreiben, ist nicht groß. Es sind dies vornehmlich Kreditinstitute mit spezialisierter Geschäftsstruktur, die in der besonderen Aufgabenstellung oder der Tradition dieser Bankfirmen begründet ist. Die Einhaltung des Grundsatzes III dürfte diesen Instituten Schwierigkeiten bereiten. Hier dürfte der in der Präambel zu den Grundsätzen ausdrücklich erwähnte Tatbestand von „Sonderverhältnissen“ gegeben sein.

Bei der Festlegung der Höhe des Hundertsatzes war im übrigen zu berücksichtigen, daß bereits 10 vH dieser Einlagen als langfristige Finanzierungsmittel gelten (s. o. Grundsatz II).

- 2) Die Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten zu 35 vH.

Für die Festsetzung einer Quote von 35 vH für die als Finanzierungskomponente berücksichtigten Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten — gegenüber einem Satz von 60 vH für die gleichen Einlagen der Nichtbankenkundschaft — war der Gesichtspunkt maßgebend, daß sich die von Banken eingelegten Gelder erfahrungsgemäß liquiditätsempfindlicher erweisen als die entsprechenden Einlagen von Nichtbanken. (Wegen der

Sonderregelung für Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute bei den Girozentralen und Zentralkassen im Grundsatz II s. o.)

- 3) Die Spareinlagen zu 20 vH.

Für die Wahl des Hundertsatzes war entscheidend, daß einerseits, wie erwähnt (s. o. Grundsatz II), 60 vH der Spareinlagen als langfristige Finanzierungsmittel in Rechnung gestellt werden und zum anderen auch in dieser Einlagensparte eine ausreichende Liquiditätsmarge vorgesehen werden muß.

- 4) Die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 1 Monat bis unter 4 Jahren zu 35 vH (ohne die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite).

Nach den bilanzstatistischen Richtlinien sind als Nostroverpflichtungen Gelder auszuweisen, deren Hereinnahme auf die Initiative oder Disposition des Empfängers zurückgeht, soweit sich die Abgrenzung der aufgenommenen Gelder gegenüber den Einlagen nicht bereits aus den Bedingungen (Verzinsung, Laufzeit, Sicherheiten, Verpflichtung zur Rückzahlung ohne Abruf des Gläubigers) ergibt. Da in der Praxis die Grenzen zwischen Einlagen und aufgenommenen Geldern mitunter fließend sind, erschien es angemessen, beide Arten von Geldern im Grundsatz III ähnlich zu behandeln. Für die Nostroverpflichtungen mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 1 Monat bis unter 4 Jahren (sie bestehen zum weitaus überwiegenden Teil aus bei Kreditinstituten aufgenommenen Geldern) wurde demzufolge derselbe Anrechnungssatz von 35 vH festgelegt, zu dem die Einlagen von Kreditinstituten als Finanzierungsmittel berücksichtigt werden. Dieser Anteilsatz gilt auch für die — relativ geringen — Nostroverpflichtungen gegenüber Nichtbanken.

Demgegenüber bleiben die aufgenommenen Gelder mit einer Laufzeit von weniger als 1 Monat außer Ansatz; das bedeutet, daß die Verbindlichkeiten aus solchen kurzfristigen Geldaufnahmen, zu denen auch die bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch genommenen Lombarddarlehen rechnen, in vollem Umfange für liquiditätsbedürftig betrachtet werden.

- 5) Die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite zu 80 vH.

Die relativ hohe Anrechnung dieser Geldaufnahmen im Rahmen des Grundsatzes III ist darin begründet, daß diese Beträge ihrem Zweck und

ihrer Befristung nach die spezielle Gegenposition und Refinanzierungsquelle zu den jeweils in gleicher Höhe in den Debitoren enthaltenen verhältnismäßig kurzfristigen Krediten an die Kundschaft darstellen.

- 6) Die umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und die den Kreditnehmern abgerechneten eigenen Ziehungen zu 80 vH.

Auch diese Refinanzierungsmittel korrespondieren mit entsprechenden kurzfristigen Krediten, die zu den Aktivkomponenten des Grundsatzes III zählen. Der Umlauf an solchen Kreditpapieren ist überdies durch Grundsatz Ia begrenzt.

Die Grundsätze II und III sind, wie erwähnt, insofern eng miteinander verkoppelt, als der jeweilige Überschuß oder Fehlbetrag an langfristigen Mitteln im Grundsatz II zu den Finanzierungsmitteln des Grundsatzes III hinzukommt oder von ihnen abgesetzt wird. Hat ein Kreditinstitut z. B. mehr langfristige Gelder verfügbar als langfristige Anlagewerte (die Kennziffer im Grundsatz II ist in diesem Fall kleiner als 100 vH), so wird dieser Mehrbetrag im Grundsatz III als zusätzlicher Finanzierungsbetrag einbezogen. Umgekehrt führt ein Fehlbetrag an langfristigen Mitteln im Vergleich mit den langfristigen Aktivwerten im Grundsatz II (die Kennziffer ist in diesem Fall größer als 100 vH) zu einer gleichhohen Kürzung der Finanzierungsmittel im Grundsatz III. Mit anderen Worten: Freie langfristige Finanzierungsmittel verbessern die Kennziffer im Grundsatz III, während eine Anlage von kurz- und mittelfristigen Geldern im langfristigen Geschäft nicht nur in einer Überschreitung der Höchstgrenze des Grundsatzes II zum Ausdruck kommt, sondern zugleich auch die Kennziffer des Grundsatzes III verschlechtert. Es liegt auf der Hand, daß in diesem Fall die Finanzungsverhältnisse eines Kreditinstituts einer besonders sorgfältigen Überprüfung bedürfen.

Betrachtet man zusammengefaßt die in den Grundsätzen II und III festgesetzten Anrechnungssätze für die Einlagen und sonstigen Fremdmittel, so ergibt sich, daß diese Gelder höchstens mit folgenden Hundertsätzen zur Finanzierung der in den beiden Grundsätzen erfaßten kurz-, mittel- und langfristigen Vermögenswerte dienen können:

- die Spareinlagen mit 80 vH,
- die Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken mit 70 vH,
- die Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten mit 35 vH,
- die Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute

bei Girozentralen und Zentralkassen mit 55 vH, wenn sie mindestens 6 Monate aber weniger als 4 Jahre, und mit 85 vH, wenn sie mindestens 4 Jahre laufen,

die aufgenommenen Gelder (ohne die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite) mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 1 Monat bis unter 4 Jahren mit 35 vH,

die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite mit 80 vH,

die umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und die den Kreditnehmern abgerechneten Debitorenziehungen mit 80 vH

und schließlich die eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf,

die vorverkauften Schuldverschreibungen,

die aufgenommenen langfristigen Darlehen sowie das ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 100 vH.

Die Festlegung von Höchstgrenzen für die Verwendbarkeit der fremden Mittel in den Grundsätzen II und III bestimmt zugleich mittelbar das für sie im Regelfall als ausreichend geltende Mindestmaß an Liquiditätsvorsorge. Es beläuft sich bei den

Spareinlagen		auf mindestens 20 vH
Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken	" "	30 vH
Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten	" "	65 vH
Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute bei Girozentralen und Zentralkassen		
mit Laufzeit von 6 Monaten bis unter 4 Jahren	" "	45 vH
mit Laufzeit von mindestens 4 Jahren	" "	15 vH
aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 1 Monat bis unter 4 Jahren ohne die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite	" "	65 vH
seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Krediten	" "	20 vH
eigenen Akzepten, Solawechseln und den Kreditnehmern abgerechneten Debitorenziehungen im Umlauf	" "	20 vH.

Für die eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf, die vorverkauften Schuldverschreibungen, die aufgenommenen langfristigen Darlehen sowie selbstverständlich auch für das ausgewiesene Eigenkapital ist keine Liquiditätsmarge vorgesehen, desgleichen nicht, worauf ergänzend hingewiesen sei, für die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. Andererseits sind die in obiger Aufstellung nicht genannten Passiva, darunter z. B. die Nostroverpflichtungen mit Laufzeiten unter 1 Monat, in vollem Umfang in liquiden oder leicht mobilisierbaren Vermögensteilen anzulegen.

Der Kreis der durch die Grundsätze II und III indirekt bestimmten liquiden oder leicht verwertbaren Aktiva umschließt die folgenden Positionen:

Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)
fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine
Schecks und Inkassowechsel
Wechsel, jedoch nicht die eigenen Ziehungen im Bestand, da diese im Grundsatz III erfaßt werden
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen
Kassenobligationen
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen öffentlicher Stellen
sonstige börsengängige verzinsliche Wertpapiere
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand
Deckungsforderungen
bei Kreditinstituten mit Warengeschäft: den Warenbestand.

Es ist aus den bereits genannten Gründen (vgl. oben, S. 5) davon abgesehen worden, diese Aktiva im einzelnen genauer abzugrenzen, wie es die Jahresbilanzen vorsehen. Z. B. wird der Wechselbestand nicht nach bundesbankfähigen Abschnitten und sonstigen Wechseln (mit der erwähnten Ausnahme der eigenen Ziehungen im Bestand) differenziert. Ebenso werden die Wertpapiere nicht unterteilt nach solchen, die zum Lombardverkehr bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind, und nach nicht lombardfähigen Wertpapieren. Auch wird für die liquiden und leicht verwertbaren Aktiva keine Rangfolge nach Liquiditätsgraden aufgestellt. Diese weitergehende Analyse des Liquiditätsstatus bleibt der laufenden individuellen Überprüfung des einzelnen Kreditinstituts durch die Aufsichtsinstanzen vorbehalten. Innerhalb der durch die Grundsätze abgesteckten allgemeinen Grenzen sollen die Kreditinsti-

tute selbstverantwortlich über die Art ihrer Liquiditätshaltung befinden und disponieren.

Handhabung der Grundsätze durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und ihre Verwendung im Kreditgeschäft der Deutschen Bundesbank

Handhabung der Grundsätze durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

Wie bereits einleitend dargelegt, ist im Gesetz über das Kreditwesen nach eingehender Prüfung aller Gesichtspunkte und unter Berücksichtigung der mit den Bestimmungen des alten Reichsgesetzes über das Kreditwesen gemachten Erfahrungen davon Abstand genommen worden, spezifizierte Vorschriften über die Eigenkapitalausstattung eines Kreditinstituts und über die Bemessung seiner Liquidität in das Gesetz selbst aufzunehmen. Die Gründe hierfür sind in der mehrfach zitierten amtlichen Begründung der Bundesregierung zum Entwurf des KWG¹⁾ eingehend auseinandergesetzt. Ausschlaggebend waren hierfür zwei Tatbestände: einmal die Verschiedenheiten in der Geschäftsstruktur der einzelnen Sparten des Kreditapparates, zum anderen das Erfordernis einer möglichst elastischen Regelung. In der Begründung wird deshalb ausdrücklich betont, daß sich das Gesetz darauf beschränken werde, für das Eigenkapital und die Liquidität allgemeine Programmsätze aufzustellen. Zugleich ist ein Verfahren vorgesehen worden, durch das diese Anforderungen in zweckmäßiger Weise konkretisiert werden sollen.

Dieses Verfahren ist, wie im vorangehenden in allen Einzelheiten ausgeführt, so geregelt worden, daß das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank Grundsätze aufstellt, nach denen es die angemessene Eigenkapitalausstattung und die Liquidität eines Kreditinstituts für den Regelfall beurteilt. Auf das in der Begründung zum Gesetzentwurf unterstrichene Erfordernis einer möglichst elastischen Regelung hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen anläßlich der Veröffentlichung der Grundsätze in einer besonderen Präambel, die dem Wortlaut der Grundsätze vorangesetzt ist, nachdrücklich hingewiesen. In dieser Präambel wird zur Handhabung der Grundsätze insbesondere folgendes ausgeführt:

„Überschreitet ein Kreditinstitut die in den Grundsätzen festgelegten Obergrenzen nicht nur geringfügig oder wiederholt, so ist in der Regel die Ver-

¹⁾ Drucksache 1114, Deutscher Bundestag, 3. Wahlperiode, vom 25. Mai 1959, S. 23 f.

mutung begründet, daß das Kreditinstitut nicht über das erforderliche Eigenkapital verfügt (Grundsätze I und Ia) oder daß seine Liquidität zu wünschen übrig läßt (Grundsätze II und III). Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Eigenkapitals und der Liquidität eines Kreditinstituts können Sonderverhältnisse berücksichtigt werden, die geringere — oder je nach Sachlage auch, höhere — Anforderungen rechtfertigen.“

Bei der Anhörung der Spitzenverbände der Kreditinstitute am 16. Februar 1962 in Berlin hat der Präsident des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen diese in der Präambel dargelegte elastische Anwendung der Grundsätze eingehend erläutert und eine auch Sonderverhältnissen gerecht werdende Handhabung in Aussicht gestellt. Als Beispiele für Kreditinstitute, bei denen solche strukturellen Besonderheiten vorliegen können, sind dabei insbesondere die merchant bankers und die Effekten-Bankiers erwähnt worden.

Verwendung der Grundsätze im Kreditgeschäft der Deutschen Bundesbank

Mit der Anwendung der Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute durch das Bundesaufsichtsamt ab 1. April 1962 sind die bisherigen Kreditrichtsätze der Deutschen Bundesbank außer Kraft getreten. Wie eingangs dargelegt, stand seit der Einführung der Kreditrichtsätze im Jahre 1951 ihre allgemeine ordnungspolitische Zweckbestimmung im engen Zusammenhange mit ihrer Verwendung als interne kreditgeschäftliche Richtlinien der Bank, von deren Innehaltung die Refinanzierungsmöglichkeit abhängig gemacht werden konnte. Mit Wirkung vom 1. April 1962 wird sich die Deutsche Bundesbank für ihre bankgeschäftliche Praxis an Stelle der Kreditrichtsätze der Grundsätze I, Ia, II und III bedienen. Die Bedeutung der Grundsätze für das Kreditgewerbe insgesamt und für jedes einzelne Kreditinstitut wird hierdurch unterstrichen.

★

★

★

Bekanntmachung Nr. 1/62

betreffend

Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute

vom 8. März 1962

Das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gibt gemäß § 10 Abs. 1 Satz 3 und § 11 Satz 3 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) vom 10. Juli 1961 (BGBl. I S. 881) hiermit die im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank und nach Anhörung der Spitzenverbände der Kreditinstitute aufgestellten Grundsätze bekannt, nach denen es für den Regelfall beurteilen wird, ob das Eigenkapital eines Kreditinstituts angemessen ist und ob die Liquidität eines Kreditinstituts ausreicht (§ 10 Abs. 1, § 11 KWG).

Überschreitet ein Kreditinstitut die in den Grundsätzen festgelegten Obergrenzen nicht nur geringfügig oder wiederholt, so ist in der Regel die Vermutung begründet, daß das Kreditinstitut nicht über das erforderliche Eigenkapital verfügt (Grundsätze I und Ia) oder daß seine Liquidität zu wünschen übrig läßt (Grundsätze II und III). Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Eigenkapitals und der Liquidität eines Kreditinstituts können Sonderverhältnisse berücksichtigt werden, die geringere — oder je nach Sachlage auch höhere — Anforderungen rechtfertigen.

Die Grundsätze finden keine Anwendung auf Hypothekenbanken, die nicht von dem Recht des erweiterten Geschäftsbetriebes nach § 46 Abs. 1 des Hypothekendarlehensgesetzes Gebrauch machen, Schiffspfandbriefbanken, öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Teilzahlungskreditinstitute, Wertpapiersammelbanken, Kapitalanlagegesellschaften sowie Kreditinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 7 und 8 KWG.

Die Grundsätze werden ab 1. April 1962 angewandt.

Grundsatz I

Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen, Private und Kreditinstitute und die Beteiligungen eines Kreditinstituts abzüglich der Sammelwertberichtigung sollen das 18-fache des haftenden Eigenkapitals nicht übersteigen.

Als Kredite sind anzusehen die kurz-, mittel- und langfristigen Kredite. Unberücksichtigt bleiben hierbei die langfristigen Kredite, die als Deckung für Schuldverschreibungen dienen oder gegen Grundpfandrechte im Realkreditgeschäft im Sinne von § 20 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 KWG oder gegen entsprechende Schiffspfandrechte gewährt werden.

Grundsatz Ia

Die umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und Debitorenziehungen eines Kreditinstituts sollen das 1,5-fache des haftenden Eigenkapitals nicht übersteigen.

Grundsatz II

Die Anlagen eines Kreditinstituts in langfristigen Ausleihungen, in Konsortialbeteiligungen, in Beteiligungen, in nicht börsengängigen Wertpapieren sowie in Grundstücken und Gebäuden sollen die langfristigen Finanzierungsmittel nicht übersteigen.

Als langfristige Finanzierungsmittel sind anzusehen:

- das Eigenkapital,
- die eigenen Schuldverschreibungen im Umlauf,
- die vorverkauften Schuldverschreibungen,
- die aufgenommenen langfristigen Darlehen,
- 60 % der Spareinlagen,
- 10 % der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken.

Bei Girozentralen und Zentralkassen außerdem:

- 20 % der Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von 6 Monaten bis unter 4 Jahren,
- 50 % der Termineinlagen angeschlossener Kreditinstitute mit einer Kündigungsfrist oder vereinbarten Laufzeit von mindestens 4 Jahren.

Grundsatz III

Die Debitoren, die Debitorenziehungen, die börsengängigen Dividendenwerte und die „Sonstigen Aktiva“ eines Kreditinstituts sollen die Summe der nachstehenden Finanzierungsmittel nicht übersteigen:

- 60 % der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken,
- 35 % der Sicht- und Termineinlagen von Kreditinstituten,
- 20 % der Spareinlagen,

35 % der aufgenommenen Gelder mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat bis unter 4 Jahren ohne die seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite,

80 % der seitens der Kundschaft bei Kreditinstituten im Ausland benutzten Kredite,

80 % der umlaufenden eigenen Akzepte, Solawechsel und den Kreditnehmern abgerechneten eigenen Ziehungen zuzüglich des Finanzierungsüberschusses bzw. abzüglich des Finanzierungsfehlbetrages im Grundsatz II.

Bei Kreditinstituten mit Warengeschäft bleiben die in der Position „Sonstige Aktiva“ enthaltenen Warenbestände unberücksichtigt.

Berlin W 35, den 8. März 1962

— I 2 —

Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

M. d. W. d. G. b.

Kalkstein

Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	20
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	22
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	24
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf	25
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	25
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	26
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	26
5. Mindestreservenstatistik	27
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	28
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	30
2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	36
3. Teilzahlungs- und Kleinkredite	38
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	39
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	39
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	39
7. Einlagen von Nichtbanken	40
8. Umsätze im Sparverkehr	42
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	43
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	44
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	56
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	
1. Reservesätze und Reserveklassen	57
2. Zinssätze	58
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	63
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	64
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	65
4. Veränderung des Aktienumlaufs	66
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	66
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	66
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien	67
8. Zinssätze und Emissionskurse tarifbesteuerteter Wertpapiere	67
9. Durchschnittskurse tarifbesteuerteter festverzinslicher Wertpapiere	68
10. Investment-Gesellschaften	68
11. Mittelaufkommen bei den Investmentfonds	69
12. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	70
13. Index der Aktienkurse und Aktienrendite	70
14. Börsenumsätze	70
15. Bausparkassen	71
16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	72
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Ausgleichsforderungen	73
2. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	74
3. Umlauf an öffentlichen Anleihen, verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen	74
4. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	75
5. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	76
6. Die Verschuldung des Bundes	77
7. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes	77
8. Die Verschuldung der Länder	78
9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	78
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	79
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	81
3. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	82
4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland	82
5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	83
VIII. Produktion und Märkte	
1. Index der industriellen Produktion	84
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	84
3. Arbeitsmarkt	85
4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	85
5. Einzelhandelsumsätze	85
6. Großhandels- und Erzeugerpreise	86
7. Verbraucherpreise und Löhne	86
8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	87
9. Masseneinkommen	87
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	88
X. Zinssätze im Ausland	
1. Diskontsätze	90
2. Geldmarktsätze	90
XI. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	91

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Mio

Monats- ende	Aktiva												
	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nicht											
		insgesamt	Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank)								Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen inländischer Emittenten ¹⁾	inländische Wert- papiere und Konsortial- beteiligun- gen ²⁾	nach- richtlich: Bank- schuld- verstreun- gen ³⁾
			insgesamt	kurzfristige Kredite			mittel- und langfristige Kredite						
insgesamt	insgesamt	inländische Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	inländische öffentliche Stellen	insgesamt	inländische Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	inländische öffentliche Stellen	insgesamt	inländische öffentliche Stellen					
1951 Dez.	51 522	30 683	29 516	16 320	15 886	434	11 734	10 033	1 701	945	517	(197)	
1952 -	63 225	39 209	38 459	19 857	19 466	391	16 553	14 005	2 548	1 039	1 010	(322)	
1953 -	77 985	49 631	49 009	22 477	22 165	312	23 650	19 792	3 858	1 170	1 712	(918)	
1954 -	96 181	62 385	61 651	26 033	25 716	317	31 919 ^{1a)}	26 382 ^{1a)}	5 537	1 104	2 595	(2 170)	
1955 -	112 404	76 233	75 222	28 980	28 654	326	42 357	34 614	7 743	484	3 401	(3 154)	
1956 -	129 052	85 377	84 962	30 565	30 132	433	50 371 ^{1b)}	41 100 ^{1b)}	9 271 ^{1b)}	663	3 363	(4 464)	
1957 -	145 753	95 334	94 695	32 269	31 644	625	57 306 ^{1b)}	46 666	10 640 ^{1b)}	1 683	3 437	(4 785)	
1958 -	161 342	107 985	107 136	32 285	31 755	530	67 850	54 165	13 685	1 867	5 134	(7 883)	
1959 -	180 528	126 618	125 082	34 920	34 613	307	81 866 ^{1c)}	64 766 ^{1c)}	17 100 ^{1c)}	1 548	6 748	(10 962)	
1959 - ^{2a)}	183 089	128 670	127 134	35 518	35 211	307	83 255 ^{1c)}	65 947 ^{1c)}	17 308 ^{1c)}	1 558	6 803	(11 146)	
1960 - ^{2a)}	206 682	145 977	144 376	41 028	40 623	405	94 998	75 630 ^{1d)}	19 368 ^{1d)}	1 495	6 855	(11 479)	
1961 -	235 725	169 855	167 056	47 470	46 790 ^{1d)}	680	110 671	88 972 ^{1d)}	21 699	1 185	7 730	(14 154)	
1960 März	186 942	132 738	131 317	36 838	36 317	521	85 562	67 745	17 817	1 815	7 102	(11 424)	
1960 Juni	193 590	136 998	135 622	38 291	37 731	560	88 535	70 259	18 276	1 794	7 002	(11 429)	
1960 Sept.	199 597	140 996	139 641	39 349	38 904	445	91 610	72 939	18 671	1 607	7 075	(11 601)	
1960 Dez.	206 682	145 977	144 376	41 028	40 623	405	94 998	75 630 ^{1d)}	19 368 ^{1d)}	1 495	6 855	(11 479)	
1961 Jan.	207 757	146 907	145 450	41 146	40 450	696	95 909	76 344	19 565	1 479	6 916	(11 642)	
1961 Febr.	210 757	149 050	147 553	41 821	41 234	587	97 148	77 356	19 792	1 396	7 188	(11 864)	
1961 März	214 883	151 219	149 694	43 097	42 466	631	98 273	78 154	20 119	1 319	7 005	(12 204)	
1961 April	218 428	152 914	151 147	43 430	42 803	627	99 434	79 136	20 298	1 288	6 995	(12 419)	
1961 Mai	221 421	154 759	152 882	43 678	43 075	603	100 641	80 239	20 402	1 378	7 185	(12 771)	
1961 Juni	224 860	157 742	155 865	45 475	44 717	758	101 847	81 326	20 521	1 341	7 202	(13 069)	
1961 Juli	226 177	158 861	156 943	44 966	44 376	590	103 191	82 491	20 700	1 214	7 572	(13 217)	
1961 Aug.	227 508	161 310	159 444	44 807	44 293	514	104 955	84 047	20 908	1 096	7 586	(13 363)	
1961 Sept.	228 612	164 314	161 385	46 302	45 741	561	106 364	85 225	21 139	1 091	7 628	(13 596)	
1961 Okt.	229 911	165 051	162 073	45 590	44 949	641	107 665	86 380	21 285	1 140	7 678	(13 907)	
1961 Nov.	232 121	166 823	164 182	46 023	45 425	598	109 160	87 680	21 480	1 196	7 803	(14 061)	
1961 Dez.	235 725	169 855	167 056	47 470	46 790 ^{1d)}	680	110 671	88 972 ^{1d)}	21 699	1 185	7 730	(14 154)	
1962 Jan. Febr. P)	235 021 ...	169 746 171 226	167 066 168 766	46 287 46 877	45 650 46 336	637 541	111 879 112 829	89 664 90 619	22 215 22 210	1 126 1 084	7 774 7 976	(14 874) (15 324)	

Monats- ende	Passiva										
	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf ohne Kassen- bestände der Kredit- institute ¹⁾ *)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken								Spareinlagen inländischer Nichtbanken
			insgesamt		inländische Wirt- schafts- unternehmen und Private ^{1b) x)}	inländische öffentliche Stellen		Dienststellen der ehemaligen Besatzungs- mächte ^{1c)} (Deutsche Bundesbank)			
			mit	ohne		mit	ohne				
insgesamt	insgesamt	in	aus	in	aus	in	aus				
1951 Dez.	51 522	9 309	14 032	13 072	9 916	3 119	2 159	997	5 058		
1952 -	63 225	10 804	15 207	13 482	10 512	3 942	2 217	753	7 551		
1953 -	77 985	11 955	17 486	14 356	11 443	5 404	2 274	639	11 521		
1954 -	96 181	12 751	21 404	16 668	13 719	7 162	2 426	523	17 205		
1955 -	112 404	14 041	23 928	20 347	15 109	8 554	4 973	265	21 353		
1956 -	129 052	14 876	26 209	22 988	16 405	9 660	6 439	144	24 252		
1957 -	145 753	16 461	25 936	22 909	18 656	7 139	7 124	141	29 349		
1958 -	161 342	17 940	28 909	29 486	21 738	4 941	5 035	47	36 065		
1959 - ^{x)}	180 528	19 369	29 486	30 102	24 545 ^{2a)}	5 035	7 104	— ¹¹⁾	44 170		
1959 - ^{2a)}	183 089	19 344	30 102	33 684	25 067 ^{2a)}	7 104	9 005	—	44 940		
1960 - ^{2a)}	206 682	20 772	33 684	40 243	26 580	7 104	9 005	—	52 863		
1961 -	235 725	23 138	40 243	32 576	31 238 ^{2a)}	7 774	8 699	—	60 073		
1960 März	186 942	19 465	29 488	29 488	23 804	5 684	—	—	47 058		
1960 Juni	193 590	19 971	31 125	31 125	24 634	6 491	—	—	48 419		
1960 Sept.	199 597	20 946	31 516	31 516	24 407	7 109	—	—	49 879		
1960 Dez.	206 682	20 772	33 684	33 684	26 580	7 104	—	—	52 863		
1961 Jan.	207 757	20 376	32 576	32 576	24 802	7 774	—	—	53 963		
1961 Febr.	210 757	20 721	32 766	32 766	24 974	7 792	—	—	54 816		
1961 März	214 883	21 581	33 998	33 998	24 713	9 285	—	—	55 281		
1961 April	218 428	21 563	34 731	34 731	25 402	9 329	—	—	55 484		
1961 Mai	221 421	21 274	36 205	36 205	26 270	9 935	—	—	55 996		
1961 Juni	224 860	22 065	37 192	37 192	26 500	10 692	—	—	56 423		
1961 Juli	226 177	22 180	37 405	37 405	27 394	10 011	—	—	56 804		
1961 Aug.	227 508	22 214	37 028	37 028	27 724	9 304	—	—	57 213		
1961 Sept.	228 612	22 888	37 014	37 014	27 497 ^{2a)}	9 517	—	—	57 581		
1961 Okt.	229 911	22 277	37 336	37 336	28 646	8 690	—	—	58 330		
1961 Nov.	232 121	23 116	37 918	37 918	29 150	8 768	—	—	58 387		
1961 Dez.	235 725	23 138	40 243	40 243	31 238 ^{2a)}	9 005	—	—	60 073		
1962 Jan. Febr. P)	235 021 ...	22 191 22 756	37 580 37 121	37 580 37 121	28 829 28 422	8 751 8 699	—	—	61 410 62 398		

*) Im Mai 1959 wurde die vorliegende Tabelle im Zusammenhang mit einer neuen Abgrenzung der Auslandsaktiva und -passiva einer Revision unterzogen: Während bis gegenüber der inländischen Nichtbankenkundschaft ausgewiesen wurden, sind sie nunmehr (soweit möglich) von diesen getrennt und den Auslandsaktiva bzw. -passiva des Landes gegenüber ausländischen Banken nunmehr also auch die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken, jedoch mit Ausnahme der in Händen hiervon enthaltenen Einzahlungen der vorliegenden Tabelle dementsprechend nur noch die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der inländischen Nichtbankenkundschaft demzufolge aus dem unter II und III des statistischen Teils der Monatsberichte dargebotenen Zahlenmaterial nicht ohne weiteres ableiten. — x) Ab Juli 1959 einschließlich der der Banken an „Mobilisierungsmitteln“ (vgl. Anm. 7)), mit deren Übernahme durch die Banken keine zusätzliche Kreditgewährung an die Nichtbankenkundschaft verbunden ist, verschreibungen, die als Bestandteile der Interbankverschuldung keine unmittelbare Kreditgewährung an die Nichtbankenkundschaft darstellen; Bankbestände an Bankschuld-krediten. — b) Ohne Sorten sowie die im Inland angekauften Auslandswechsel und -checks. — c) Die Möglichkeit der Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen den Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 Bundesbank-Gesetz); bis Januar 1958 Bankbestände durch Schätzungen er- — nur relativ geringen — Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank. — 11) Ab Januar 1959 den „Auslandspassiva“ zugeordnet. — lichen Titel (vgl. Anm. 7)). — 12) Mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von 6 Monaten und mehr; einschließlich der sogenannten „durchlaufenden Kredite“. — 13) Saldfreit mit ERP-Sondervermögen (vgl. Tab. II 4 und Anm. 33)) sowie der Sammelwertberichtigungen der Kreditinstitute. — 14) Einschl. Zunahme durch Umwandlung von Verwaltungskrediten 518 Mio DM, an öffentliche Stellen 42 Mio DM; bei öffentlichen Stellen aufgenommene Darlehen 567 Mio DM. — 15) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durch- 270 Mio DM. — 16) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von 175 Mio DM. — 17) Ab Juli 1958 werden die Verpflichtungen aus vor- gliederung von durchlaufenden Krediten. — 18) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 347 Mio DM. — 19) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 280 Mio DM. — 20) Abnahme von 119 Mio DM. — 21) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 70 Mio DM. — 22) Ab Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im buchung in Höhe von 92 Mio DM von Wirtschaftsunternehmen und Privaten zu öffentlichen Stellen. — 23) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. — von rd. 100 Mio DM. — 24) Einschließlich Forderungen der Bundesbank an den Bund wegen Änderung der Währungsparität (ab März 1961) sowie wegen Forderungserwerb aus statistisch bedingte Abnahme von rd. 65 Mio DM. — 25) Enthält statistisch bedingte Umbuchung in Höhe von 43 Mio DM. (Von kurzfristigen zu mittelfristigen Krediten). —

Gesamtrechnungen

einschließlich der Deutschen Bundesbank*)*)

DM

Die Angaben dieser Tabelle wurden im Zusammenhang mit einer neuen Abgrenzung der „Auslandsaktiva“ und „-passiva“ einer Revision unterzogen; sie sind daher mit den vor Mai 1959 veröffentlichten Zahlen nicht mehr ohne weiteres vergleichbar. Einzelheiten sind der Anmerkung*) zur Tabellenüberschrift zu entnehmen.

Aktiva														
banken				Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen					Deckungs-forderungen gemäß Währungs-ausgleichs- und Alt-sparer-gesetz	Saldo aus Forde-rungen und Ver-pflich-tungen zwischen Kredit-instituten	Grund-stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva *) **)	Monats-ende	
Deutsche Bundesbank				Auslands-aktiva *) *)	Bestand	vorüber-gehend an öffentliche Stellen abge-gaben *)	in Form von Mobilisie-rungstiteln an Kredit-institute abgegeben *)							
insgesamt	inländische öffentliche Stellen	Schatz-wechsel und un-verzinsliche Schatzan-weisungen	inländische Wirt-schafts-unter-nehmen und Private											
1 167	169	868	130	2 575	14 412	960	—	—	—	23	588	2 327	Dez. 1951	
750	234	370	146	5 198	13 702	1 725	—	—	474	794	3 071	3 071	1952	
622	225	253	144	8 460	12 422	3 130	—	342	582	981	3 601	3 601	1953	
734	473	132	129	11 444	10 946	4 736	—	1 391	10	1 152	4 117	4 117	1954	
1 011	630	261	120	13 448	10 819	3 581	714	1 728	9	1 351	4 521	4 521	1955	
775	541	136	98	18 923	10 806	3 221	1 126	1 896	760	1 601	4 982	4 982	1956	
639	475	158	6	25 246	11 170	—	4 027	1 924	468	1 809	5 775	5 775	1957	
849	748	100	1	28 970	10 801	—	4 300	1 902	417	1 995	5 806	5 806	1958	
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 915	1 862	721	2 168	6 483	6 483	1959	
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 940	1 862	548	2 208	6 754	6 754	1959	
1 601	1 465	136	—	36 563	9 956	—	4 128	1 817	1 432	2 393	7 280	7 280	1960	
2 799	2 799	—	—	36 851	9 744	—	4 234	1 788	2 184	2 667	12 770	12 770	1961	
1 421	1 396	25	—	29 352	11 753	—	3 246	1 871	1 103	2 208	6 877	6 877	März 1960	
1 376	1 336	40	—	31 905	11 554	—	3 488	1 863	1 353	2 248	6 887	6 887	Juni	
1 355	1 340	15	—	34 465	10 421	—	4 186	1 866	1 789	2 310	7 142	7 142	Sept.	
1 601	1 465	136	—	36 563	9 956	—	4 128	1 817	1 432	2 393	7 280	7 280	Dez.	
1 457	1 456	1	—	37 653 ¹³⁾	9 957	—	3 934	1 818	1 665	2 396	6 757	6 757	Jan. 1961	
1 497	1 482	15	—	38 519	9 001	—	4 860	1 820	2 045	2 406	7 146	7 146	Febr.	
1 525	1 495	30	—	38 635	9 035	—	4 964	1 821	2 327	2 421	9 115	9 115	März	
1 767	1 737	30	—	37 406	9 225	—	4 843	1 823	2 270	2 442	12 045	12 045	April	
1 877	1 858	19	—	38 230	9 439	—	4 529	1 826	2 243	2 460	12 421	12 421	Mai	
1 877	1 858	19	—	39 411	9 693	—	4 253	1 808	2 497	2 481	11 969	11 969	Juni	
1 918	1 918	—	—	39 705	9 243	—	4 741	1 806	2 423	2 506	11 738	11 738	Juli	
2 866	2 866	—	—	38 296	9 444	—	4 501	1 808	2 415	2 527	12 037	12 037	Aug.	
2 929	2 928	1	—	37 335	8 989	—	4 917	1 812	3 377	2 558	12 064	12 064	Sept.	
2 978	2 976	2	—	36 781	8 603	—	5 333	1 815	2 735	2 589	12 474	12 474	Okt.	
2 641	2 641	—	—	37 252	9 229	—	4 724	1 820	2 968	2 613	12 628	12 628	Nov.	
2 799	2 799	—	—	36 851	9 744	—	4 234	1 788	2 184	2 667	12 770	12 770	Dez.	
2 680	2 680	—	—	37 377	9 474	—	4 769	1 813	2 809	2 666	11 985	11 985	Jan. 1962	
2 460	2 460	—	—	37 761	...	—	4 796	...	...	...	...	...	Febr. P)

Passiva													
Termineinlagen inländischer Nichtbanken				Bei inländischen Nichtbanken längerfristig aufgenommene Gelder und Darlehen ¹³⁾					Auslands-passiva *)	Kapital und Rücklagen ¹⁴⁾	Sonstige Passiva ¹⁵⁾	Monats-ende	
insgesamt	inländische Wirtschafts-unternehmen und Private	inländische öffentliche Stellen	Umlauf an Bankschuld-verschrei-bungen ^{13) 15)}	insgesamt	inländische Wirtschafts-unternehmen und Private	inländische öffentliche Stellen							
5 764	3 401	2 363	2 287	5 657	293	5 364	1 220	1 814	6 381	6 381	Dez. 1951		
7 973	4 699	3 274	2 706	9 000	1 093	7 907	1 179	2 414	6 391	6 391	1952		
10 183	5 702	4 481	4 014	11 853	2 026	9 827	1 205	3 068	6 700	6 700	1953		
10 072	5 126	4 946	6 403	15 825 ¹⁶⁾	2 211	13 614 ¹⁶⁾	1 700	3 555	7 266	7 266	1954		
10 125	5 612	4 513	8 421	19 948	2 206	17 742	2 038	4 367	8 189	8 189	1955		
11 975	7 147	4 828	9 754	24 052 ¹⁷⁾	2 527	21 525 ¹⁷⁾	3 096	5 181	9 657	9 657	1956		
15 498	9 348	6 150	10 629	26 367 ¹⁸⁾	2 510	23 857 ¹⁸⁾	4 353	6 422 ¹⁸⁾	10 738	10 738	1957		
16 511	9 791	6 720	11 922 ¹⁹⁾	27 259 ¹⁹⁾	2 510	24 749 ¹⁹⁾	4 034	7 546	11 157	11 157	1958		
18 189	10 689	7 500	14 666	28 856 ²⁰⁾	2 457	26 399 ²⁰⁾	4 481	8 919	12 392	12 392	1959		
18 423	10 736	7 687	14 703	29 420 ²¹⁾	2 470	26 950 ²¹⁾	4 481	9 007	12 669	12 669	1959		
19 463	11 450	8 013	17 813	32 114 ²²⁾	2 805 ²²⁾	29 309 ²²⁾	5 819	10 423	13 731	13 731	1960		
21 204 ²³⁾	11 861 ²³⁾	9 343	21 114	37 097	3 258	33 839	7 006	12 143	13 707	13 707	1961		
19 051	11 316	7 735	15 419	29 504	2 469	27 035	4 529	9 398	13 030	13 030	März 1960		
18 863	11 136	7 727	16 008	30 511	2 578	27 933	5 090	9 945	13 658	13 658	Juni		
19 215	11 359	7 856	16 914	31 346 ²⁴⁾	2 762	28 584 ²⁴⁾	5 184	10 150	14 447	14 447	Sept.		
19 463	11 450	8 013	17 813	32 114 ²⁵⁾	2 805 ²⁵⁾	29 309 ²⁵⁾	5 819	10 423	13 731	13 731	Dez.		
19 907	11 758	8 149	18 332	33 287 ²⁶⁾	2 913	30 374 ²⁶⁾	5 581	10 533	13 202	13 202	Jan. 1961		
20 716	12 182	8 534	18 689	33 619	2 942	30 677	5 299	10 665	13 466	13 466	Febr.		
20 457	12 062	8 395	18 976	33 705	2 951	30 754	5 941	10 890	14 054	14 054	März		
21 035	12 465	8 570	19 212	34 099	3 004	31 095	7 060	11 108	14 136	14 136	April		
21 687	12 458	9 229	19 385	34 493	3 033	31 460	7 063	11 318	14 000	14 000	Mai		
21 150	11 812	9 338	19 583	34 793	3 019	31 774	7 561	11 482	14 611	14 611	Juni		
21 241	11 967	9 274	19 713	35 046	3 080	31 966	7 580	11 546	14 662	14 662	Juli		
21 608	11 892	9 716	19 999	35 514	3 092	32 422	7 489	11 645	14 798	14 798	Aug.		
21 018	11 486	9 532	20 124	36 033	3 125	32 908	6 991	11 893	15 070	15 070	Sept.		
21 202	11 816	9 386	20 364	36 282	3 148	33 134	6 628	11 960	15 532	15 532	Okt.		
21 040	11 560	9 480	20 687	36 576	3 173	33 403	6 537	12 006	15 854	15 854	Nov.		
21 204 ²⁷⁾	11 861 ²⁷⁾	9 343	21 114	37 097	3 258	33 839	7 006	12 143	13 707	13 707	Dez.		
22 213	12 412	9 801	21 422	37 512	3 311	34 201	6 658	12 268	13 767	13 767	Jan. 1962		
22 861	12 519	10 342	21 619	37 792	3 374	34 418	6 491	...	...	...	Febr. P)

dahin die Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ausländischen Nichtbanken fast ausnahmslos zusammen mit den Forderungen und Verbindlichkeiten Bankensystems (einschließlich der Bundesbank) zugeordnet worden. Die Globalpositionen „Auslandsaktiva“ und „-passiva“ umfassen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten von Ausländern befindlichen Bargeldbeständen sowie der Bestände an Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz, deren Umfang sich nicht ermitteln läßt. Abgesehen davon stellen sie bereits eine Weiterverarbeitung des in der Bankensstatistik anfallenden Zahlenmaterials für die Zwecke der „Monetären Gesamtanalyse“ dar und lassen im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank (vgl. auch Anm. ²⁹⁾). — ¹⁾ Ohne die Bestände bis Januar 1958 Bankbestände an „Mobilisierungstiteln“ durch Schätzungen ermittelt. — ²⁾ Einschließlich Kassenobligationen, jedoch ohne die Bestände der Banken an Bankschuldverschreibungen bis Anfang 1956 durch Schätzungen ermittelt. — ³⁾ Bis Anfang 1956 durch Schätzungen ermittelt. — ⁴⁾ Einschließlich gelegentlicher Wechsel- und Lombardbestand nur bis zum Inkrafttreten des Bundesbankgesetzes. — ⁵⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umlauf gegen einen entsprechenden Mittel. — ⁶⁾ Einschließlich Gegenposten zum Münzumlauf. — ⁷⁾ Einschließlich der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — ⁸⁾ Bis Ende 1958 einschließlich der ⁹⁾ Saldiert mit den eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute (vgl. Anm. ²⁾), jedoch einschließlich der im ausländischen Besitz befindlichen Aktivposten: Kapitalerwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im Bestand der Kreditinstitute. — ¹⁰⁾ Bis Ende 1958 einschließlich der (438 Mio DM Landesbaurdarlehen) in Bankkredit. — ¹¹⁾ Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (an Wirtschaftsunternehmen und Private laufende Krediten (rd. 250 Mio DM). — ¹²⁾ Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 400 Mio DM. — ¹³⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. verkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. — ¹⁴⁾ Enthält Abnahme in Höhe von 300 Mio DM infolge Aus- ¹⁵⁾ Einschl. Zunahme durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 190 Mio DM) in Bankkredite. — ¹⁶⁾ Einschl. Zunahme von 190 Mio DM (vgl. Anm. ²⁹⁾) sowie Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland; 2. Dez.-Termin: einschließlich Saarland). Vgl. auch Anm. ²⁹⁾. — ¹⁷⁾ Enthält statistisch bedingte Umlauf ¹⁸⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme (Wirtschaftsunternehmen und Private 23 Mio DM, öffentliche Stellen 43 Mio DM). — ¹⁹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme Nachkriegswirtschaftshilfe (ab April 1961). — ²⁰⁾ Ab Dezember 1960 einschließlich der bei der Bundesbank unterhaltenen Einlagen des ERP-Sondervermögens. — ²¹⁾ Enthält ²²⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von 243 Mio DM. — ²³⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von 423 Mio DM. — ²⁴⁾ Vorläufig.

2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der

Mio

berechnet auf der Basis von Durchschnitten

Zeit	Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten auf Grund										
	Netto-Positionen inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank *)										Netto-Devisenankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank
	Bargeldumlauf	deutsche öffentliche Stellen *)						andere inländische Einleger (Wirtschaftsunternehmen und Private)	ausländische Einleger		
		insgesamt	Bund (ohne Sondervermögen), Länder und Lastenausgleichsbehörden		Guthaben aus Sondertransaktionen *)	sonstige öffentliche Stellen *)			insgesamt	darunter Dienststellen ehemaliger Besatzungsmächte	
insgesamt				insgesamt		darunter ERP-Sondervermögen					
nach Jahren											
1957	-1 531	- 561	- 193	- 561	-	+ 368	+ 39	- 329	- 39	+ 46	+ 8 062
1958	-1 482	-2 081	-2 258	-1 816	-	+ 442	+ 201	+ 58	+ 119	+ 134	+ 5 503
1959	- 937	-2 877	-3 185	-3 249	-	+ 64	+ 71	+ 308	-	-	+ 3 388
1960	-1 684	-4 823	-5 550	-5 312	-	+ 238	+ 168	+ 727	-	-	+10 748
1961	-2 524	-5 683	-6 748	-5 095	-1 081	- 572	- 231	+1 065	-	-	+ 5 575
nach Vierteljahren											
1957 1. VI.	+ 584	- 838	- 863	-1 154	-	+ 291	+ 25	+ 39	- 14	- 19	+ 1 588
2. "	- 648	+ 111	+ 55	+ 4	-	+ 59	+ 27	- 22	- 144	- 151	+ 2 174
3. "	- 464	+ 167	+ 474	+ 576	-	+ 102	+ 58	- 13	- 294	-	+ 3 812
4. "	-1 003	+ 221	+ 141	+ 21	-	+ 120	+ 45	- 333	+ 413	+ 394	+ 488
1958 1. VI.	+ 316	- 903	- 886	- 878	-	- 8	- 80	- 2	+ 15	+ 0	+ 677
2. "	- 285	- 123	- 215	- 106	-	+ 109	+ 2	+ 3	+ 95	+ 108	+ 1 896
3. "	- 364	- 382	- 453	- 371	-	- 82	+ 174	+ 2	+ 69	+ 44	+ 1 566
4. "	-1 149	- 673	- 704	- 461	-	+ 243	+ 51	+ 61	+ 30	+ 18	+ 1 364
1959 1. VI.	+ 491	-1 129	-1 170	-1 187	-	+ 17	- 189	+ 41	-	-	- 315
2. "	- 227	+ 196	+ 92	+ 134	-	- 42	- 83	+ 104	-	-	+ 521
3. "	- 210	-1 457	-1 560	-1 323	-	+ 237	+ 185	+ 103	-	-	+ 854
4. "	- 991	- 487	- 547	- 873	-	+ 326	+ 528	+ 60	-	-	+ 2 348
1960 1. VI.	+ 572	-2 137	-2 297	-2 048	-	+ 249	+ 232	+ 160	-	-	+ 1 530
2. "	- 758	- 973	-1 126	-1 295	-	+ 169	+ 181	+ 153	-	-	+ 3 572
3. "	- 566	- 762	- 963	- 964	-	+ 1	+ 70	+ 201	-	-	+ 2 892
4. "	- 932	- 951	-1 164	-1 005	-	+ 159	+ 149	+ 213	-	-	+ 2 754
1961 1. VI.	+ 474	-2 814	-3 082	-2 459	- 704	+ 81	- 121	+ 268	-	-	+ 2 164
2. "	- 641	-2 670	-2 911	-1 759	-1 092	- 60	- 75	+ 241	-	-	+ 2 210
3. "	-1 046	+ 193	- 911	- 580	+ 728	- 308	- 92	+ 353	-	-	+ 49
4. "	-1 311	- 392	- 595	- 297	- 13	- 285	+ 57	+ 208	-	-	+ 1 152
nach Monaten											
1959 Jan.	+ 959	- 840	- 860	- 890	-	+ 30	- 276	+ 20	-	-	- 488
Febr.	+ 52	- 332	- 336	- 112	-	+ 224	+ 38	+ 4	-	-	+ 75
März	- 520	+ 43	+ 26	- 185	-	+ 211	+ 49	+ 17	-	-	+ 248
April	+ 125	+ 903	+ 859	+ 835	-	+ 24	- 100	+ 44	-	-	- 54
Mai	+ 368	- 212	- 246	- 179	-	+ 67	+ 44	+ 34	-	-	+ 381
Juni	+ 16	- 495	- 521	- 522	-	+ 1	- 27	+ 26	-	-	+ 194
Juli ⁴⁾	- 252	- 414	- 449	- 193	-	+ 256	- 239	+ 35	-	-	+ 553
Aug.	+ 9	- 42	- 69	- 112	-	+ 43	+ 46	+ 27	-	-	+ 104
Sept.	+ 33	-1 001	-1 042	-1 018	-	- 24	+ 8	+ 41	-	-	+ 385
Okt.	- 108	- 208	- 239	- 480	-	+ 241	+ 198	+ 31	-	-	+ 453
Nov.	- 63	- 25	- 55	- 90	-	+ 35	+ 172	+ 30	-	-	+ 809
Dez.	- 820	- 254	- 253	- 303	-	+ 30	+ 158	- 1	-	-	+ 1 086
1960 Jan.	+ 845	-1 181	-1 255	-1 049	-	- 206	- 257	+ 74	-	-	+ 153
Febr.	+ 97	- 82	- 122	- 114	-	- 8	- 29	+ 40	-	-	+ 309
März	- 370	- 874	- 920	- 885	-	- 35	+ 54	+ 46	-	-	+ 1 374
April	- 346	+ 392	+ 359	+ 252	-	+ 107	+ 53	+ 33	-	-	+ 1 176
Mai	- 82	- 147	- 197	- 249	-	+ 52	+ 116	+ 50	-	-	+ 959
Juni	- 330	-1 218	-1 288	-1 298	-	+ 10	+ 12	+ 70	-	-	+ 1 437
Juli	- 342	- 94	- 176	- 81	-	- 95	+ 7	+ 82	-	-	+ 1 073
Aug.	+ 86	+ 535	+ 480	+ 406	-	+ 74	+ 9	+ 55	-	-	+ 881
Sept.	- 310	-1 203	-1 267	-1 289	-	+ 22	+ 44	+ 64	-	-	+ 938
Okt.	- 122	- 523	- 605	- 660	-	+ 55	+ 41	+ 82	-	-	+ 1 033
Nov.	+ 90	+ 81	+ 8	- 28	-	+ 36	+ 64	+ 73	-	-	+ 736
Dez.	- 900	- 509	- 567	- 317	-	- 250	+ 44	+ 58	-	-	+ 985
1961 Jan.	+ 957	- 882	- 967	- 567	- 495	+ 95	- 117	+ 85	-	-	+ 264
Febr.	+ 44	- 798	- 885	- 460	- 182	+ 243	+ 49	+ 87	-	-	+ 604
März	- 527	-1 134	-1 230	-1 432	- 27	+ 229	- 53	+ 96	-	-	+ 1 296
April	- 171	- 704	- 782	- 405	- 300	- 77	+ 19	+ 78	-	-	+ 1 526
Mai	- 220	- 563	- 628	- 90	- 812	+ 274	+ 93	+ 65	-	-	+ 373
Juni	- 250	-1 403	-1 501	-1 264	+ 20	- 257	- 149	+ 98	-	-	+ 311
Juli	- 682	- 36	- 159	+ 30	+ 258	- 447	- 463	+ 123	-	-	+ 545
Aug.	+ 215	+ 524	+ 388	+ 338	+ 16	+ 66	+ 133	+ 136	-	-	+ 743
Sept.	- 579	- 295	- 389	- 948	+ 486	+ 73	+ 238	+ 94	-	-	+ 247
Okt.	- 21	+ 90	+ 29	- 166	+ 12	+ 183	+ 11	+ 61	-	-	- 48
Nov.	+ 115	+ 152	+ 106	+ 222	- 21	- 95	+ 10	+ 46	-	-	- 234
Dez.	-1 405	- 634	- 730	- 353	- 4	- 373	+ 36	+ 96	-	-	+ 1 434
1962 Jan.	+1 428	+ 374	+ 282	+ 194	- 10	+ 98	- 185	+ 92	-	-	- 1 723
Febr.	- 72	- 118	- 232	- 38	- 10	- 184	+ 260	+ 114	-	-	+ 89

*) Seit Oktober 1959 werden in dieser Übersicht die bis dahin getrennt ausgewiesenen Zentralbankeinlagen von Nichtbanken einerseits und die Zentralbankkredite an Nicht-Positionen ergab sich daraus, daß nicht immer zu unterscheiden ist, ob die Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte, die bei der Berechnung der Liquiditätsänderung der Bundesbank geltend wurden. Zur Sonderbehandlung der Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte vgl. die Bemerkungen im Monatsbericht für Januar 1957 sondern auf Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der einzelnen Monate basiert, da die Erfahrung gezeigt hat, daß diese die Liquiditätsveränderungen besser bzw. Jahreschlußmonate. — ³⁾ Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß (+) bzw. -abfluß (-) ²⁾ Saldo aus Guthaben und aufgenommenen Kassenkrediten (ohne die im Rahmen der Offenmarktoperationen angekauften Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen-reservenguthaben der Bundespost für die Postcheck- und Postsparkassenämter, da sich diese seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am internationalen Einrichtungen sowie Positionen, die den vorgenannten Faktoren nicht eindeutig zugerechnet werden können. — ⁴⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-sparkassenämter; vgl. dazu Anm. ⁵⁾. — ⁵⁾ Ab Juli 1959 einschl. Saarland; die durch die Eingliederung bedingten Veränderungen wurden ausgeschaltet. — ⁶⁾ Im Zusammenhang

Das Gliederungsschema dieser Tabelle sowie die Berechnungsbasis der in ihr enthaltenen Zahlen wurden geändert; die Angaben sind daher nicht mit den vor Oktober 1959 veröffentlichten Zahlen nur bedingt vergleichbar. Nähere Erläuterungen enthält die Anmerkung zur Tabellenüberschrift.

Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute^{x)}

DM
aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate^{y)}

Sonstige Faktoren, netto ^{z)}			Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe der Deutschen Bundesbank			Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank		Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt des Zeitraums ⁷⁾	Zeit
insgesamt	darunter Zentralbankkredite an Kreditanstalt für Wiederaufbau	Gesamtwirkung der vorgenannten Faktoren auf die Bankenliquidität	insgesamt	Geldmarkttitel des Bundes aus der Umwandlung von Ausgleichsfordernungen der Bbk. (Mobilisierungstitel)	sonstige Titel ⁶⁾	gesamt ⁵⁾	zum Vergleich: Veränderung des Mindestreserve-Solls	Veränderung	Stand im Durchschnitt des Zeitraums		
nach Jahren											
+ 22	— 17	+ 5 992	— 3 119	— 3 352	+ 233	+ 1 694	+ 1 757	— 1 179	1 999,0	5 309,1	1957
+ 423	— 14	+ 2 363	— 809	— 581	+ 228	+ 927	+ 964	+ 627	1 187,9	6 471,0	1958
+ 40	— 17	+ 386	+ 1 437	+ 1 412	+ 25	+ 1 344	+ 1 089	+ 293	971,8	7 239,2	1959
+ 298	— 3	+ 4 539	— 1 335	— 1 328	— 7	+ 4 001	+ 4 364	+ 797	1 927,3	11 369,2	1960
+ 221	— 0	— 2 411	— 45	+ 86	— 131	— 2 936	— 3 361	— 480	1 435,7	10 597,7	1961
nach Vierteljahren											
+ 5	— 27	+ 1 339	— 1 080	— 1 109	+ 29	— 212	+ 143	— 471	2 225,6	4 436,2	1. Vi. 1957
+ 103	+ 3	+ 1 312	— 920	— 899	+ 31	+ 851	+ 882	+ 459	2 498,3	5 026,1	2. "
+ 100	+ 5	+ 3 615	— 1 869	— 1 858	+ 11	+ 581	+ 639	— 1 165	1 892,0	5 605,6	3. "
+ 20	+ 2	— 274	+ 750	+ 504	+ 246	+ 474	+ 93	— 2	1 380,2	6 168,4	4. "
+ 225	— 16	+ 315	— 611	— 570	+ 41	— 211	+ 199	+ 85	1 412,6	6 170,4	1. Vi. 1958
+ 204	— 4	+ 1 312	— 1 190	— 1 153	+ 37	+ 327	+ 275	— 175	1 395,9	6 324,3	2. "
+ 31	+ 4	+ 789	— 295	— 299	+ 4	+ 68	+ 224	— 426	1 111,1	6 460,5	3. "
+ 25	+ 2	— 433	+ 1 287	+ 1 441	— 154	+ 743	+ 266	— 111	831,9	6 928,9	4. "
+ 155	— 7	— 798	+ 674	+ 679	+ 5	— 82	+ 185	+ 42	883,0	6 899,3	1. Vi. 1959
+ 38	— 5	+ 528	— 445	— 571	+ 126	— 19	+ 36	— 102	806,2	7 027,0	2. "
+ 107	+ 8	+ 940	— 644	— 672	— 28	— 17	+ 116	+ 279	869,5	7 068,8	3. "
— 46	+ 3	+ 824	+ 564	+ 632	— 68	+ 1 462	+ 984	+ 74	1 328,5	7 961,5	4. "
+ 33	+ 3	— 2	+ 824	+ 686	+ 138	+ 2 026	+ 2 501	+ 1 204	1 827,1	9 499,9	1. Vi. 1960
+ 79	+ 1	+ 1 920	— 447	— 382	— 65	+ 1 175	+ 1 317	— 298	1 822,1	11 098,1	2. "
+ 71	+ 6	+ 1 635	— 1 276	— 1 184	— 92	+ 562	+ 605	+ 203	2 092,7	12 338,8	3. "
+ 115	— 1	+ 986	— 436	— 448	+ 12	+ 238	— 59	— 312	1 967,3	12 540,2	4. "
+ 144	—	— 32	— 720	— 785	+ 65	— 957	— 784	— 205	1 802,9	12 049,3	1. Vi. 1961
+ 139	+ 3	— 962	+ 529	+ 574	— 45	— 1 118	— 1 053	— 685	1 154,1	11 078,4	2. "
+ 106	+ 2	— 910	+ 506	+ 423	— 83	— 1 056	— 1 044	+ 360	1 370,9	9 891,1	3. "
+ 44	+ 1	+ 507	+ 652	+ 720	— 68	+ 195	— 480	+ 50	1 415,0	9 371,8	4. "
nach Monaten											
— 78	— 24	— 447	+ 171	+ 247	— 76	— 364	+ 147	— 88	840,7	6 814,5	Jan. 1959
+ 73	+ 7	— 282	+ 257	+ 274	— 17	— 28	+ 1	+ 3	837,9	6 786,9	Febr.
+ 160	+ 10	— 69	+ 246	+ 158	+ 88	+ 310	+ 37	+ 133	970,4	7 096,4	März
+ 18	— 3	+ 992	— 958	— 912	— 46	— 230	— 173	— 264	706,3	6 865,8	April
+ 4	+ 10	— 195	+ 330	+ 212	+ 118	+ 273	+ 131	+ 138	844,2	7 138,3	Mai
+ 16	+ 8	— 269	+ 183	+ 129	+ 54	— 62	+ 78	+ 24	868,2	7 076,8	Juni
— 111	— 3	— 224	+ 427	+ 508	— 81	+ 71	+ 49	— 132	765,7	7 170,2	Juli ⁸⁾
+ 76	+ 7	— 61	+ 55	+ 24	— 79	— 215	— 242	— 99	666,4	6 954,7	Aug.
— 72	— 12	— 655	+ 272	+ 140	+ 132	+ 127	+ 77	+ 510	1 176,4	7 081,6	Sept.
+ 22	+ 9	+ 159	— 109	— 67	— 42	+ 176	+ 106	+ 126	1 302,1	7 257,3	Okt.
+ 114	+ 2	+ 835	— 138	+ 256	+ 118	+ 828	+ 830	+ 131	1 433,0	8 084,7	Nov.
— 182	— 4	— 170	+ 811	+ 955	— 144	+ 458	+ 48	— 183	1 250,3	8 542,6	Dez.
+ 93	— 3	— 396	+ 516	+ 666	— 150	+ 333	+ 956	+ 213	1 463,7	8 875,6	Jan. 1960
+ 80	+ 1	+ 404	— 322	— 322	— 0	+ 180	+ 28	+ 98	1 563,3	9 055,7	Febr.
+ 140	+ 7	— 10	+ 630	+ 342	+ 288	+ 513	+ 1 517	+ 893	2 455,2	10 568,5	März
+ 29	— 2	+ 1 251	— 558	— 299	— 259	+ 54	+ 101	— 639	1 816,1	10 622,6	April
+ 51	+ 1	+ 781	— 153	— 106	— 47	+ 305	+ 149	— 323	1 493,1	10 927,7	Mai
— 1	+ 2	— 112	+ 264	+ 23	+ 241	+ 816	+ 1 067	+ 664	2 157,2	11 743,9	Juni
— 16	— 4	+ 621	— 70	+ 38	— 108	+ 603	+ 376	+ 52	2 208,8	12 346,8	Juli
+ 88	+ 1	+ 1 590	— 1 073	— 945	— 128	+ 17	+ 124	— 500	1 709,1	12 364,0	Aug.
— 1	+ 3	— 576	+ 133	— 277	+ 144	— 58	+ 105	+ 651	2 360,1	12 305,7	Sept.
+ 18	+ 2	+ 370	+ 18	+ 46	— 28	+ 47	— 71	— 341	2 019,7	12 353,0	Okt.
+ 275	+ 1	+ 1 182	— 625	— 545	— 80	+ 371	+ 299	— 186	1 833,3	12 723,7	Nov.
— 142	— 4	— 566	+ 171	+ 51	+ 120	— 180	— 287	+ 215	2 048,8	12 543,8	Dez.
— 90	+ 3	+ 249	+ 10	+ 7	+ 3	+ 29	+ 277	— 230	1 818,8	12 573,1	Jan. 1961
+ 270	— 2	+ 120	— 633	— 502	+ 131	— 586	+ 364	— 73	1 745,7	11 987,4	Febr.
— 36	+ 1	— 401	— 97	— 290	+ 193	— 400	— 697	+ 98	1 844,3	11 587,5	März
— 87	+ 3	+ 564	— 58	+ 42	— 100	— 224	— 240	— 730	1 114,7	11 363,6	April
+ 15	— 2	— 425	+ 389	+ 316	+ 73	+ 37	— 109	+ 73	1 188,0	11 401,4	Mai
+ 241	+ 4	— 1 101	+ 198	+ 216	— 18	— 931	— 704	— 28	1 159,6	10 470,2	Juni
— 146	+ 1	— 319	— 275	— 168	— 107	— 297	— 352	+ 297	1 456,5	10 173,2	Juli
+ 164	— 0	+ 160	+ 72	+ 92	— 20	— 89	— 299	— 321	1 136,0	10 084,7	Aug.
— 124	+ 1	— 751	— 303	— 347	+ 44	— 670	— 393	+ 384	1 520,3	9 415,3	Sept.
+ 169	— 1	+ 190	— 467	— 402	— 65	— 319	— 403	— 42	1 478,5	9 096,0	Okt.
+ 146	— 0	+ 179	+ 416	+ 426	— 10	+ 313	+ 165	— 282	1 196,2	9 409,1	Nov.
— 271	+ 2	— 876	+ 703	+ 696	+ 7	+ 201	— 242	+ 374	1 570,3	9 610,3	Dez.
+ 229	— 1	+ 308	— 132	— 97	— 35	— 276	+ 286	— 452	1 118,3	9 333,9	Jan. 1962
— 24	+ 1	— 125	+ 29	+ 14	+ 15	— 353	— 287	— 257	861,6	8 981,1	Febr.

banken andererseits zu einer „Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank“ zusammengefaßt. Die Notwendigkeit einer Saldierung beider Ströme von den übrigen Zahlungen der betreffenden Haushalte getrennt werden müssen, zu Lasten von Zentralbankguthaben oder durch Inanspruchnahme von Kassenkrediten S. 8. — Im übrigen wurden die in der Tabelle wiedergegebenen Veränderungszahlen nicht mehr, wie bisher, anhand von Monatsendständen der einzelnen Positionen ermittelt, widerspiegeln als die oft Zufallsschwankungen unterliegenden Monatsendstände. — ²⁾ Bei längeren Zeiträumen: Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartals für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank, — gen sowie ohne Ankaufszinsen für Scharzwechsel). — ³⁾ Bis Juli 1957 einschl. der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. — ⁴⁾ Ab Mai 1958 einschl. der Mindest-1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. — ⁵⁾ Schwebende Verrechnungen, Sonderkredite an den Bund für Beteiligung anweisungen, Vorratsstellenwechsel und Privatkonten sowie Wertpapiere. — ⁶⁾ Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postmit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführte Konten.

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

Mio DM

Monats- ende	Bargeld- umlauf ohne Kassen- bestände der Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken												Einlagen ausländischer Einleger			
		Sichteinlagen inländischer Nichtbanken									Termineinlagen inländischer Nichtbanken ⁵⁾			Spar- ein- lagen	ins- gesamt	aus- ländische Nicht- banken 7)	aus- ländische Kredit- institute 8)
		ins- gesamt	inländische Wirtschaftsunternehmen und Private			inländische öffentliche Stellen			Einlagen der Dienst- stellen ehemaliger Besatzungs- mächte 4)	ins- gesamt 5)	mit Kündigungfrist bzw. Laufrzeit ⁶⁾						
			ins- gesamt	bei den Kredit- insti- tuten (ohne Deutsche Bundes- bank)	bei der Deut- schen Bundes- bank 2)	ins- gesamt	bei den Kredit- insti- tuten (ohne Deutsche Bundes- bank)	bei der Deut- schen Bundes- bank 3)			bis unter 6 Mo- naten	von 6 Mo- naten und mehr					
1951 Dez.	9 309	24 854	14 032	9 916	9 644	272	3 119	1 704	1 415	997	5 764	3 648	2 116	5 058	559	364	195
1952 -	10 804	30 731	15 207	10 512	10 247	265	3 942	1 829	2 113	753	7 973	4 809	3 164	7 551	786	486	300
1953 -	11 955	39 190	17 486	11 443	11 198	245	5 404	1 849	3 555	639	10 183	5 125	5 058	11 521	1 057	584	473
1954 -	12 751	48 681	21 404	13 719	13 414	305	7 162	2 077	5 085	523	10 072	4 065	6 007	17 205	1 243	566	677
1955 -	14 041	55 406	23 928	15 109	14 867	242	8 554	2 330	6 224	265	10 125	4 363	5 762	21 353	1 352	622	730
1956 -	14 876	62 436	26 209	16 405	16 111	294	9 660	2 608	7 052	144	11 975	5 592	6 383	24 252	1 932	734	1 198
1957 -	16 461	70 783	25 936	18 656	18 316	340	7 139	2 690	4 449	141	15 498	7 197	8 301	29 349	2 495	915	1 580
1958 -	17 940	81 485	28 909	21 738	21 402	336	7 124	2 900	4 224	47	16 511	6 716	9 795	36 065	2 779	1 076	1 703
1959 -	19 369	91 845	29 486	24 546 ⁹⁾	24 323 ⁹⁾	222	4 941	3 103	1 838	—	18 189	6 845	11 344	44 170	3 537	1 613	1 924
1959 - ¹⁰⁾	19 344	93 465	30 102	25 067 ⁹⁾	24 845 ⁹⁾	222	5 055	3 197	1 858	—	18 423	6 911	11 512	44 940	3 537	1 613	1 924
1960 -	20 772	106 010	33 684	26 580 ¹¹⁾	26 361 ¹¹⁾	219	7 104	3 664	3 440	—	19 463	7 157	12 306	52 863	3 691	1 895	1 796
1961 -	23 138	121 520	40 243	31 238 ¹²⁾	30 986 ¹²⁾	252	9 005	4 272	4 733	—	21 204 ¹³⁾	7 521 ¹³⁾	13 683 ¹³⁾	60 073	4 022	1 978	2 044
1953 März	10 923	32 266	14 738	9 791	9 537	254	4 245	1 761	2 484	702	9 144	5 788	3 356	8 384	875	540	335
1953 Juni	11 188	34 272	15 426	10 505	10 245	260	4 158	1 955	2 203	763	9 728	5 666	4 062	9 118	991	600	329
1953 Sept.	11 646	36 540	16 124	10 824	10 578	246	4 659	1 881	2 778	641	10 561	5 510	5 051	9 855	1 091	590	491
1953 Dez.	11 955	39 190	17 486	11 443	11 198	245	5 404	1 849	3 555	639	10 183	5 125	5 058	11 521	1 057	584	473
1954 März	11 776	42 383	17 897	10 970	10 728	242	6 331	1 777	4 554	596	10 942	5 378	5 564	13 544	1 075	590	485
1954 Juni	11 913	43 716	18 738	11 554	11 302	252	6 612	1 869	4 743	572	10 358	4 177	5 688	14 620	1 147	560	537
1954 Sept.	12 340	45 460	19 518	12 239	11 944	295	6 717	1 716	5 001	562	10 355	4 147	6 208	15 547	1 180	570	630
1954 Dez.	12 751	48 681	21 404	13 719	13 414	305	7 162	2 077	5 085	523	10 072	4 065	6 007	17 205	1 243	566	677
1955 März	12 839	50 210	20 744	12 758	12 219	539	7 476	2 079	5 397	510	10 828	4 769	6 059	18 638	1 111	552	559
1955 Juni	13 159	50 364	19 874	13 195	12 983	212	6 319	2 036	4 283	360	10 972	4 502	6 470	19 518	1 157	579	578
1955 Sept.	13 755	51 911	20 950	13 494	13 268	226	7 163	1 985	5 178	293	10 681	4 597	6 084	20 280	1 310	609	701
1955 Dez.	14 041	55 406	23 928	15 109	14 867	242	8 554	2 330	6 224	265	10 125	4 363	5 762	21 353	1 352	622	730
1956 März	14 515	55 648	23 305	13 638	13 380	258	9 423	2 251	7 172	244	9 769	4 303	5 466	22 574	1 312	621	691
1956 Juni	14 575	57 478	24 260	14 288	14 048	240	9 795	2 142	7 653	177	10 082	4 340	5 742	23 136	1 591	674	917
1956 Sept.	14 802	59 313	24 562	14 523	14 296	227	10 663	2 135	7 928	166	11 304	5 095	6 209	23 257	1 824	759	1 065
1956 Dez.	14 876	62 436	26 209	16 405	16 111	294	9 660	2 608	7 052	144	11 975	5 592	6 383	24 252	1 932	734	1 198
1957 März	15 067	63 525	24 313	14 836	14 608	228	9 260	3 348	6 912	217	13 487	6 564	6 923	25 252	1 915	756	1 159
1957 Juni	15 825	65 115	24 731	15 688	15 476	212	8 684	2 328	6 356	359	13 849	6 452	7 397	26 535	2 085	829	1 256
1957 Sept.	16 300	67 647	25 069	17 062	16 752	310	7 506	2 279	5 227	501	15 199	7 219	7 980	27 379	2 687	891	1 796
1957 Dez.	16 461	70 783	25 936	18 656	18 316	340	7 139	2 690	4 449	141	15 498	7 197	8 301	29 349	2 495	915	1 580
1958 Jan.	16 467	70 633	24 024	17 257	16 813	444	6 696	2 255	4 441	71	16 474	7 660	8 814	30 135	2 437	924	1 513
1958 Febr.	16 960	71 101	23 630	17 173	16 774	399	6 311	2 403	3 908	146	16 721	7 652	9 069	30 750	2 562	916	1 646
1958 März	16 950	71 828	24 190	17 561	17 202	359	5 615	2 618	3 897	114	16 370	7 220	9 150	31 268	2 716	941	1 775
1958 April	17 066	71 999	23 869	18 116	17 830	286	5 661	2 321	3 340	92	16 402	7 009	9 393	31 728	2 847	964	1 883
1958 Mai	17 093	73 612	24 613	18 426	18 044	382	6 132	2 379	3 753	55	16 876	7 087	9 789	32 123	2 857	971	1 886
1958 Juni	17 239	74 689	25 694	18 704	18 356	348	6 919	2 445	4 474	71	16 425	6 637	9 789	32 570	2 673	1 014	1 659
1958 Juli	17 309	74 962	24 962	18 768	18 484	284	6 435	2 257	3 888	49	16 966	6 929	10 037	33 021	2 862	1 067	1 795
1958 Aug.	17 565	75 062	25 263	19 130	18 833	317	6 058	2 391	3 664	58	17 078	7 180	9 917	33 503	2 760	1 036	1 724
1958 Sept.	17 584	77 264	25 969	19 518	19 209	309	6 708	2 510	4 198	43	16 989	7 022	9 967	34 006	2 748	1 049	1 699
1958 Okt.	17 824	77 876	25 999	19 755	19 470	285	6 186	2 265	4 198	58	17 259	7 310	9 949	34 618	2 730	1 014	1 716
1958 Nov.	18 320	78 944	26 868	20 335	19 994	341	6 472	2 565	3 907	61	17 178	7 267	9 911	34 898	2 762	1 006	1 756
1958 Dez.	17 940	81 485	28 909	21 738	21 402	336 ³⁾	7 124	2 900	4 224	47	16 511	6 716	9 795	36 065	2 779	1 076	1 703
1959 Jan.	17 564	81 418	27 073	20 138	19 947	191	6 935	2 459	4 476	— 4)	17 321	7 271	10 050	37 024	2 681	1 392	1 289
1959 Febr.	17 983	82 233	27 219	20 295	20 100	195	6 924	2 613	4 311	—	17 924	7 281	9 934	37 799	2 706	1 386	1 320
1959 März	18 027	81 179	26 260	21 110	20 893	217	5 150	2 863	2 282	—	16 630	6 499	10 131	38 289	2 651	1 380	1 371
1959 April	18 515	81 231	25 317	21 654	21 469	185	3 663	2 591	1 077	—	16 968	6 582	10 386	38 946	2 804	1 379	1 425
1959 Mai	18 447	83 642	26 946	22 130	21 927	203	4 816	2 766	2 050	—	17 278	6 772	10 506	39 418	2 886	1 386	1 500
1959 Juni	18 447	83 792	27 189	22 590	22 368	222	4 599	2 682	1 917	—	17 278	6 772	10 506	39 418	2 886	1 386	1 500
1959 Juli ⁵⁾	18 967	84 171	26 811	22 956	22 743	219	4 816	2 417	1 438	—	16 642	6 127	10 535	39 941	3 166	1 568	1 598
1959 Aug.	18 917	85 757	27 358	23 277	23 058	219	4 081	2 417	1 348	—	16 642	6 127	10 535	39 941	3 166	1 568	1 598
1959 Sept.	18 987	86 850	27 940	23 291	23 074	217	4 649	2 746	993	—	17 303	6 531	10 772	41 607	3 025	1 493	1 532
1959 Okt.	19 078	87 910	27 809	23 913 ⁶⁾	23 695 ⁶⁾	218	3 896	2 584	1 312	—	17 703	7 040	10 663	42 398	2 969	1 456	1 513
1959 Nov.	19 408	89 509	28 718	23 997	23 766	231	4 721	2 949	1 772	—	17 971	7 091	10 880	42 820	3 058	1 469	1 589
1959 Dez.	19 369	91 845	29 486	24 545	24 323	222	4 941	3 103	1 838	—	18 189	6 845	11 344	44 170	3 537	1 613	1 924

II. Deutsche Bundesbank
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen

1. Bargeldumlauf

a) an den Ausweisstichtagen

Mio DM

Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen
1948 31. 12.	6 641,4	6 641,4	—	1960 31. 1.	19 880,8	18 629,2	1 251,6	1961 31. 1.	21 563,9	20 215,6	1 348,3	1961 1. 12.	24 022,4	22 538,4	1 484,0
1949 31. 12.	7 737,5	7 697,9	39,6	29. 2.	20 192,5	18 939,2	1 253,3	28. 2.	21 869,9	20 518,5	1 351,4	15. 12.	23 526,8	22 038,7	1 488,1
1950 31. 12.	8 413,8	8 232,3	181,5	31. 3.	20 546,7	19 276,1	1 270,6	31. 3.	22 656,0	21 272,9	1 383,1	23. 12.	23 282,7	21 782,1	1 500,6
1951 31. 12.	9 713,3	9 243,1	470,2	30. 4.	20 760,4	19 478,7	1 281,7	30. 4.	22 608,6	21 226,4	1 382,2	31. 12.	24 488,3	22 991,7	1 496,6
1952 31. 12.	11 270,4	10 508,7	761,7	31. 5.	20 799,2	19 509,1	1 290,1	31. 5.	22 546,1	21 153,0	1 393,1	1962 7. 1.	23 103,3	21 634,0	1 469,3
1953 31. 12.	12 434,9	11 547,0	887,9	30. 6.	21 164,1	19 864,0	1 300,1	30. 6.	23 242,0	21 839,3	1 402,7	15. 1.	22 199,8	20 753,4	1 446,4
1954 31. 12.	13 296,0	12 349,8	946,2	31. 7.	21 553,7	20 233,6	1 320,1	31. 7.	23 536,7	22 108,9	1 427,8	23. 1.	20 729,6	19 302,5	1 427,1
1955 31. 12.	14 642,4	13 641,0	1 001,4	31. 8.	21 442,8	20 124,4	1 318,4	31. 8.	23 569,3	22 143,2	1 426,1	31. 1.	23 574,2	22 116,1	1 458,1
1956 31. 12.	15 590,5	14 510,8	1 079,7	30. 9.	21 958,4	20 624,0	1 334,4	30. 9.	24 072,8	22 632,7	1 440,1	7. 2.	22 183,1	20 735,1	1 448,0
1957 31. 12.	17 273,2	16 132,9	1 140,3	31. 10.	21 658,8	20 310,7	1 348,1	31. 10.	23 608,8	22 156,5	1 452,3	15. 2.	21 975,8	20 538,5	1 437,3
1958 31. 12.	18 858,3	17 661,5	1 196,8	30. 11.	22 281,5	20 916,8	1 364,7	30. 11.	24 601,6	23 126,4	1 475,2	23. 2.	21 626,3	20 184,1	1 442,2
1959 31. 12. ¹⁾	20 324,2	19 045,7	1 278,5	31. 12.	21 839,6	20 470,3	1 369,3	31. 12.	24 488,3	22 991,7	1 496,6	28. 2.	24 111,2	22 648,2	1 463,0
												7. 3.	23 007,1	21 544,7	1 462,4
												15. 3.	22 779,3	21 306,7	1 472,6

¹⁾ Ab Juli 1959 einschließlich der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

b) Durchschnitte ¹⁾

Mio DM

Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt
1949	6 842	1959 März	17 908	1960 März	18 839	1961 März	20 687
1950	7 732	April	17 594	April	19 274	April	20 943
1951	8 315	Mai	18 049	Mai	19 280	Mai	21 024
1952	9 863	Juni	17 923	Juni	19 590	Juni	21 204
1953	11 044	Juli ²⁾	18 510	Juli	19 970	Juli	21 921
1954	11 844	Aug.	18 472	Aug.	19 850	Aug.	21 741
1955	12 931	Sept.	18 507	Sept.	20 116	Sept.	22 320
1956	14 103	Okt.	18 618	Okt.	20 351	Okt.	22 344
1957	15 336	Nov.	18 642	Nov.	20 203	Nov.	22 152
1958	16 837	Dez.	19 566	Dez.	21 315	Dez.	23 724
1959 ²⁾	18 192	1960 Jan.	18 682	1961 Jan.	20 192	1962 Jan.	22 215
1960	19 670	Febr.	18 574	Febr.	20 178	Febr.	22 240
1961	21 536						

¹⁾ Errechnet aus den kalendertäglichen Umlaufziffern. — ²⁾ Ab Juli 1959 einschließlich der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

c) Stückelung

nach dem Stand vom 28. Februar 1962

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	22 648	93,9
davon:		
100,— DM	9 271	38,4
50,— "	9 180	38,1
20,— "	2 800	11,6
10,— "	1 244	5,2
5,— "	153	0,6
Scheidemünzen insgesamt	1 463	6,1
davon:		
5,— DM	484	2,0
2,— "	194	0,8
1,— "	402	1,7
—,50 "	164	0,7
—,10 "	140	0,6
—,05 "	44	0,2
—,02 "	8	0,0
—,01 "	27	0,1
Banknoten und Scheidemünzen	24 111	100,0

2. Zentralbankkredite an Nichtbanken ^{*}

Mio DM

Zeit	Kredite an Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)		Öffentliche Stellen (ohne KfW)											Wirtschaftsunternehmen und Private		
			insgesamt mit | ohne Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)		Bund und Sondervermögen des Bundes ¹⁾					Länder				sonstige öffentliche Stellen	„Direktkredite“ ²⁾	Kredite an Versicherungsunternehmen und Bauspar-kassen ³⁾
					insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite	Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen	Wertpapiere	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite	Lombardkredite			
1950 Dez.	1 622,8	926,4	1 503,7	807,3	1 213,8	241,3	637,5	—	335,0	288,7	120,1	161,1	7,5	1,2	53,8	65,3
1951 -	1 166,5	299,1	1 036,6	169,2	839,4	553,3	—	286,1	196,0	28,0	168,0	—	1,2	2,2	69,3	60,6
1952 -	750,0	380,4	603,4	233,8	538,2	355,2	—	183,0	64,8	14,4	50,4	—	0,4	—	85,6	61,0
1953 -	622,5	369,1	478,4	225,0	430,4	203,1	—	183,0	44,3	47,6	6,0	41,6	—	0,4	108,4	35,7
1954 -	734,3	601,9	605,4	473,0	522,7	100,4	—	390,7	31,6	61,2	0,4	60,8	—	21,5	109,9	19,0
1955 -	1 011,2	749,8	891,0	629,6	652,1	247,3	—	390,7	14,1	205,8	—	180,4	25,4	33,1	103,3	16,7
1956 -	813,0	639,3	715,0	541,3	564,5	119,9	—	390,8	53,8	101,8	—	101,8	—	48,7	88,7	9,3
1957 -	808,6	480,4	802,8	474,6	719,0	153,7	—	390,8	174,5	83,8	—	83,8	—	—	3,6	—
1958 -	1 094,4	748,7	1 094,0	748,3	1 024,9	100,0	—	17,5	661,7	245,7	—	69,1	—	—	0,4	—
1959 -	1 747,8	1 455,5	1 747,8	1 455,5	1 747,8	80,0	—	244,8	1 210,7	212,3	—	—	—	—	0,0	—
1960 -	1 804,4	1 465,2	1 804,4	1 465,2	1 804,4	136,3	—	78,0	1 387,2	202,9	—	—	—	—	—	—
1961 -	3 017,3	2 798,8	3 017,3	2 798,8	3 014,3	—	—	160,1	2 635,7	218,5	—	—	—	—	—	—
1960 Febr.	1 819,0	1 573,8	1 819,0	1 573,8	1 813,1	34,0	—	342,5	1 225,4	211,2	—	5,9	—	—	—	—
März	1 627,4	1 396,1	1 627,4	1 396,1	1 627,4	25,0	—	148,6	1 247,5	206,3	—	—	—	—	—	—
April	1 469,0	1 262,2	1 469,0	1 262,2	1 469,0	2,0	—	—	1 262,2	204,8	—	—	—	—	—	—
Mai	1 530,5	1 321,0	1 530,5	1 321,0	1 530,5	5,0	—	—	1 321,0	204,5	—	—	—	—	—	—
Juni	1 579,3	1 335,7	1 579,3	1 335,7	1 579,3	40,6	—	—	1 335,7	203,0	—	—	—	—	—	—
Juli	1 538,8	1 335,7	1 538,8	1 335,7	1 538,8	—	—	—	1 335,7	203,1	—	—	—	—	—	—
Aug.	1 545,1	1 339,9	1 545,1	1 339,9	1 545,1	2,3	—	—	1 339,9	202,9	—	—	—	—	—	—
Sept.	1 558,0	1 339,9	1 558,0	1 339,9	1 558,0	15,0	—	—	1 339,9	203,1	—	—	—	—	—	—
Okt.	1 554,2	1 339,9	1 554,2	1 339,9	1 554,2	11,0	—	—	1 339,9	203,3	—	—	—	—	—	—
Nov.	1 592,8	1 360,9	1 592,8	1 360,9	1 592,8	28,9	—	—	1 360,9	203,0	—	—	—	—	—	—
Dez.	1 804,4	1 465,2	1 804,4	1 465,2	1 804,4	136,3	—	—	1 387,2	202,9	—	—	—	—	—	—
1961 Jan.	1 659,9	1 455,4	1 659,9	1 455,4	1 659,9	1,2	—	—	1 455,4	203,3	—	—	—	—	—	—
Febr.	1 699,7	1 481,7	1 699,7	1 481,7	1 699,7	15,0	—	—	1 481,7	203,0	—	—	—	—	—	—
März	1 728,6	1 495,2	1 728,6	1 495,2	1 728,6	30,0	—	—	1 495,2	203,4	—	—	—	—	—	—
April	1 970,9	1 737,7	1 970,9	1 737,7	1 970,9	30,0	—	—	1 737,7	203,2	—	—	—	—	—	—
Mai	2 080,3	1 857,7	2 080,3	1 857,7	2 080,3	19,5	—	—	1 857,7	203,1	—	—	—	—	—	—
Juni	2 080,3	1 857,7	2 080,3	1 857,7	2 080,3	19,5	—	—	1 857,7	203,1	—	—	—	—	—	—
Juli	2 120,8	1 917,7	2 120,8	1 917,7	2 120,8	—	—	—	1 917,7	203,1	—	—	—	—	—	—
Aug.	3 068,7	2 865,7	3 068,7	2 865,7	3 068,7	—	—	—	2 865,7	203,0	—	—	—	—	—	—
Sept.	3 131,7	2 927,7	3 131,7	2 927,7	3 131,7	1,0	—	—	2 927,7	203,0	—	—	—	—	—	—
Okt.	3 180,9	2 975,7	3 180,9	2 975,7	3 180,9	2,2	—	—	2 975,7	203,0	—	—	—	—	—	—
Nov.	2 843,8	2 640,8	2 843,8	2 640,8	2 838,7	—	—	—	2 635,7	203,0	—	—	—	—	—	—
Dez.	3 017,3	2 798,8	3 017,3	2 798,8	3 014,3	—	—	160,1	2 635,7	218,5	—	—	—	—	—	—
1962 Jan.	2 897,2	2 679,7	2 897,2	2 679,7	2 897,2	—	—	—	2 679,7	217,5	—	—	—	—	—	—
Febr.	2 677,1	2 459,														

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 1)	Wechsel- kredite 1)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen 2)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201,9	4 235,4	360,6	605,9	368,7	368,7	—
1951 -	5 717,5	4 757,2	290,8	669,5	454,0	454,0	—
1952 -	4 128,4	3 389,0	253,5	485,9	468,4	268,5	199,9
1953 -	3 351,1	2 739,1	245,2	366,8	225,6	202,6	23,0
1954 -	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 -	4 683,0	4 130,9	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 -	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 -	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 -	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 - *)	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 -	1 804,1	1 296,5	419,0	88,6	1,1	1,1	—
1961 -	1 663,8	1 395,4	219,7	48,7	4,4	4,4	—
1960 Febr.	1 456,6	1 319,4	45,0	92,2	3,1	3,1	—
März	2 110,4	1 988,0	31,2	91,2	13,2	13,2	—
April	1 320,9	1 187,6	42,4	90,9	10,1	10,1	—
Mai	1 509,8	1 390,5	28,4	90,9	15,1	15,1	—
Juni	1 776,9	1 639,5	47,8	89,6	17,5	17,5	—
Juli	1 853,1	1 735,7	28,0	89,4	11,3	11,3	—
Aug.	1 501,2	1 386,1	25,7	89,4	3,5	3,5	—
Sept.	2 434,2	2 295,7	49,1	89,4	4,9	4,9	—
Okt.	1 590,3	1 475,6	25,6	89,1	14,3	14,3	—
Nov.	2 080,7	1 950,0	41,6	89,1	11,9	11,9	—
Dez.	1 804,1	1 296,5	419,0	88,6	1,1	1,1	—
1961 Jan.	2 023,7	1 918,8	26,0	78,9	6,9	6,9	—
Febr.	1 354,3	1 244,3	38,8	71,2	2,7	2,7	—
März	1 459,2	1 237,6	150,4	71,2	9,9	9,9	—
April	920,1	787,3	61,7	71,1	10,4	10,4	—
Mai	1 196,0	1 109,9	26,6	59,5	4,0	4,0	—
Juni	1 106,3	1 007,2	47,6	51,5	0,2	0,2	—
Juli	1 219,4	1 148,2	19,9	51,5	4,5	4,5	—
Aug.	835,9	769,5	15,1	51,3	4,5	4,5	—
Sept.	2 092,9	2 010,8	30,8	51,3	4,6	4,6	—
Okt.	1 020,8	838,3	131,2	51,3	4,8	4,8	—
Nov.	1 460,0	1 385,4	23,2	51,3	3,5	3,5	—
Dez.	1 663,8	1 395,4	219,7	48,7	4,4	4,4	—
1962 Jan.	972,1	906,9	16,5	48,7	3,0	3,0	—
Febr.	736,4	610,6	77,1	48,7	2,4	2,4	—

*) Ab Juli 1959 einschließlich Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken								Kredit- institute *) 2)
	insgesamt		öffentliche Stellen 1)				Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte 7)	andere inländische Einleger 8)	
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) 4)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	Guthaben aus Sonder- transaktionen 5)	ERP- Sonder- vermögen 6)	sonstige öffentliche Stellen 3)			
1950 Dez.	3 693,3	3 446,0	594,3	—	965,0	396,7	907,6	829,7	1 887,7
1951 -	3 997,3	2 990,0	1 191,8	—	1 312,8	223,0	997,3	272,4	2 675,0
1952 -	3 957,8	2 194,1	1 906,1	—	825,9	207,2	753,4	265,2	2 992,6
1953 -	4 935,3	1 704,2	3 181,4	—	496,7	373,2	639,3	244,7	3 286,9
1954 -	6 266,5	1 529,9	4 684,7	—	352,8	400,6	523,4	305,0	4 005,9
1955 -	7 003,5	3 420,7	5 949,7	—	272,2	274,3	265,5	241,8	4 502,2
1956 -	7 682,3	4 459,3	6 711,8	—	192,5	339,8	143,8	294,4	5 258,5
1957 -	5 097,3	—	4 017,1	—	167,8	431,4	140,6	340,4	7 108,9
1958 -	4 968,2	—	3 614,0	—	361,2	610,3	35,9	335,9	8 243,1
1959 - *)	2 260,8	—	1 161,3	—	200,4	677,3	46,8	221,8	9 343,8
1960 -	3 659,2	—	2 683,2	1,7	119,8	636,3	—	218,2	13 036,4
1961 -	4 985,8	—	3 733,2	48,4	352,3	599,5	—	252,4	11 614,6
1960 Febr.	3 143,5	—	1 506,0	—	549,7	870,1	—	217,7	8 395,9
März	3 411,0	—	1 752,9	—	569,0	864,4	—	224,7	9 428,1
April	2 527,7	—	1 461,4	—	379,7	461,9	—	224,7	9 488,6
Mai	2 928,2	—	1 475,9	—	340,5	904,0	—	207,8	10 413,5
Juni	4 006,8	—	2 692,1	—	375,3	718,6	—	220,8	10 865,9
Juli	3 373,3	—	1 884,7	—	352,0	903,4	—	233,2	11 253,4
Aug.	3 104,5	—	1 652,0	—	299,5	945,0	—	208,0	11 288,2
Sept.	4 621,2	—	3 237,8	—	272,4	899,9	—	211,1	11 554,6
Okt.	4 859,6	—	3 483,5	—	197,9	959,3	—	218,9	11 653,6
Nov.	3 834,2	—	2 760,7	—	143,6	711,8	—	218,1	12 126,9
Dez.	3 659,2	—	2 683,2	1,7	119,8	636,3	—	218,2	13 036,4
1961 Jan.	4 981,1	—	3 630,7	61,6	203,9	881,4	—	203,5	11 936,2
Febr.	4 689,7	—	3 480,2	10,3	172,4	830,0	—	196,8	10 814,9
März	6 409,3	—	5 026,3	8,2	279,5	872,8	—	222,5	10 176,8
April	6 595,9	—	4 923,5	914,8	233,6	301,7	—	222,3	9 967,0
Mai	6 803,0	—	4 919,3	871,1	165,2	627,6	—	219,8	11 089,2
Juni	7 616,7	—	5 366,7	501,4	724,7	778,7	—	245,2	9 528,2
Juli	7 169,4	—	4 995,8	517,9	787,3	626,6	—	241,8	9 147,3
Aug.	6 139,1	—	3 991,2	525,5	420,1	982,4	—	219,9	8 942,1
Sept.	5 334,0	—	5 337,1	45,4	381,8	298,6	—	246,5	9 356,9
Okt.	6 309,4	—	4 721,1	23,4	374,4	455,7	—	259,4	8 240,3
Nov.	5 405,5	—	4 043,3	48,1	407,1	649,9	—	257,1	8 954,1
Dez.	4 985,8	—	3 733,2	48,4	352,3	599,5	—	252,4	11 614,6
1962 Jan.	5 518,7	—	4 143,2	64,6	531,0	541,9	—	238,0	8 293,7
Febr.	5 199,9	—	3 731,2	66,8	231,8	927,8	—	242,3	8 082,1

*) Ab Juli 1959 einschließlich der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 3) Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. — 4) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 5) Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 4) in Tab. I, 2. — 6) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 4) in Tab. I, 2. — 7) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 8) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einleger werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfasst. — 9) Im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführte Konten, jedoch ohne die in ausländischen Geldmarktpapieren angelegten Beträge.

Aktiva

Kredite		Wertpapiere	Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung			Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen	Forderungen an Bund			Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite *)			Sonstige Aktiva	Ausweisstichtag
Länder	sonstige öffentliche Stellen		Bestand	nachrichtlich:			insgesamt	wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe	wegen Änderung der Währungsparität *)	insgesamt	darunter			
				angekaufte Ausgleichsforderungen	im Tausch gegen Geldmarkttitel zurückgegebene Ausgleichsforderungen						an Weltbank	aus der Abwicklung der EZU *)		
112.4	21.4	165.7	3 117.5	9.6	390.8	—	—	5 630.2	—	—	235.1	1957 31. Aug.		
61.5	43.2	172.5	3 659.9	169.5	390.8	—	—	5 247.8	—	—	447.1	30. Sept. 3)		
83.8	66.8	238.2	4 662.2	163.9	390.8	—	—	4 241.6	—	—	439.6	31. Dez.		
46.0	25.1	245.2	3 290.4	157.3	483.2	—	—	5 532.0	—	—	638.1	1958 31. März		
52.0	12.4	229.1	2 611.3	151.6	609.2	—	—	6 205.7	—	—	587.8	30. Juni		
30.0	30.9	249.0	2 133.3	143.2	661.7	—	—	6 675.6	—	—	655.8	30. Sept.		
69.1	3.8	269.7	4 381.6	127.2	661.7	—	—	4 414.5	—	—	372.0	31. Dez.		
4.0	19.4	235.0	3 900.8	106.5	661.7	—	—	4 879.5	—	—	562.7	1959 31. März		
15.8	0.3	239.9	3 746.0	104.2	661.7	—	—	5 032.6	—	—	622.6	30. Juni		
3.7	0.1	238.4	4 416.4	103.2	1 175.2	—	—	4 361.4	—	—	762.7	30. Sept. 5)		
—	20.3	234.6	5 731.0	102.1	1 210.7	—	—	3 045.5	—	—	311.2	31. Dez.		
—	13.2	228.6	5 419.4	91.2	1 247.5	—	—	3 346.5	—	—	467.4	1960 31. März		
—	17.5	224.0	5 095.7	89.6	1 355.7	—	—	3 668.8	—	—	586.9	30. Juni		
—	4.9	224.1	3 978.4	89.4	1 339.9	—	—	4 786.2	—	—	698.3	30. Sept.		
—	1.1	323.6	3 561.1	88.6	1 387.2	—	—	5 203.1	—	—	566.1	31. Dez.		
—	6.9	324.0	3 560.2	78.9	1 455.4	—	—	5 194.3	—	—	467.4	1961 31. Jan.		
—	2.7	594.1	2 591.0	71.2	1 481.7	—	—	6 157.0	—	—	586.9	28. Febr.		
—	9.9	586.9	2 624.8	71.2	1 495.2	—	—	6 123.2	—	—	593.1	31. März		
—	10.4	586.7	2 815.6	71.1	1 737.7	4 554.7	3 079.7	1 737.7	4 554.7	3 079.7	1 729.9	30. April		
—	4.0	636.6	3 026.3	59.5	1 857.7	4 576.0	3 101.0	1 857.7	4 576.0	3 101.0	1 475.0	31. Mai		
—	0.2	636.6	3 301.0	51.5	1 857.7	3 863.4	2 598.4	1 857.7	3 863.4	2 598.4	1 265.0	30. Juni		
—	4.5	736.5	2 866.3	51.3	1 917.7	3 863.4	2 598.4	1 917.7	3 863.4	2 598.4	1 265.0	31. Juli		
—	4.5	836.3	3 069.0	51.3	2 865.7	3 777.8	2 512.8	2 865.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	31. Aug.		
—	4.6	854.5	2 617.6	51.3	2 927.7	3 777.8	2 512.8	2 927.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	30. Sept.		
—	4.8	979.5	2 233.1	51.3	2 975.7	3 777.8	2 512.8	2 975.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	31. Okt.		
5.1	3.5	1 231.5	2 880.5	51.3	2 635.7	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	30. Nov.		
11.2	3.5	1 235.4	2 893.6	51.3	5 834.8	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	7. Dez.		
—	4.0	1 478.3	3 004.6	49.0	5 721.5	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	15. "		
—	5.0	1 480.4	3 417.5	49.0	5 308.6	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	23. "		
3.0	4.4	1 483.7	3 431.8	48.7	5 291.8	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	31. "		
3.2	4.4	1 484.9	3 409.6	48.7	5 314.0	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	1962 7. Jan.		
4.4	3.7	1 485.2	2 965.7	48.7	5 757.9	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	15. "		
—	0.4	1 484.8	3 053.9	48.7	5 669.7	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	23. "		
—	3.0	1 484.9	3 174.3	48.7	5 549.3	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	31. "		
—	1.9	1 484.9	3 324.9	48.7	5 398.7	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	7. Febr.		
—	2.4	1 485.0	2 983.9	48.7	5 739.7	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	15. "		
—	2.6	1 485.0	2 977.6	48.7	5 746.0	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	23. "		
—	2.4	1 485.1	3 399.0	48.7	5 324.6	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	28. "		
—	2.6	1 485.1	3 720.0	48.7	5 003.6	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	7. März		
—	0.0	1 485.1	3 884.3	48.7	4 839.3	3 777.8	2 512.8	2 635.7	3 777.8	2 512.8	1 265.0	15. "		

Deutschen Bundesbank, Dezember 1957, Seite 30/31. — *) Die im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken unter „Auslands-Zahlungsunion insbesondere die Forderungen der Bank aus Konsolidierungen, zweckgebundene Auslandsguthaben sowie ausländische Wertpapiere, die nicht Geldmarktanlagen bank bei der Deutschen Bundesbank sowie die von ihr bei der Bundesbank rediskontierten Wechsel enthalten. — *) Beginnend mit 7. 7. 1958 einschließlich der zweckgebundenen zum 7. 7. 1958 in die Position „Guthaben bei ausländischen Banken“ einbezogen, die übrigen Forderungen in die neue Position „Kredite an internationale Einrichtungen“ „Sonstige Forderungen an das Ausland“ ausgewiesen; vgl. auch Anm. 5). — *) Infolge der Liquidation der EZU wurden die deutschen EZU-Kredite in bilaterale Forderungen

Passiva

Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft *)			Rückstellungen	Grundkapital	Rücklagen	Sonstige Passiva	Bilanzsumme	nachrichtlich: Bargeldumlauf insgesamt (Noten und Münzen)	Ausweisstichtag
insgesamt	Einlagen ausländischer Einleger	sonstige							
1 036.9	—	—	592.9	285.0	434.7	194.0	28 483.8	16 804.6	1957 31. Aug.
1 134.4	—	—	600.9	290.0	436.0	293.5	30 519.5	17 036.8	30. Sept. 3)
1 274.3	—	—	595.4	290.0	436.0	597.7	31 532.5	17 273.2	31. Dez.
910.2	—	—	570.7	290.0	436.0	344.1	29 688.6	17 782.7	1958 31. März
757.2	—	—	655.8	290.0	491.6	45.4	30 423.3	18 108.8	30. Juni
1 073.4 4)	560.5	512.9	655.8	290.0	491.6	50.9	30 454.8	18 432.8	30. Sept.
1 136.4	550.3	586.1	655.8	290.0	491.6	182.0	33 454.5	18 858.3	31. Dez.
920.4	657.2	263.2	655.8	290.0	491.6	107.4	29 789.2	19 121.5	1959 31. März
898.1	592.8	305.3	671.6	290.0	522.2	138.5	30 213.9	19 419.7	30. Juni
805.9	377.2	428.7	671.2	290.0	522.2	252.0	30 610.8	19 962.0	30. Sept. 5)
672.5	299.4	373.1	671.2	290.0	522.2	558.0	33 364.2	20 324.2	31. Dez.
635.8	232.7	403.1	655.0	290.0	522.2	317.6	34 535.8	20 546.7	1960 31. März
478.1	345.4	132.7	806.0	290.0	562.3	236.6	37 109.7	21 164.1	30. Juni
367.8	268.8	99.0	806.0	290.0	562.3	271.5	39 097.4	21 958.4	30. Sept.
446.7	281.8	164.9	806.0	290.0	562.3	577.8	39 848.7	21 839.6	31. Dez.
347.5	275.8	72.3	806.0	290.0	562.3	211.0	39 349.7	21 563.9	1961 31. Jan.
317.6	236.2	81.4	806.0	290.0	562.3	208.9	38 207.9	21 869.9	28. Febr.
342.1	266.3	75.8	806.0	290.0	562.3	332.2	40 191.6	22 656.0	31. März
1 126.8	1 049.7	77.1	806.0	290.0	562.3	333.4	40 907.8	22 608.6	30. April
958.1	879.6	78.5	1 077.0	290.0	588.0	67.9	42 026.2	22 546.1	31. Mai
1 000.9	916.0	84.9	867.0	290.0	588.0	140.0	41 870.1	23 242.0	30. Juni
898.6	800.2	98.4	867.0	290.0	588.0	158.9	41 228.1	23 536.7	31. Juli
1 149.0	1 067.4	81.6	867.0	290.0	588.0	235.7	40 354.1	23 569.3	31. Aug.
702.4	615.7	86.7	867.0	290.0	588.0	260.5	41 006.9	24 072.8	30. Sept.
621.3	523.0	98.3	867.0	290.0	588.0	278.8	38 875.9	23 608.8	31. Okt.
415.6	326.2	89.4	867.0	290.0	588.0	291.4	39 938.0	24 601.6	30. Nov.
376.2	288.5	87.7	867.0	290.0	588.0	357.9	39 746.3	24 022.4	7. Dez.
370.9	277.5	93.4	867.0	290.0	588.0	322.9	39 978.3	23 526.8	15. "
429.7	314.5	115.2	867.0	290.0	588.0	309.4	41 699.1	23 282.7	23. "
367.7	273.7	94.0	867.0	290.0	588.0	350.1	42 054.9	24 488.3	31. "
438.2	347.6	90.6	867.0	290.0	588.0	473.2	40 397.5	23 103.3	1962 7. Jan.
501.7	405.5	96.2	867.0	290.0	588.0	475.5	38 317.7	22 199.8	15. "
491.8	393.8	98.0	867.0	290.0	588.0	207.7	37 710.6	20 729.6	23. "
465.8	376.6	89.2	867.0	290.0	588.0	212.4	38 351.7	23 574.2	31. "
467.0	363.4	103.6	867.0	290.0	588.0	305.7	38 474.5	22 183.1	7. Febr.
358.8	250.0	108.8	867.0	290.0	588.0	256.9	37 741.8	21 975.8	15. "
379.6	277.9	101.7	867.0	290.0	588.0	588.0	38 098.8	21 626.3	23. "
459.0	365.2	93.8	867.0	290.0	588.0	260.8	38 395.0	24 111.2	28. "
364.4	273.8	90.6	867.0	290.0	588.0	325.7	39 137.1	23 007.1	7. März
476.6	382.3	94.3	867.0	290.0	588.0	274.9	39 386.9	22 779.3	15. "

Deutschen Bundesbank, Dezember 1957, Seite 30/31. — *) Einschließlich des ERP-Sondervermögens sowie der Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und des Bundes-
*) Einschließlich der früher gesondert ausgewiesenen Einlagen der Dienststellen ehemaliger Besatzungsmächte. — *) Ab 23. September 1957 einschließlich Landeszentralbank bank rediskontierten Wechsel enthalten. — *) Ab 7. 7. 1958 werden die Guthaben ausländischer Einleger nicht mehr unter „Einlagen“ sondern unter „Verbindlichkeiten aus

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Girozentralen													
1957 Dez.	11	1 567.1	634.1	38.1	596.0	933.0	844.1	8 456.7	1 527.2	600.7	38.1	562.6	926.5
1958 Dez.	11	1 509.1	690.6	27.4	663.2	818.5	898.7	10 540.2	1 468.4	654.9	27.4	627.5	813.5
1959 Dez.	11	1 570.7	671.2	46.3	624.9	899.5	1 207.5	12 067.8	1 540.2	645.1	46.3	598.8	895.1
1960 Dez. ⁶⁾	12	1 675.5	701.9	46.3	655.6	973.6	1 209.2	12 303.6	1 645.0	675.8	46.3	629.5	969.2
1961 Okt.	12	1 781.0	803.0	25.3	777.7	978.0	1 287.3	13 553.0	1 762.1	788.8	25.3	763.5	973.3
1961 Nov.	12	1 901.9	892.2	28.0	864.2	1 009.7	1 328.5	15 694.8	1 881.0	878.3	28.0	850.3	1 002.7
1961 Dez.	12	1 990.5	933.3	30.3	903.0	1 057.2	1 337.3	15 883.9	1 969.2	918.1	30.3	887.8	1 051.1
1962 Jan.	12	2 268.4	1 139.8	38.1	1 101.7	1 128.6	1 341.1	16 071.4	2 231.2	1 108.1	38.1	1 070.0	1 123.1
1962 Jan.	12	2 012.5	970.9	40.0	930.9	1 041.6	1 360.3	16 334.1	1 967.8	932.2	40.0	892.2	1 035.6
Sparkassen													
1957 Dez.	857	4 590.5	3 214.8	11.8	3 203.0	1 375.7	1 811.7	13 128.5	4 509.9	3 139.9	11.8	3 128.1	1 370.0
1958 Dez.	856	4 803.6	3 398.7	14.5	3 384.2	1 404.9	1 911.5	15 584.5	4 727.7	3 327.9	14.5	3 313.4	1 399.8
1959 Dez.	853	5 131.8	3 686.1	12.5	3 673.6	1 445.7	2 346.0	19 263.6	5 064.1	3 622.9	12.5	3 610.4	1 441.2
1960 Dez. ⁶⁾	866	5 226.8	3 741.7	12.5	3 729.2	1 485.1	2 387.9	19 931.0	5 159.0	3 678.4	12.5	3 665.9	1 480.6
1961 Okt.	866	5 960.4	4 202.4	15.5	4 186.9	1 758.0	2 627.2	24 039.2	5 889.1	4 135.5	15.5	4 120.0	1 753.6
1961 Nov.	866	6 534.2	4 651.5	16.0	4 635.5	1 822.7	2 840.1	27 239.5	6 469.7	4 591.5	16.0	4 575.5	1 878.2
1961 Dez.	866	6 612.0	4 732.7	16.1	4 716.6	1 879.3	2 868.0	27 607.1	6 552.8	4 678.1	16.1	4 662.0	1 874.7
1962 Jan.	866	6 990.8	4 696.2	17.1	4 679.1	1 894.6	2 879.0	28 030.0	6 912.3	4 622.5	17.1	4 605.4	1 889.8
1962 Jan.	867	6 632.6	4 745.5	16.2	4 729.3	1 887.1	2 861.8	28 304.9	6 565.4	4 683.3	16.2	4 667.1	1 882.1
Zentralkassen +)													
1957 Dez.	17	573.9	364.4	35.4	329.0	209.5	53.9	221.1	573.0	363.5	35.4	328.1	209.5
1958 Dez.	17	609.1	401.1	28.4	372.7	208.0	52.1	253.7	607.3	399.3	28.4	370.9	208.0
1959 Dez.	17	637.4	434.3	28.9	405.4	203.1	77.1	300.9	635.6	432.5	28.9	403.6	203.1
1960 Dez. ⁶⁾	18	638.6	434.9	28.9	406.0	203.7	77.2	393.5	636.8	433.1	28.9	404.2	203.7
1961 Okt.	18	674.6	459.5	28.2	431.3	215.1	95.1	440.4	673.4	458.3	28.2	430.1	215.1
1961 Nov.	18	674.7	432.3	7.6	424.7	242.4	99.3	471.2	673.8	431.4	7.6	425.8	242.4
1961 Dez.	18	688.9	461.7	8.6	453.1	227.2	102.6	507.2	688.1	460.9	8.6	452.3	227.2
1962 Jan.	18	765.9	532.6	17.1	515.5	235.3	103.6	483.5	765.1	531.8	17.1	514.7	235.3
1962 Jan.	18	775.5	526.1	17.1	509.0	249.4	105.3	489.9	775.3	525.9	17.1	508.8	249.4
Gewerbliche Zentralkassen													
1957 Dez.	5	47.6	29.9	—	29.9	17.7	16.3	13.1	47.2	29.5	—	29.5	17.7
1958 Dez.	5	40.1	23.5	—	23.5	16.6	11.2	19.0	39.6	23.0	—	23.0	16.6
1959 Dez.	5	37.9	18.8	—	18.8	19.1	13.6	21.6	37.3	18.2	—	18.2	19.1
1960 Dez. ⁶⁾	5	47.6	29.3	—	29.3	18.3	23.4	27.1	47.2	28.9	—	28.9	18.3
1961 Okt.	5	57.2	33.5	—	33.5	23.7	27.8	32.3	57.0	33.3	—	33.3	23.7
1961 Nov.	5	59.2	35.2	—	35.2	24.0	29.8	32.1	59.1	35.1	—	35.1	24.0
1961 Dez.	5	50.7	31.1	—	31.1	19.6	32.1	35.0	50.5	30.9	—	30.9	19.6
1962 Jan.	5	49.3	31.5	—	31.5	17.8	30.8	33.8	49.1	31.3	—	31.3	17.8
Ländliche Zentralkassen													
1957 Dez.	12	526.3	334.5	35.4	299.1	191.8	37.6	208.0	525.8	334.0	35.4	298.6	191.8
1958 Dez.	12	569.0	377.6	28.4	349.2	191.4	40.9	234.7	567.7	376.3	28.4	347.9	191.4
1959 Dez.	12	599.5	415.5	28.9	386.6	184.0	63.5	279.3	598.3	414.3	28.9	385.4	184.0
1960 Dez. ⁶⁾	13	600.7	416.1	28.9	387.2	184.6	63.6	371.9	599.5	414.9	28.9	386.0	184.6
1961 Okt.	13	627.0	430.2	28.2	402.0	196.8	71.7	413.3	626.2	429.4	28.2	401.2	196.8
1961 Nov.	13	617.5	398.8	7.6	391.2	218.7	71.5	438.9	616.8	398.1	7.6	390.5	218.7
1961 Dez.	13	629.7	426.5	8.6	417.9	203.2	72.8	475.1	629.0	425.8	8.6	417.2	203.2
1962 Jan.	13	715.2	501.5	17.1	484.4	213.7	71.5	448.5	714.6	500.9	17.1	483.8	213.7
1962 Jan.	13	726.2	494.6	17.1	477.5	231.6	74.5	456.1	726.2	494.6	17.1	477.5	231.6
Kreditgenossenschaften +)													
1957 Dez.	2 188	3 484.8	2 724.1	19.1	2 705.0	760.7	502.8	1 384.8	3 480.3	2 720.5	19.1	2 701.4	759.8
1958 Dez.	2 193	3 823.1	3 025.5	16.3	3 009.2	797.6	573.2	1 699.8	3 818.0	3 021.3	16.3	3 005.0	796.7
1959 Dez.	2 192	4 384.4	3 515.3	15.3	3 500.0	869.1	745.5	2 177.9	4 379.2	3 510.8	15.3	3 495.5	868.4
1960 Dez. ⁶⁾	2 236	4 444.2	3 547.8	15.3	3 532.5	895.4	798.1	2 203.9	4 438.9	3 543.2	15.3	3 527.9	895.7
1961 Okt. ⁶⁾⁷⁾	2 240	5 103.8	4 104.7	16.3	4 088.4	989.1	939.4	2 725.1	5 092.9	4 094.6	16.3	4 078.3	988.3
1961 Nov.	2 238	5 444.1	4 560.9	13.3	4 547.6	1 083.2	1 077.6	3 283.5	5 434.0	4 551.7	13.3	4 538.4	1 082.3
1961 Dez.	2 238	5 708.5	4 628.8	14.9	4 613.9	1 079.7	1 095.9	3 345.9	5 698.0	4 619.1	14.9	4 604.2	1 078.9
1962 Jan.	2 239	5 692.1	4 605.5	15.2	4 590.3	1 086.6	1 108.6	3 394.5	5 681.4	4 595.7	15.2	4 580.5	1 085.7
1962 Jan.	2 238	5 760.7	4 691.0	14.8	4 676.2	1 069.7	1 109.2	3 449.7	5 749.7	4 680.8	14.8	4 666.0	1 068.9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
1957 Dez.	742	2 350.8	1 737.7	18.0	1 719.7	613.1	265.0	798.3	2 346.3	1 734.1	18.0	1 716.1	612.2
1958 Dez.	747	2 568.1	1 925.1	14.7	1 910.4	643.0	308.3	954.6	2 563.0	1 920.9	14.7	1 906.2	642.1
1959 Dez.	746	2 973.3	2 235.5	13.3	2 222.2	691.8	413.2	1 209.3	2 922.1	2 231.0	13.3	2 217.7	691.1
1960 Dez. ⁶⁾	758	2 973.5	2 260.7	13.3	2 247.4	712.8	444.1	1 228.0	2 968.2	2 256.1	13.3	2 242.8	712.1
1960 Dez. ⁶⁾⁷⁾	761	3 412.5	2 619.8	14.2	2 605.6	792.7	524.0	1 511.9	3 408.0	2 615.9	14.2	2 601.7	792.1
1961 Okt.	759	3 818.8	2 953.9	12.2	2 941.7	864.9	603.0	1 828.1	3 814.9	2 950.5	12.2	2 938.3	864.4
1961 Nov.	759	3 851.5	2 986.7	13.2	2 973.5	864.8	617.9	1 867.6	3 847.8	2 983.4	13.2	2 970.2	864.4
1961 Dez.	759	3 818.1	2 954.5	13.0	2 941.5	863.6	624.4	1 902.6	3 814.6	2 951.5	13.0	2 938.5	863.1
1962 Jan. ⁸⁾	758 ⁸⁾	3 855.3	3 008.1	13.0	2 995.1	847.2	624.6	1 929.9	3 851.3	3 004.6	13.0	2 991.6	846.7
Ländliche Kreditgenossenschaften *)													
1957 Dez.	1 446	1 134.0	986.4	1.1	985.3	147.6	237.8	586.5	1 134.0	986.4	1.1	985.3	147.6
1958 Dez.	1 446	1 235.0	1 100.4	1.6	1 098.8	154.6	264.9	745.2	1 255.0	1 100.4	1.6	1 098.8	154.6
1959 Dez.	1 446	1 457.1	1 279.4	2.0	1 277.8	177.3	332.3	968.6	1 457.1	1 279.8	2.0	1 277.8	177.3
1960 Dez. ⁶⁾	1 478	1 470.7	1 287.1	2.0	1 285.1	183.6	354.0	975.9	1 470.7	1 287.1	2.0	1 285.1	183.6
1960 Dez. ⁶⁾⁷⁾	1 479	1 691.3	1 484.9	2.1	1 482.8	206.4	415.4	1 213.2	1 684.9	1 478.7	2.1	1 476.6	206.2
1961 Okt.	1 479	1 825.3	1 607.0	1.1	1 605.9	218.3	474.6	1 455.4	1 819.1	1 601.2	1.1	1 600.1	217.9
1961 Nov.	1 479	1 857.0	1 642.1	1.7	1 640.4	214.9	478.0	1 478.3	1 850.2	1 635.7	1.7	1 634.0	214.5
1961 Dez.	1 480	1 874.0	1 651.0	2.2	1 648.8	223.0	484.2	1 491.9	1 866.8	1 642.0	2.2	1 642.0	222.6
1962 Jan.	1 480	1 905.4	1 682.9	1.8	1 681.1	222.5	484.6	1 519.8	1 898.4	1 676.2	1.8	1 674.4	222.2

Anmerkungen *), **) bis 4) s. erste Seite der Tab. III A 1. — *) Nur Teilerhebung, Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tab. III A 4. — *) S. Anm. 10) erste wurden sie in den tabellarischen Übersichten global dem Sektor „Wirtschaftsunternehmen und Private“ zugeordnet. — *) Statistisch bedingte Abnahme durch Liquidation einer Volks-

und Kreditinstitute*)
Wertpapierbestände*)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							
und Private		Öffentliche Stellen				Kredite an Kreditinstitute							
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Monats- ende	
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren						Wechsel- diskont- kredite
insgesamt	darunter Akzept- kredite												
Girozentralen													
624.6	5 169.8	39.9	33.4	6.5	219.5	3 286.9	318.4	129.8	0.6	188.6	76.6	1 114.9	Dez. 1957
733.4	6 395.3	40.7	35.7	5.0	165.3	4 144.9	377.6	130.7	0.1	246.9	143.7	1 222.1	Dez. 1958
1 028.2	7 412.5	30.5	26.1	4.4	179.3	4 655.3	563.8	144.5	0.1	419.3	140.0	1 402.8	Dez. 1959
1 029.9	7 554.8	30.5	26.1	4.4	179.3	4 748.8	563.8	144.5	0.1	419.3	157.7	1 416.4	Dez. 1960
1 112.4	8 586.9	18.9	14.2	4.7	174.9	4 966.5	582.4	143.0	0.2	439.4	160.4	1 559.9	Dez. 1961
1 177.9	10 090.9	20.9	13.9	7.0	150.6	5 603.9	535.8	162.0	0.3	373.8	180.7	1 996.4	Okt. 1960
1 194.6	10 196.3	21.3	15.2	6.1	142.7	5 687.6	552.6	146.8	0.1	405.8	192.2	2 015.1	Nov. 1961
1 187.1	10 361.7	37.2	31.7	5.5	154.0	5 709.7	734.7	169.4	0.1	565.3	210.6	1 993.0	Dez. 1961
1 215.5	10 533.6	44.7	38.7	6.0	144.8	5 800.5	647.6	174.8	0.1	472.8	207.2	2 036.1	Jan. 1962
Sparkassen													
1 470.7	10 984.6	80.6	74.9	5.7	341.0	2 143.9	110.1	18.1	—	92.0	40.7	426.7	Dez. 1957
1 548.1	12 820.9	75.9	70.8	5.1	363.4	2 763.6	156.2	25.0	—	131.2	34.6	653.7	Dez. 1958
1 958.9	15 784.2	67.7	63.2	4.5	387.1	3 479.4	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.2	Dez. 1959
2 000.3	16 381.4	67.8	63.3	4.5	387.6	3 549.6	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.2	Dez. 1960
2 283.0	19 715.5	71.3	66.9	4.4	344.2	4 323.7	232.7	41.0	—	191.7	66.4	1 016.5	Dez. 1961
2 556.7	22 357.4	64.5	60.0	4.5	283.4	4 872.1	255.9	48.4	0.1	207.5	78.0	1 188.2	Okt. 1960
2 579.0	22 689.4	59.2	54.6	4.6	289.0	4 917.7	252.7	49.7	0.3	203.0	76.7	1 206.4	Nov. 1961
2 595.5	22 992.5	78.5	73.7	4.8	283.5	5 037.5	257.5	47.6	0.6	209.9	79.7	1 203.0	Dez. 1961
2 572.1	23 170.9	67.2	62.2	5.0	289.7	5 134.0	249.5	48.2	0.6	201.3	84.1	1 211.1	Jan. 1962
Zentralkassen +)													
53.3	220.2	0.9	0.9	—	0.6	0.9	420.6	231.8	0.2	188.8	36.5	546.0	Dez. 1957
51.5	252.8	1.8	1.8	—	0.6	0.9	336.2	200.8	—	135.4	28.7	673.0	Dez. 1958
76.8	300.0	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	372.1	240.7	—	131.4	26.1	783.4	Dez. 1959
76.9	392.6	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	374.3	240.9	—	133.4	26.2	785.2	Dez. 1960
94.8	439.3	1.2	1.2	0.0	0.3	1.1	399.2	306.4	0.1	172.8	38.1	865.9	Dez. 1961
99.0	470.2	0.9	0.9	0.0	0.3	1.0	399.2	254.0	—	145.9	43.4	1 090.3	Okt. 1960
102.4	506.2	0.8	0.8	—	0.2	1.0	406.5	273.5	—	133.0	43.8	1 070.3	Nov. 1961
103.3	482.6	0.8	0.8	—	0.3	0.9	445.3	301.9	—	143.4	41.0	1 093.2	Dez. 1961
105.0	489.0	0.2	0.2	—	0.3	0.9	408.1	257.4	0.1	150.7	41.0	1 107.6	Jan. 1962
Gewerbliche Zentralkassen													
15.7	13.0	0.4	0.4	—	0.6	0.1	227.3	110.3	—	117.0	3.3	241.3	Dez. 1957
10.7	18.9	0.5	0.5	—	0.5	0.1	162.7	88.3	—	74.4	3.3	286.2	Dez. 1958
13.4	21.5	0.6	0.6	0.0	0.2	0.1	187.2	108.3	—	78.9	2.4	332.1	Dez. 1959
23.2	26.7	0.4	0.4	0.0	0.2	0.4	229.6	130.7	—	98.9	2.5	358.1	Dez. 1960
27.6	32.0	0.2	0.2	0.0	0.2	0.3	195.7	106.5	—	89.2	9.1	469.5	Okt. 1961
29.7	31.8	0.1	0.1	—	0.1	0.3	191.4	108.3	—	83.1	8.7	474.3	Nov. 1961
31.9	34.7	0.2	0.2	—	0.2	0.3	211.3	126.4	—	84.9	8.9	481.5	Dez. 1961
30.6	33.5	0.2	0.2	—	0.2	0.3	193.6	106.0	—	87.6	8.7	485.7	Jan. 1962
Ländliche Zentralkassen													
37.6	207.2	0.5	0.5	—	0.0	0.8	193.3	121.5	0.2	71.8	33.2	304.7	Dez. 1957
40.8	233.9	1.3	1.3	—	0.1	0.8	173.5	112.5	—	61.0	25.4	386.8	Dez. 1958
63.4	278.5	1.2	1.2	—	0.1	0.8	184.9	132.4	—	52.5	23.7	451.3	Dez. 1959
63.5	371.1	1.2	1.2	—	0.1	0.8	187.1	132.6	—	54.5	23.8	453.1	Dez. 1960
71.6	412.6	0.8	0.8	—	0.1	0.7	249.6	175.7	0.1	73.9	35.6	507.8	Dez. 1961
71.4	438.2	0.7	0.7	—	0.1	0.7	204.2	147.5	—	56.7	34.3	620.8	Okt. 1961
72.7	474.4	0.7	0.7	—	0.1	0.7	215.1	165.2	—	49.9	35.1	596.0	Nov. 1961
71.4	447.9	0.6	0.6	—	0.1	0.6	234.0	175.5	—	58.5	32.1	611.7	Dez. 1961
74.4	455.5	0.0	0.0	—	0.1	0.6	214.5	151.4	0.1	63.1	32.3	621.9	Jan. 1962
Kreditgenossenschaften +)													
493.5	1 336.6	4.5	3.6	0.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
561.7	1 637.1	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez. 1958
737.3	2 106.4	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez. 1959
789.9	2 132.3	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. 1960
909.4	2 569.0	10.9	10.1	0.8	30.0	156.1	25.6	12.0	—	13.6	0.7	5.9	Dez. 1961
1 045.1	3 110.9	10.1	9.2	0.9	32.5	172.6	25.0	11.4	—	13.6	1.2	26.1	Okt. 1961
1 063.5	3 170.0	10.5	9.7	0.8	32.4	175.9	25.3	11.3	—	14.0	1.2	26.6	Nov. 1961
1 075.1	3 217.5	10.7	9.8	0.9	33.5	177.0	26.0	12.0	—	14.0	1.3	26.9	Dez. 1961
1 074.7	3 270.8	11.0	10.2	0.8	34.5	178.9	24.3	11.1	—	13.2	1.2	26.5	Jan. 1962
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
255.7	750.1	4.5	3.6	0.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
296.8	891.9	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez. 1958
405.0	1 137.8	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez. 1959
435.9	1 156.4	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. 1960
514.5	1 428.4	4.5	3.9	0.6	9.5	83.5	25.4	11.8	—	13.6	0.7	5.9	Dez. 1961
592.9	1 735.8	3.9	3.4	0.5	10.1	92.3	24.8	11.3	—	13.5	1.2	20.8	Okt. 1961
607.7	1 773.7	3.7	3.3	0.4	10.2	93.9	25.1	11.3	—	13.8	1.2	20.9	Nov. 1961
614.0	1 808.6	3.5	3.0	0.5	10.4	94.0	25.9	12.0	—	13.9	1.3	20.7	Dez. 1961
614.0	1 835.2	4.0	3.5	0.5	10.6	94.7	24.1	11.0	—	13.1	1.2	20.7	Jan. 1962
Ländliche Kreditgenossenschaften *)													
237.8	586.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez. 1957
264.9	745.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez. 1958
332.3	968.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez. 1959
354.0	975.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez. 1960
394.9	1 140.6	6.4	6.2	0.2	20.5	72.6	0.2	0.2	—	0.0	0.0	2.4	Dez. 1961
452.2	1 375.1	6.2	5.8	0.4	22.4	80.3	0.2	0.1	—	0.1	—	5.3	Okt. 1961
455.8	1 396.3	6.8	6.4	0.4	22.2	82.0	0.2	0.0	—	0.2	—	5.7	Nov. 1961
461.1	1 408.9	7.2	6.8	0.4	23.1	83.0	0.1	0.0	—	0.1	—	6.2	Dez. 1961
460.7	1 435.6	7.0	6.7	0.3	23.9	84.2	0.2	0.1	—	0.1	—	5.8	Jan. 1962

Seite der Tab. III A 1. — *) Die Kredite der ländlichen Kreditgenossenschaften wurden im Dezember 1960 erstmalig nach Wirtschaftssektoren gegliedert. Bis November 1960 einschließlich bank, deren Aktiven und Passiven von einem neu gegründeten Institut der Gruppe „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ übernommen wurden. — +) Gewerbliche und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite *)	Lang- fristige Kredite *)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1957 Dez.	47	28,3	28,1	—	28,1	0,2	204,9	15 354,8	23,8	23,6	—	23,6	0,2
1958 Dez.	47	51,7	51,5	—	51,5	0,2	178,0	18 894,6	33,1	32,9	—	32,9	0,2
1959 Dez.	47	53,4	52,4	—	52,4	1,0	188,4	22 414,9	50,4	49,4	—	49,4	1,0
1960 Dez. *)	47	59,0	57,5	—	57,5	1,5	211,9	25 342,9	52,4	50,9	—	50,9	1,5
1961 Okt.	47	61,5	60,3	—	60,3	1,2	235,6	28 479,6	56,5	55,3	—	55,3	1,2
Nov.	47	66,4	65,2	—	65,2	1,2	267,5	28 915,1	60,4	59,2	—	59,2	1,2
Dez.	47	62,0	60,9	—	60,9	1,1	280,9	29 344,6	47,2	46,1	—	46,1	1,1
1962 Jan.	47	88,2	86,6	—	86,6	1,6	296,5	29 598,8	74,7	73,1	—	73,1	1,6
Private Hypothekenbanken *)													
1957 Dez.	29	15,4	15,2	—	15,2	0,2	81,9	6 574,2	11,3	11,1	—	11,1	0,2
1958 Dez.	29	34,5	34,5	—	34,5	0,0	75,3	8 645,3	19,7	19,7	—	19,7	0,0
1959 Dez.	29	31,9	31,7	—	31,7	0,2	78,5	10 440,3	29,1	28,9	—	28,9	0,2
1960 Dez. *)	29	39,9	39,3	—	39,3	0,6	83,9	11 861,1	33,7	33,1	—	33,1	0,6
1961 Okt.	29	28,8	28,5	—	28,5	0,3	126,3	13 429,6	26,4	26,1	—	26,1	0,3
Nov.	29	45,2	45,0	—	45,0	0,2	132,2	13 659,1	39,8	39,6	—	39,6	0,2
Dez.	29	35,4	35,2	—	35,2	0,2	120,8	13 872,5	23,0	22,8	—	22,8	0,2
1962 Jan.	29	67,3	67,0	—	67,0	0,3	130,6	13 988,4	56,1	55,8	—	55,8	0,3
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1957 Dez.	18	12,9	12,9	—	12,9	0,0	123,0	8 780,6	12,5	12,5	—	12,5	0,0
1958 Dez.	18	17,2	17,0	—	17,0	0,2	102,7	10 249,3	13,4	13,2	—	13,2	0,2
1959 Dez.	18	21,5	20,7	—	20,7	0,8	109,9	11 974,6	21,3	20,5	—	20,5	0,8
1960 Dez. *)	18	19,1	18,2	—	18,2	0,9	128,0	13 481,8	18,7	17,8	—	17,8	0,9
1961 Okt.	18	32,7	31,8	—	31,8	0,9	126,3	15 049,5	30,1	29,2	—	29,2	0,9
Nov.	18	21,2	20,2	—	20,2	1,0	135,3	15 256,0	20,6	19,6	—	19,6	1,0
Dez.	18	26,6	25,7	—	25,7	0,9	160,1	15 472,1	24,2	23,3	—	23,3	0,9
1962 Jan.	18	20,9	19,6	—	19,6	1,3	165,9	15 610,4	18,6	17,3	—	17,3	1,3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1957 Dez.	23	1 598,6	528,0	16,4	511,6	1 070,6	443,8	6 015,8	1 212,8	185,5	16,4	169,1	1 027,3
1958 Dez.	23	1 224,7	381,2	21,3	359,9	843,5	458,8	6 045,5	939,7	111,0	21,3	89,7	828,7
1959 Dez.	24	1 218,3 *)	265,1	43,3	221,8	953,2 *)	738,3	7 417,0	1 090,7 *)	145,1	43,3	101,8	945,6 *)
Dez. *)	25	1 248,7 *)	267,2	43,3	223,9	981,5 *)	738,3	7 487,3	1 121,1 *)	147,2	43,3	101,9	973,9 *)
1960 Dez. *)	25	1 297,9	361,7	23,6	338,1	936,2	917,3	8 667,4	1 091,5	155,3	23,6	131,7	936,2
1961 Okt.	25	1 541,7	633,8	19,2	614,6	907,9	1 091,3	10 300,5	1 076,1	168,2	19,2	149,0	907,9
Nov.	25	1 567,1	585,6	19,9	565,7	981,5	1 147,3	10 402,0	1 152,2	170,7	19,9	150,8	981,5
Dez.	25	1 568,6	615,6	26,5	589,1	953,0	1 117,8	10 500,4	1 145,5	192,5	26,5	166,0	953,0
1962 Jan.	25	1 433,3	542,4	32,5	509,9	890,9	1 027,7	10 641,9	1 027,1	136,2	32,5	103,7	890,9
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
1957 Dez.	3	20,6	20,6	—	20,6	—	24,4	3 279,4	20,5	20,5	—	20,5	—
1958 Dez.	3	0,2	0,2	—	0,2	—	21,7	2 905,2	0,2	0,2	—	0,2	—
1959 Dez.	3	0,3	0,3	—	0,3	—	85,8	3 417,8	0,2	0,2	—	0,2	—
1960 Dez. *)	3	0,1	0,1	—	0,1	—	142,2	4 043,1	0,1	0,1	—	0,1	—
1961 Okt.	3	0,3	0,3	—	0,3	—	226,9	5 192,7	0,2	0,2	—	0,2	—
Nov.	3	0,2	0,2	—	0,2	—	270,1	5 251,4	0,1	0,1	—	0,1	—
Dez.	3	0,5	0,5	—	0,5	—	277,3	5 335,0	0,4	0,4	—	0,4	—
1962 Jan.	3	0,2	0,2	—	0,2	—	254,7	5 338,2	0,2	0,2	—	0,2	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
1957 Dez.	20	1 578,0	507,4	16,4	491,0	1 070,6	419,4	2 736,4	1 192,3	165,0	16,4	148,6	1 027,3
1958 Dez.	20	1 224,5	381,0	21,3	359,7	843,5	437,1	3 140,3	939,5	110,8	21,3	89,5	828,7
1959 Dez.	21	1 218,0 *)	264,8	43,3	221,5	953,2 *)	652,5	3 999,2	1 090,5 *)	144,9	43,3	101,6	945,6 *)
Dez. *)	22	1 248,4 *)	266,9	43,3	223,6	981,5 *)	652,5	4 069,5	1 120,9 *)	147,0	43,3	103,7	973,9 *)
1960 Dez. *)	22	1 297,8	361,6	23,6	338,0	936,2	775,1	4 624,3	1 091,4	155,2	23,6	131,6	936,2
1961 Okt.	22	1 541,4	633,5	19,2	614,3	907,9	864,4	5 107,8	1 075,9	168,0	19,2	148,8	907,9
Nov.	22	1 566,9	585,4	19,9	565,5	981,5	877,2	5 150,6	1 152,1	170,6	19,9	150,7	981,5
Dez.	22	1 568,1	615,1	26,5	588,6	953,0	840,5	5 165,4	1 145,1	192,1	26,5	165,6	953,0
1962 Jan.	22	1 433,1	542,2	32,5	509,7	890,9	773,0	5 303,7	1 026,9	136,0	32,5	103,5	890,9
Teilzahlungskreditinstitute *)													
1957 Dez.	162	1 000,6	376,5	0,0	376,5	624,1	805,4	6,2	1 000,6	376,5	0,0	376,5	624,1
1958 Dez.	174	1 095,2	386,1	0,0	386,1	709,1	1 085,5	5,8	1 095,2	386,1	0,0	386,1	709,1
1959 Dez.	192	1 313,1	385,8	0,6	385,2	927,3	1 321,6	6,4	1 313,1	385,8	0,6	385,2	927,3
Dez. *)	195	1 336,5	386,3	0,6	385,7	950,2	1 336,7	6,4	1 336,5	386,3	0,6	385,7	950,2
1960 Dez. *)	232	1 685,9	453,5	0,3	453,2	1 232,4	1 694,2	4,0	1 685,9	453,5	0,3	453,2	1 232,4
1961 Okt.	234	1 849,2	467,3	0,3	467,0	1 381,9	1 900,3	4,1	1 849,2	467,3	0,3	467,0	1 381,9
Nov.	235	1 868,0	508,4	0,3	508,1	1 359,6	1 956,2	4,1	1 868,0	508,4	0,3	508,1	1 359,6
Dez.	235	1 852,7 ¹⁰⁾	482,1 ¹⁰⁾	0,3	481,8 ¹⁰⁾	1 370,6	2 077,7 ¹¹⁾	3,9	1 852,7 ¹⁰⁾	482,1 ¹⁰⁾	0,3	481,8 ¹⁰⁾	1 370,6
1962 Jan.	238	1 855,5	517,0	0,2	516,8	1 338,5	2 048,8	3,9	1 855,5	517,0	0,2	516,8	1 338,5
Postscheck- und Postsparkassenämter *)													
1957 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	990,7	—	—	—	—	—
1958 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 261,2	—	—	—	—	—
1959 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 422,5	—	—	—	—	—
Dez. *)	15	—	—	—	—	—	—	1 465,3	—	—	—	—	—
1960 Dez. *)	15	—	—	—	—	—	—	1 651,2	—	—	—	—	—
1961 Okt.	15	—	—	—	—	—	—	1 856,9	—	—	—	—	—
Nov.	15	—	—	—	—	—	—	1 860,2	—	—	—	—	—
Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 982,4	—	—	—	—	—
1962 Jan.	15	—	—	—	—	—	—	2 131,0	—	—	—	—	—

Anmerkungen *) und **) bis *) s. erste Seite der Tab. III, A 1. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Geldanlage angekaufte Wechsel. — *) S. Anm. 10) erste Seite der Tab. III, A 1. — *) Statistisch bedingte Abnahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 9)). — *) Enthält statistisch bedingte rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 10)). — *) Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — +) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute						Monats- ende	
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)		Lang- fristige Kredite)
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schwanz- wechsel)				insgesamt	darunter: Akzept- kredite				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
188.2	13 322.3	4.5	4.5	—	16.7	2 032.5	8.1	8.1	—	0.0	35.2	171.1	Dez. 1957
151.9	15 810.0	18.6	18.6	—	26.1	3 084.6	9.6	9.6	—	0.0	30.8	227.0	Dez. 1958
174.9	18 850.2	3.0	3.0	—	13.5	3 564.7	5.7	5.7	—	—	57.9	305.1	Dez. 1959
186.9	21 430.6	6.6	6.6	—	25.0	3 912.3	6.8	6.7	—	0.1	70.5	343.5	Dez. 1960
238.1	24 191.6	5.0	5.0	—	20.5	4 287.5	39.7	39.6	—	0.1	65.2	365.9	Okt. 1961
247.7	24 568.5	6.0	6.0	—	19.8	4 346.6	42.0	42.0	—	0.0	65.7	371.3	Nov. 1961
262.5	25 006.8	14.8	14.8	—	18.4	4 337.8	40.7	40.7	—	0.0	64.9	379.7	Dez. 1961
278.0	25 240.7	13.5	13.5	—	18.5	4 358.1	54.3	54.3	—	—	60.7	389.1	Jan. 1962
Private Hypothekenbanken 9)													
72.7	5 452.2	4.1	4.1	—	9.2	1 122.0	2.8	2.8	—	0.0	9.2	44.2	Dez. 1957
64.1	6 796.2	14.8	14.8	—	11.2	1 849.1	5.1	5.1	—	—	9.5	51.0	Dez. 1958
73.3	8 325.3	2.8	2.8	—	5.2	2 115.0	4.3	4.3	—	—	12.3	30.4	Dez. 1959
71.8	9 576.6	6.2	6.2	—	12.1	2 284.5	6.7	6.7	—	—	34.6	28.4	Dez. 1960
113.6	11 031.9	2.4	2.4	—	12.7	2 397.7	6.5	6.5	—	—	22.2	26.5	Okt. 1961
120.1	11 235.1	5.4	5.4	—	12.1	2 424.0	8.1	8.1	—	—	20.3	31.8	Nov. 1961
109.3	11 488.9	12.4	12.4	—	11.5	2 385.6	7.4	7.4	—	—	19.1	33.0	Dez. 1961
119.0	11 607.6	11.2	11.2	—	11.6	2 380.8	13.7	13.7	—	—	17.7	33.8	Jan. 1962
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
115.5	7 870.1	0.4	0.4	—	7.5	910.5	5.3	5.3	—	—	26.0	126.9	Dez. 1957
87.8	9 013.8	3.8	3.8	—	14.9	1 235.5	4.5	4.5	—	0.0	21.3	176.0	Dez. 1958
101.6	10 525.0	0.2	0.2	—	8.3	1 449.6	1.4	1.4	—	—	45.6	274.7	Dez. 1959
115.1	11 854.0	0.4	0.4	—	12.9	1 627.8	0.1	0.0	—	0.1	35.9	315.1	Dez. 1960
124.5	13 159.7	2.6	2.6	—	7.8	1 889.8	33.2	33.1	—	0.1	43.0	339.4	Okt. 1961
127.6	13 333.4	0.6	0.6	—	7.7	1 922.6	33.9	33.9	—	0.0	45.4	339.5	Nov. 1961
153.2	13 517.9	2.4	2.4	—	6.9	1 954.2	33.3	33.3	—	0.0	45.8	346.7	Dez. 1961
159.0	13 633.1	2.3	2.3	—	6.9	1 977.3	40.6	40.6	—	—	43.0	355.3	Jan. 1962
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
406.7	4 806.0	385.8	342.5	43.3	37.1	1 209.8	393.8	200.7	—	193.1	339.2	10 074.8	Dez. 1957
398.4	5 063.0	285.0	270.2	14.8	60.4	982.5	184.6	64.2	—	120.4	190.9	10 600.1	Dez. 1958
572.6	4 975.8	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 9)	66.3	—	286.7 9)	172.9	11 531.4	Dez. 1959
572.6	5 046.1	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 9)	66.3	—	286.7 9)	172.9	11 537.9	Dez. 1960
685.1	5 341.3	206.4	206.4	0.0	232.7	3 326.1	378.2	96.2	—	282.0	106.9	12 872.9	Okt. 1961
779.3	6 047.8	465.6	465.6	—	312.0	4 252.7	499.6	114.5	0.0	385.1	146.5	14 274.4	Nov. 1961
799.0	6 139.5	414.9	414.9	—	354.3	4 262.5	526.6	117.8	0.0	408.8	154.4	14 356.2	Dez. 1961
818.6	6 119.0	423.1	423.1	—	299.2	4 381.4	527.7	128.5	0.0	399.2	151.6	14 516.4	Jan. 1962
725.3	6 117.5	406.2	406.2	0.0	302.4	4 524.4	538.7	111.5	0.0	427.2	167.7	14 719.7	Jan. 1962
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
24.3	2 863.5	0.1	0.1	—	0.1	415.9	63.2	0.6	—	62.6	0.6	3 343.7	Dez. 1957
11.2	2 703.5	0.0	0.0	—	10.5	201.7	20.7	0.0	—	20.7	—	3 356.1	Dez. 1958
13.3	2 318.4	0.1	0.1	—	72.5	1 099.4	8.6	0.0	—	8.6	—	3 312.9	Dez. 1959
23.4	2 227.5	0.0	0.0	—	118.8	1 815.6	6.5	0.1	—	6.4	7.5	3 829.9	Dez. 1960
35.6	2 559.4	0.1	0.1	—	191.3	2 633.3	0.1	0.1	—	—	1.3	3 913.5	Okt. 1961
35.1	2 608.4	0.1	0.1	—	235.0	2 643.0	0.1	0.1	—	—	1.4	3 948.1	Nov. 1961
45.4	2 581.2	0.1	0.1	—	231.9	2 753.8	0.1	0.1	—	—	1.1	4 010.6	Dez. 1961
30.9	2 552.4	—	—	—	223.8	2 785.8	0.0	0.0	—	—	0.8	3 892.8	Jan. 1962
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
382.4	1 942.5	385.7	342.4	43.3	37.0	793.9	330.6	200.1	—	130.5	338.6	6 731.1	Dez. 1957
387.2	2 359.5	285.0	270.2	14.8	49.9	780.8	163.9	64.2	—	99.7	190.9	7 244.0	Dez. 1958
559.3	2 657.4	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 9)	66.3	—	278.1 9)	172.9	8 218.5	Dez. 1959
559.3	2 727.7	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 9)	66.3	—	278.1 9)	172.9	8 225.0	Dez. 1960
661.7	3 113.8	206.4	206.4	0.0	113.4	1 510.5	371.7	96.1	—	—	275.6	9 043.0	Okt. 1961
743.7	3 488.4	465.5	465.5	—	120.7	1 619.4	499.5	114.4	0.0	385.1	145.2	9 943.0	Nov. 1961
757.9	3 531.1	414.8	414.8	—	119.3	1 619.5	526.5	117.7	0.0	408.8	153.0	10 408.1	Dez. 1961
773.2	3 537.8	423.0	423.0	—	67.3	1 627.6	527.6	128.4	0.0	399.2	150.5	10 505.8	Dez. 1961
694.4	3 565.1	406.2	406.2	0.0	78.6	1 738.6	538.7	111.5	0.0	427.2	166.9	10 826.9	Jan. 1962
Teilzahlungskreditinstitute 8)													
805.4	6.2	—	—	—	—	—	2.1	0.6	—	1.5	0.1	0.8	Dez. 1957
1 085.5	5.8	—	—	—	—	—	6.3	5.4	—	0.9	0.0	0.4	Dez. 1958
1 321.6	6.4	—	—	—	—	—	4.9	0.1	—	4.8	—	0.3	Dez. 1959
1 336.7	6.4	—	—	—	—	—	5.0	0.1	—	4.9	—	0.3	Dez. 1960
1 694.2	4.0	—	—	—	—	—	48.3	42.6	—	5.7	0.4	0.2	Dez. 1961
1 900.3	4.1	—	—	—	—	—	79.0	70.4	—	8.6	0.1	0.3	Okt. 1961
1 956.2	—	—	—	—	—	—	74.2	65.8	—	8.4	0.2	0.3	Nov. 1961
2 077.7 11)	3.9	—	—	—	—	—	8.7	0.0	—	8.7	0.2	0.2	Dez. 1961
2 048.8	3.9	—	—	—	—	—	48.5	38.7	—	9.8	3.1	0.1	Jan. 1962
Postscheck- und Postsparkassenämter 6)													
—	99.9	—	—	—	—	890.8	11.5	—	—	11.5	0.7	76.3	Dez. 1957
—	132.2	—	—	—	—	1 129.0	48.7	—	—	48.7	—	63.5	Dez. 1958
—	141.6	—	—	—	—	1 280.9	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	141.6	—	—	—	—	1 323.7	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1960
—	138.9	—	—	—	—	1 512.3	185.0	—	—	185.0	—	57.8	Dez. 1961
—	187.3	—	—	—	—	1 669.6	101.7	—	—	101.7	—	59.9	Okt. 1961
—	191.6	—	—	—	—	1 668.6	209.1	—	—	209.1	—	59.9	Nov. 1961
—	192.7	—	—	—	—	1 789.7	240.0	—	—	240.0	—	60.7	Dez. 1961
—	197.1	—	—	—	—	1 933.9	169.1	—	—	169.1	—	57.3	Jan. 1962

Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. T. III, A 3. — 9) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: Zur Zunahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 8)). — 10) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 11)). — 11) Enthält statistisch bedingte Zunahme von

a) Gliederung der Schatzwechsel- und Wertpapierbestände nach Arten
Mio DM

Table with columns: Jahres- oder Monats-ende, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (insgesamt, inländische mit/ohne Mobilisierungsmittel, ausländische), Kassenobligationen (insgesamt, inländische, darunter von Kreditinstituten, ausländische), Wertpapiere (Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen öffentl. Stellen, sonstige verzinsliche Wertpapiere: Bankschuldverreibungen, Industrieobligationen, börsengängige Dividendenwerte, sonstige Wertpapiere), Konsortialbeteiligungen (insgesamt, inländische, ausländische).

Alle Bankengruppen

Table for 'Alle Bankengruppen' showing data from 1956 to 1962 for various categories like Schatzwechsel, Kassenobligationen, and Wertpapiere.

Kreditbanken 5)

Table for 'Kreditbanken' showing data from 1960 to 1962.

Großbanken 6) +)

Table for 'Großbanken' showing data from 1960 to 1962.

Staats-, Regional- und Lokalbanken 7)

Table for 'Staats-, Regional- und Lokalbanken' showing data from 1960 to 1962.

Privatbankiers 8)

Table for 'Privatbankiers' showing data from 1960 to 1962.

Girozentralen

Table for 'Girozentralen' showing data from 1960 to 1962.

Sparkassen

Table for 'Sparkassen' showing data from 1960 to 1962.

Hypothekendarlehenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten

Table for 'Hypothekendarlehenbanken...' showing data from 1960 to 1962.

Kreditinstitute mit Sonderaufgaben

Table for 'Kreditinstitute mit Sonderaufgaben' showing data from 1960 to 1962.

Postscheck- und Postsparkassenämter

Table for 'Postscheck- und Postsparkassenämter' showing data from 1960 to 1962.

Alle übrigen Gruppen 9)

Table for 'Alle übrigen Gruppen' showing data from 1960 to 1962.

1) S. auch Tabelle III B 1, Zwischenbilanzen, Aktiva, „Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen“, „Kassenobligationen“, „Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen“. — *) Einschließlich Mobilisierungsmitteln. — *) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 Bundesbank-Gesetz). — *) Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten. — *) Die in den Kreditbanken enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihres geringen Schatzwechsel- und Wertpapierbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — *) Zentral- kassen, Kreditgenossenschaften und Teilzahlungskreditinstitute. — *) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschließlich Saarland). — *) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kredit- banken. — **) Teilweise geschätzt. — p) Vorläufig.

3. Teilzahlungs- und Kleinkredite

a) Teilzahlungskredite¹⁾²⁾ nach Bankengruppen

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Alle Bankengruppen	Teilzahlungskreditinstitute ²⁾	Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute)	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Bankengruppen ⁴⁾
				insgesamt	darunter							
					Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers					
1953	1 500,3	765,1	735,2	231,1	62,8	144,5	23,3	66,0	344,7	45,1	6,5	1,8
1954	1 913,6	991,8	921,8	273,9	73,6	176,7	33,6	85,6	489,9	58,8	9,3	4,2
1955	2 629,7	1 439,0	1 190,7	347,9	102,0	213,7	32,2	131,4	627,3	68,6	14,5	0,8
1956	2 869,0	1 611,6	1 257,4	380,0	124,5	224,3	31,2	147,6	640,2	73,1	15,4	1,1
1957	2 957,6	1 739,0	1 218,6	399,2	131,5	230,1	37,5	122,4	593,1	86,4	17,0	0,4
1958	3 314,9	2 049,4	1 265,5	422,1	123,3	249,5	47,0	125,2	584,2	112,4	21,4	0,2
1959	3 973,7	2 502,0	1 471,7	511,4	141,7	318,8	50,8	143,9	639,8	146,5	29,6	0,4
1959 ⁵⁾	4 027,8	2 539,4	1 488,4	512,6				143,9	648,2	151,0	31,1	0,4
1960 ⁶⁾	4 875,3 ⁶⁾	3 188,5	1 686,8 ⁶⁾	604,0 ⁶⁾	162,5	355,9 ⁶⁾	77,6	171,3	710,0	165,6	35,3	0,4
1961 Febr.	4 816,9	3 160,6	1 656,3	584,0	154,2	349,8	72,8	170,1	705,4	160,7	35,2	0,8
März	4 951,4	3 243,1	1 708,3	618,3	197,0	344,8	69,6	164,2	714,1	171,9	36,9	2,7
April	5 037,9	3 299,8	1 738,1	625,3	194,6	352,7	71,3	165,7	736,5	170,3	37,1	3,4
Mai	5 081,9	3 353,1	1 728,8	629,5	191,4	350,9	67,5	166,1	725,6	170,2	37,5	5,8
Juni	5 166,2	3 421,6	1 744,6	628,0	194,5	353,8	66,5	167,9	733,4	170,0	37,3	7,8
Juli	5 242,0	3 473,0	1 769,0	638,8	201,4	357,4	66,9	166,2	742,9	172,3	39,0	9,5
Aug.	5 247,1 ⁷⁾	3 495,6	1 751,5 ⁷⁾	619,4 ⁷⁾	185,4 ⁷⁾	356,1	65,4	166,5	748,0	167,7	39,8	10,1
Sept.	5 250,1	3 495,4	1 754,7	623,3	194,8	352,2	64,1	170,5	745,2	165,9	39,2	10,7
Okt.	5 293,6	3 548,6	1 745,0	610,5	183,4	351,2	63,1	171,0	747,7	165,8	38,4	11,6
Nov.	5 356,1	3 621,0	1 735,1	605,6	174,4	355,0	63,2	166,9	745,7	166,6	39,2	11,1
Dez.	5 468,9	3 714,7	1 754,2	616,2	180,9	361,5	61,8	168,9	747,1	169,4	39,5	13,0
1962 Jan.	5 408,1	3 663,6	1 744,5	604,8	173,9	360,7	57,1	174,1	746,0	164,6	40,8	14,2

¹⁾ Kurz- und mittelfristig. — ²⁾ Einschließlich Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; Kleinkredite der übrigen Institutsgruppen s. untenstehende Tabelle 3. c). — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁵⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — ⁶⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 17 Mio DM. — ⁷⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 14 Mio DM.

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite¹⁾²⁾ von Teilzahlungskreditinstituten

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit aussch. gewerblich. Verwendungszweck			Zur Beschaffung von sonstigen Gebrauchsgütern							Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Er- stellung von Wirtschafts- gütern ³⁾	Last- kraft- wagen, Zug- maschinen, Anhänger	handwerk- liche und berufliche Einrich- tungen	Be- kleidung, Textil- hausrat	Fahr- räder, Näh- maschinen, Schreib- maschinen	haus- wirt- schaftl. Maschinen und Geräte ⁴⁾	Möbel	Personen- kraft- wagen und Motor- räder	Rundfunk- und Fernseh- geräte	sonstiges	
Mio DM												
1960 1. Vi. ⁵⁾	820,4	37,2	95,9	30,8	96,6	10,1	67,8	93,1	251,9	75,9	61,1	186,9
2. "	1 065,3	58,0	116,3	33,4	160,0	13,9	86,0	111,1	347,6	59,8	79,2	175,0
3. "	994,3	65,5	96,0	30,2	130,3	12,7	88,2	117,2	308,6	66,8	78,8	155,8
4. "	1 234,5	71,4	117,2	35,7	243,3	13,5	101,9	148,0	310,7	98,9	93,9	252,7
1961 1. Vi.	989,8	65,9	127,8	30,1	106,1	12,6	73,8	107,3	322,1	71,9	72,2	310,7
2. "	1 177,4	86,0	148,4	33,3	145,7	12,9	87,7	122,4	379,4	65,7	95,9	258,4
3. "	1 108,4	101,1	120,3	31,0	122,8	11,9	94,2	126,9	341,1	67,5	91,6	246,7
4. "	1 281,1	93,2	126,2	39,5	219,8	11,8	103,4	164,1	318,8	93,9	110,4	308,7
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM												
1960 1. Vi. ⁵⁾	769	10 751	11 713	3 609	203	501	376	954	2 710	695	863	4 568
2. "	718	10 944	12 245	3 614	214	488	382	904	2 577	656	725	4 730
3. "	756	11 229	12 420	3 728	220	486	380	952	2 689	659	764	4 630
4. "	647	11 775	12 148	3 467	240	412	393	894	2 913	704	567	4 747
1961 1. Vi.	854	12 518	13 029	4 115	213	378	401	932	2 900	733	755	4 917
2. "	816	12 439	13 798	3 799	220	396	408	964	2 888	695	626	4 915
3. "	875	13 508	13 344	4 142	237	435	409	994	2 882	737	708	5 074
4. "	727	12 457	12 726	3 936	248	423	408	974	3 143	739	658	5 169

¹⁾ Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — ²⁾ Einschließlich Barkredite. — ³⁾ Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ⁴⁾ Z. B. Öfen, Staubsauger, Waschmaschinen usw. — ⁵⁾ Beginnend mit 1. Vierteljahr 1960 einschließlich Saarland.

c) Kleinkredite¹⁾²⁾ nach Bankengruppen

Mio DM

Monatsende	Alle Bankengruppen	Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Kreditgenossenschaften			Übrige Bankengruppen ⁴⁾
		insgesamt	Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers	Spezial-, Haus- und Branchenbanken			insgesamt	gewerbliche Kreditgenossenschaften	ländliche Kreditgenossenschaften	
1959 Dez.	868,4	298,2	238,3	49,9	9,4	0,6	1,8	399,3	169,0	151,0	18,0	0,0
1960 Dez. ⁵⁾	886,8	301,3					1,8	410,9	172,7	153,5	19,2	0,0
1961 Febr. ⁵⁾	1 146,0	458,7	357,3	77,9	22,2	1,3	2,2	488,1	197,0	169,3	27,7	0,0
März	1 131,0	457,7	357,7	78,1	20,4	1,5	2,2	482,9	188,1	160,7	27,4	0,0
April	1 173,3	479,0	376,5	81,5	19,6	1,4	2,3	495,7	196,3	168,2	28,1	0,0
1961 Mai	1 202,0	494,4	390,2	83,5	19,3	1,4	2,3	506,4	198,9	170,9	28,0	0,0
Juni	1 233,5	513,3	406,7	86,1	19,0	1,5	2,3	513,9	204,0	176,0	28,0	0,0
Juli	1 269,3	528,6	419,3	89,2	18,6	1,5	2,1	530,1	208,3	180,0	28,3	0,0
Aug.	1 292,5	537,8	427,6	91,8	16,9	1,5	2,2	539,0	213,6	184,3	29,3	0,0
Sept.	1 316,1	551,0	438,7	93,4	17,4	1,5	2,2	548,9	214,0	185,2	28,8	0,0
Okt.	1 325,3	558,6	445,8	94,1	17,2	1,5	2,2	550,0	214,5	185,9	28,6	0,0
Nov.	1 357,7	570,8	456,4	95,5	17,4	1,5	2,3	566,8	217,7	188,5	29,2	0,0
Dez.	1 390,8	580,9	465,1	96,8	17,4	1,6	2,3	584,1	223,4	193,7	29,7	0,0
1962 Jan.	1 408,2	589,5	472,5	97,1	18,3	1,6	2,7	592,0	224,0	194,3	29,7	0,0
	1 396,2	582,5	469,7	94,3	17,0	1,5	2,7	592,2	218,7	186,3	32,4	0,0

¹⁾ Als Kleinkredite gelten alle mittelfristigen Darlehen mit vereinbarter Tilgung, deren ursprünglicher Auszahlungsbetrag 2 000,— DM nicht übersteigt. — ²⁾ Ohne Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; s. auch Anm. ³⁾ zu Tabelle 3. a). — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁵⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen.

bilanzen
der Kreditinstitute¹⁾

DM Aktiva

Table with columns: Ausgleichs-forderungen, Deckungs-forderungen, Debitoren (insgesamt, Nicht-banken, Kredit-institute), Langfristige Ausleihungen (insgesamt, Nicht-banken, Kredit-institute), Nachrichtlich: Hypothekarkredite, enthalten in (lang-fristigen Aus-leihungen, durch-laufenden Krediten), Durch-laufende Kredite (nur Treuband-geschäfte), Beteiligungen, Grund-stücke und Gebäude, Sonstige Aktiva, Jahres-oder Monats-ende

Alle Bankengruppen¹⁾

Main data table for all bank groups, showing financial figures from 1949 to 1962 across various categories.

Kreditbanken

Financial data for credit banks, covering the period from 1949 to 1962.

Großbanken²⁾ +)

Financial data for large banks, covering the period from 1949 to 1962.

Staats-, Regional- und Lokalbanken³⁾

Financial data for state, regional, and local banks, covering the period from 1949 to 1962.

Privatbankiers⁴⁾

Financial data for private bankers, covering the period from 1949 to 1962.

Spezial-, Haus- und Branchebanken⁵⁾

Financial data for special, home, and branch banks, covering the period from 1949 to 1962.

(West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 3) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation... (West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 3) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation... 4) Ausführliche Aufgliederung s. Tabelle III, A 2. — 5) Abzüglich... (West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 3) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation... 4) Ausführliche Aufgliederung s. Tabelle III, A 2. — 5) Abzüglich... 6) Bis einschließlich November 1960 ohne ländliche Kreditgenossenschaften. — 7) Einschließlich 1953 zusammen mit den Deckungsforderungen lt. § 19 Altspargergesetz gesondert ausgewiesen werden. Beginnend mit Dezember 1960 einschließlich Sparprämien-Forderungen (Sparzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ erfaßt. — 11) Zunahme durch Neuabgrenzung der Berichtspflicht im Oktober 1951. — 12) Rückgang... (West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 3) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation... 4) Ausführliche Aufgliederung s. Tabelle III, A 2. — 5) Abzüglich... 6) Bis einschließlich November 1960 ohne ländliche Kreditgenossenschaften. — 7) Einschließlich 1953 zusammen mit den Deckungsforderungen lt. § 19 Altspargergesetz gesondert ausgewiesen werden. Beginnend mit Dezember 1960 einschließlich Sparprämien-Forderungen (Sparzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ erfaßt. — 11) Zunahme durch Neuabgrenzung der Berichtspflicht im Oktober 1951. — 12) Rückgang... 13) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 ver-lisitation der Commerzbank AG (November 1958). — 14) Abnahme durch Zusammenschluß der Gemeinwirtschaftsbanken mit der Bank für Gemeinwirtschaft AG, Frankfurt a. M. — Frankfurt a. M. (Dezember 1958). — 15) Zugang durch Übernahme von Ausgleichsforderungen in Höhe von ca. 150 Mio DM aus der Auftragsfinanzierung Berlin (April 1960). — 16) Umgruppierung von rd. 400 Mio DM aus einer Sonderkreditaktion von „Debitoren“ zu den „Durchlaufenden Krediten“ im Zusammenhang mit einer Änderung der Haftungs-zu angeschlossenen Bausparabteilungen. — 17) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der „Kredit-

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ³⁾		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Fällige Schuld- ver- schrei- bungen, Zins- und Divi- denden- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾		Kassen- obligationen ⁶⁾	Wert- papiere und Kont- ortial- beteilig- ungen ⁷⁾	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissi- onen
			insgesamt	darunter bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emitt- enten	auslän- dische Emitt- enten			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1957 Dez.	47	18 967,1	25,3	24,3	3,1	1 381,8	709,1	0,2	0,2	0,2	7,0	—	—	412,6	133,0
1958 Dez.	47	22 583,4	29,7	28,7	3,2	1 169,4	623,4	0,3	0,2	0,2	5,9	—	10,2	661,1	85,4
1959 Dez.	47	26 858,1	28,0	26,9	3,0	1 556,9	865,6	0,2	0,2	0,0	7,0	—	35,2	783,2	152,2
1960 Dez. ¹¹⁾	47	30 287,4	31,5	30,4	3,0	1 877,8	1 018,1	0,8	1,4	1,0	4,8	—	29,6	879,1	158,9
1961 Okt.	47	34 044,9	10,7	9,5	0,9	2 132,3	1 050,7	0,4	1,3	1,2	1,7	—	27,9	892,8	150,4
Nov.	47	34 458,5	9,1	7,6	1,0	2 107,1	1 038,7	0,4	1,2	1,2	1,7	—	35,6	890,8	148,1
Dez.	47	34 929,2	33,4	32,2	3,6	2 171,8	1 162,9	0,8	0,3	0,2	1,5	—	36,8	922,1	124,6
1962 Jan.	47	35 296,4	7,3	6,2	1,2	2 217,5	1 089,7	0,4	1,0	0,9	1,2	—	—	—	—
Private Hypothekenbanken⁸⁾															
1957 Dez.	29	8 715,1	15,2	14,4	1,7	783,3	449,4	0,1	0,2	0,2	3,7	—	—	340,9	104,6
1958 Dez.	29	10 890,9	21,0	20,2	1,8	1 169,4	491,4	0,1	0,1	0,1	2,1	—	5,5	589,1	90,0
1959 Dez.	29	12 957,7	21,3	20,4	1,8	909,4	573,5	0,1	0,2	0,0	2,2	—	29,5	588,7	115,3
1960 Dez. ¹¹⁾	29	14 640,9	22,6	21,6	1,9	1 093,7	665,1	0,6	0,6	0,2	3,6	—	15,1	644,6	115,0
1961 Okt.	29	16 529,4	7,7	6,8	0,5	1 315,9	769,4	0,0	0,3	0,2	1,9	—	16,3	646,0	108,3
Nov.	29	16 748,0	6,2	5,1	0,5	1 255,4	716,5	0,1	0,2	0,2	1,7	—	15,0	649,4	105,8
Dez.	29	17 065,9	23,0	22,0	2,4	1 381,8	841,0	0,4	0,2	0,2	1,5	—	16,2	667,3	88,5
1962 Jan.	29	17 172,0	4,7	3,8	0,7	1 362,0	736,9	0,1	0,3	0,2	1,2	—	—	—	—
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1957 Dez.	18	10 252,0	10,1	9,9	1,4	598,5	259,7	0,1	0,0	0,0	3,3	—	—	71,7	28,4
1958 Dez.	18	11 692,5	8,7	8,5	1,4	434,4	132,0	0,2	0,1	0,1	3,8	—	4,7	167,7	12,0
1959 Dez.	18	13 900,4	6,7	6,5	1,2	647,5	292,1	0,1	0,0	0,0	4,8	—	5,7	194,5	36,9
1960 Dez. ¹¹⁾	18	15 646,5	8,9	8,8	1,1	784,1	353,0	0,2	0,8	0,8	1,2	—	14,5	234,5	43,9
1961 Okt.	18	17 515,5	3,0	2,7	0,4	816,4	261,3	0,4	1,0	1,0	—	—	11,6	246,8	42,1
Nov.	18	17 710,5	2,9	2,5	0,5	851,7	222,2	0,3	1,0	1,0	—	—	20,6	241,4	42,3
Dez.	18	17 863,3	10,4	10,2	1,2	790,0	321,9	0,4	0,1	0,1	—	—	20,6	254,8	36,1
1962 Jan.	18	18 124,4	2,6	2,4	0,5	855,5	352,8	0,3	0,7	0,7	—	—	—	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1957 Dez.	23	21 534,3	275,6	271,2	11,2	862,2	531,9	12,5	672,7	650,5	1 144,3	50,0	—	166,1	28,4
1958 Dez.	23	22 748,9	376,6	371,1	16,4	1 084,6	719,7	5,5	603,9	583,2	1 825,3	110,0	3,0	249,0	27,8
1959 Dez.	24	25 344,5	345,7	340,2	12,2	1 626,8	1 133,6	7,8	680,0	661,7	978,5	54,0	162,9	360,9	38,9
1960 Dez. ¹¹⁾	25	28 457,7	346,3	340,8	12,3	1 644,9	1 151,7	7,8	691,7	673,4	978,5	54,0	162,9	361,5	38,9
1960 Dez. ¹¹⁾	25	27 903,4	360,8	355,4	11,2	1 431,2	1 073,4	9,4	731,9	708,5	807,8	41,5	206,0	395,4	52,2
1961 Okt.	25	34 593,5 ¹⁴⁾	156,7	153,3	2,5	2 412,0	1 396,9	4,4	724,0	635,1	1 498,7	694,8	211,0	526,2	42,4
Nov.	25	34 444,5	335,9	330,1	1,3	2 125,7	1 304,7	4,2	765,8	685,3	1 230,8	690,3	211,0	535,2	41,6
Dez.	25	34 495,2	422,2	415,0	20,0	1 936,1	1 385,6	13,8	704,5	637,1	995,6	686,7	200,6	540,9	45,8
1962 Jan.	25	35 131,1	178,1	173,7	1,4	2 504,0	1 707,5	5,4	689,1	615,2	1 233,1	689,5	197,2	536,7	40,7
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG⁺)															
1957 Dez.	3	7 003,9	22,4	22,4	0,1	147,5	146,1	0,5	62,6	62,6	2,0	—	—	4,1	0,0
1958 Dez.	3	6 761,0	19,9	19,9	1,8	345,6	334,8	0,1	20,7	20,7	—	—	1,0	12,6	0,0
1959 Dez.	3	7 343,5	15,4	15,4	0,1	416,9	399,8	0,1	8,6	8,6	—	—	—	14,6	0,2
1960 Dez. ¹¹⁾	3	8 481,6	15,4	15,4	0,0	339,8	346,8	0,0	6,4	—	—	—	2,0	17,6	0,8
1961 Okt.	3	11 564,9 ¹⁴⁾	11,0	11,0	0,1	557,5	253,5	0,0	—	—	—	641,8	1,9	19,7	0,7
Nov.	3	11 637,3	1,1	1,1	0,1	496,9	191,1	0,1	—	—	—	639,4	1,9	24,7	1,0
Dez.	3	11 985,3	16,1	16,0	0,3	544,5	539,0	0,1	—	—	—	638,2	2,0	25,4	1,6
1962 Jan.	3	11 741,1	2,1	2,1	0,1	501,6	499,0	0,0	—	—	—	641,0	1,9	16,1	1,4
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁺)															
1957 Dez.	20	14 530,4	253,2	248,8	11,1	714,7	385,8	12,0	610,1	587,9	1 142,3	50,0	—	162,0	28,4
1958 Dez.	20	15 987,9	356,7	351,2	14,6	739,0	384,9	5,4	583,2	562,5	1 825,3	110,0	3,0	236,4	27,8
1959 Dez.	21	18 001,0	330,3	324,8	12,1	1 209,9	733,8	7,7	671,4	653,1	978,5	54,0	161,9	346,3	38,7
1960 Dez. ¹¹⁾	22	18 115,2	330,9	325,4	12,2	1 228,0	751,9	7,7	683,1	664,8	978,5	54,0	161,9	346,9	38,7
1960 Dez. ¹¹⁾	22	19 421,8	345,4	340,0	11,2	1 077,4	726,6	9,4	725,5	708,5	807,8	41,5	204,0	377,8	31,4
1961 Okt.	22	23 028,6	145,7	142,3	2,4	1 854,5	1 143,4	4,4	724,0	635,1	1 498,7	53,0	209,1	506,5	41,7
Nov.	22	22 807,2	334,8	329,0	1,2	1 628,8	1 113,6	4,1	765,8	685,3	1 230,8	50,9	209,1	510,5	40,6
Dez.	22	23 509,9	406,1	399,0	19,7	1 391,6	846,6	13,7	704,5	637,1	995,6	48,5	198,6	515,5	44,2
1962 Jan.	22	23 990,0	176,0	171,6	1,3	2 002,4	1 208,5	5,4	689,1	615,2	1 233,1	48,5	195,3	520,6	39,3
Teilzahlungskreditinstitute															
1957 Dez.	162	1 720,1	39,1	37,5	6,2	33,2	33,2	1,0	367,5	306,5	—	—	—	13,7	—
1958 Dez.	174	2 042,1	43,3	41,4	7,3	35,6	35,6	1,0	376,8	371,4 ¹⁴⁾	—	—	—	12,5	—
1959 Dez.	192	2 351,5	49,0	46,6	7,8	47,5	47,5	0,6	426,1	419,9	—	—	—	16,2	—
1960 Dez. ¹¹⁾	195	2 382,5	49,2	46,7	7,8	48,3	48,3	0,6	440,3	434,1	—	—	—	16,2	—
1960 Dez. ¹¹⁾	232	3 011,2	58,1	55,0	9,3	78,4	78,4	1,2	543,3	531,1	—	—	—	18,6	—
1961 Okt.	234	3 403,6	35,1	32,1	5,3	105,5	105,5	0,8	661,6	649,7	—	—	—	18,7	—
Nov.	235	3 463,7	40,3	37,1	4,9	84,1	84,1	1,0	645,1	633,3	—	—	—	17,8	—
Dez.	235	3 549,9	66,4	62,7	13,7	88,1	88,1	1,5	638,2	627,8	—	—	—	20,4	—
1962 Jan.	238	3 527,3	39,8	36,7	5,7	77,0	77,0	0,6	622,9	611,6	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter¹⁰⁾															
1957 Dez.	14	4 082,6	592,7	592,7	—	190,4	46,4	—	11,5	11,5	1 018,4	—	—	851,7	—
1958 Dez.	14	4 768,0	527,9	527,9	—	169,5	40,0	—	48,7	48,7	1 077,2	—	—	1 268,9	—
1959 Dez.	14	5 383,2	521,6	521,6	—	208,4	120,0	—	165,5	165,5	1 026,2	—	29,5	1 612,1	—
1960 Dez. ¹¹⁾	15	5 434,6	530,2	530,2	—	208,4	120,0	—	165,5	165,5	1 026,2	—	29,5	1 612,1	—
1960 Dez. ¹¹⁾	15	6 060,5	380,1	380,1	—	278,6	150,1	—	185,0	185,0	1 367,4	—	78,5	1 724,1	—
1961 Okt.	15	6 516,0	318,9	318,9	—	256,5	130,0	—	201,7	66,7	1 463,0	—	78,5	2 040,5	—
Nov.	15	6 633,6	219,1	219,1	—	231,5	135,0	—	209,1	99,1	1 523,9	—	78,5	2 062,3	—
Dez.	15	7 350,7	738,2	738,2	—	317,1	190,6	—	240,0	130,0	1 566,0	—	78,5	2 027,9	—
1962 Jan.	15	6 727,8	193,2	193,2	—	206,5	120,0	—	169,1	119,1	1 424,5	—	78,5	2 127,6	—

Anmerkungen²⁾ bis ⁷⁾ s. erste Seite der Tabelle III, B. 1. — ⁸⁾ Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — ¹¹⁾ S. Anmerkung ¹⁰⁾ erste Seite der Tabelle
nahme in Höhe von rd. 100 Mio DM (Januar 1961). — ¹⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme von 22 Mio DM durch Änderung des Ausweises der Beziehungen zu angeschlossenen Bauspar-

Passiva

Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Passiva	Einlagen						Aufgenommene Gelder					
			Einlagen von Nichtbanken ²⁾				Einlagen von Kreditinstituten		insgesamt	darunter		seitens der Kundschaft bei ausländischen Kreditinstituten benutzte Kredite ³⁾		
			insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen		Termin-einlagen	insgesamt		darunter bei Kreditinstituten	
														insgesamt	darunter bei Kreditinstituten
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1957 Dez.	47	18 967.1	125.6	89.1	59.9	27.4	1.8	36.5	21.0	15.5	279.8	63.4	26.7	—
1958 Dez.	47	22 583.4	119.1	95.2	68.4	24.4	2.4	23.9	9.4	14.5	217.1	57.4	44.1	—
1959 Dez.	47	26 856.1	143.1	91.8	62.5	26.3	3.0	51.3	12.8	38.5	172.4	6.6	4.6	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	47	30 287.4	159.3	76.6	53.4	20.0	3.2	82.7	11.8	70.9	90.2	25.6	23.4	—
1961 Okt.	47	34 044.9	190.3	97.9	64.3	30.3	3.3	92.4	14.2	78.2	104.3	32.9	32.6	—
Nov.	47	34 458.5	191.2	99.0	64.7	31.4	2.9	92.2	11.0	81.2	107.4	32.5	32.3	—
Dez.	47	34 929.2	189.0	92.4	57.9	31.8	2.7	96.6	11.9	84.7	108.5	31.9	31.1	—
1962 Jan.	47	35 296.4	179.1	86.5	51.4	32.3	2.8	92.6	12.7	79.9	104.7	10.5	10.3	—
Private Hypothekenbanken ⁵⁾														
1957 Dez.	29	8 715.1	69.8	46.3	22.6	22.3	1.4	23.5	8.0	15.5	72.2	23.7	14.3	—
1958 Dez.	29	10 890.9	58.0	40.8	25.4	13.6	1.8	17.2	2.7	14.5	98.2	54.7	43.5	—
1959 Dez.	29	12 957.7	59.9	38.5	21.9	14.3	2.3	21.4	2.9	18.5	39.7	0.0	—	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	29	14 640.9	54.4	32.1	19.3	10.3	2.3	22.3	4.3	18.0	36.3	7.5	7.5	—
1961 Okt.	29	16 529.4	62.6	32.7	16.6	13.5	2.6	29.9	4.6	25.3	29.0	2.0	2.0	—
Nov.	29	16 748.0	65.2	33.3	17.2	13.6	2.5	31.9	3.7	28.2	32.5	1.9	1.9	—
Dez.	29	17 065.9	74.8	37.3	19.6	15.3	2.4	37.5	5.8	31.7	32.8	0.5	0.4	—
1962 Jan.	29	17 172.0	68.0	36.4	18.5	15.5	2.4	31.6	4.6	27.0	34.7	4.6	4.5	—
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1957 Dez.	18	10 252.0	55.8	42.8	37.3	5.1	0.4	13.0	13.0	—	207.6	39.7	12.4	—
1958 Dez.	18	11 692.9	61.1	54.4	43.0	10.8	0.6	6.7	6.7	—	118.9	2.7	0.6	—
1959 Dez.	18	13 900.4	83.2	53.3	40.6	12.0	0.7	29.9	9.9	20.0	132.7	6.5	4.5	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	18	15 646.5	104.8	44.4	34.1	9.7	0.6	60.4	7.5	52.9	85.9	18.1	15.9	—
1961 Okt.	18	17 515.5	127.6	65.1	47.7	16.8	0.6	62.5	9.6	52.9	75.3	30.9	30.6	—
Nov.	18	17 710.5	126.1	65.8	47.5	17.8	0.5	60.3	7.3	53.0	74.9	30.6	30.4	—
Dez.	18	17 863.3	114.2	55.1	38.2	16.5	0.4	59.1	6.1	53.0	75.7	31.4	30.7	—
1962 Jan.	18	18 124.4	111.1	50.1	32.9	16.8	0.4	61.0	8.1	52.9	70.0	5.9	5.8	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1957 Dez.	23	21 534.3	3 037.3	414.9	203.5	208.1	3.3	2 622.4	717.3	1 905.1	907.5	352.9	262.5	20.9
1958 Dez.	23	22 748.9	3 804.8	425.1	236.6	185.4	3.1	3 379.7	698.6	2 681.1	736.8	336.3	300.2	—
1959 Dez.	24	25 344.5	3 737.7	455.2	262.1	188.1	5.0	3 282.5	601.9	2 680.6	774.5	287.4	256.9	—
Dez. ¹⁴⁾	25	25 458.7	3 759.5	466.8	272.4	189.4	5.0	3 292.7	612.1	2 680.6	778.0	290.9	260.4	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	25	27 903.4	3 538.4	683.8	435.4	241.2	7.2	2 854.6	825.0	2 029.6	1 653.0	532.2	418.0	—
1961 Okt.	25	34 593.5 ¹⁶⁾	5 406.1	440.2	239.2	193.7	7.3	4 965.9	836.4	4 129.5	2 026.9	407.4	353.3	5.0
Nov.	25	34 444.5	5 099.0	433.3	258.0	188.4	6.9	4 665.7	766.9	3 898.8	1 939.7	333.4	279.1	4.5
Dez.	25	34 495.2	4 683.1	600.2	360.2	233.2	6.8	4 083.9	837.6	3 245.3	1 892.7	314.6	244.5	4.0
1962 Jan.	25	35 131.1	5 098.7	410.5	241.1	161.8	7.6	4 688.2	798.0	3 890.2	1 803.1	279.1	224.6	3.2
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)														
1957 Dez.	3	7 003.9	0.1	0.1	0.1	—	—	—	—	—	46.5	16.3	—	—
1958 Dez.	3	6 781.0	0.0	0.0	0.0	—	—	—	—	—	51.8	21.8	—	—
1959 Dez.	3	7 343.5	—	—	—	—	—	—	—	—	51.4	21.4	—	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	3	8 481.6	—	—	—	—	—	—	—	—	397.9	82.7	—	—
1961 Okt.	3	11 564.9 ¹⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	864.2	51.2	—	—
Nov.	3	11 637.3	—	—	—	—	—	—	—	—	864.9	51.9	—	—
Dez.	3	11 985.3	—	—	—	—	—	—	—	—	881.5	67.0	—	—
1962 Jan.	3	11 741.1	—	—	—	—	—	—	—	—	865.7	51.1	—	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)														
1957 Dez.	20	14 530.4	3 037.2	414.8	203.4	208.1	3.3	2 622.4	717.3	1 905.1	907.5	352.9	262.5	20.9
1958 Dez.	20	15 987.9	3 804.8	425.1	236.6	185.4	3.1	3 379.7	698.6	2 681.1	736.8	336.3	300.2	—
1959 Dez.	21	18 001.0	3 737.7	455.2	262.1	188.1	5.0	3 282.5	601.9	2 680.6	774.5	287.4	256.9	—
Dez. ¹⁴⁾	22	18 115.2	3 759.5	466.8	272.4	189.4	5.0	3 292.7	612.1	2 680.6	778.0	290.9	260.4	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	22	19 421.8	3 538.4	683.8	435.4	241.2	7.2	2 854.6	825.0	2 029.6	1 653.0	532.2	418.0	—
1961 Okt.	22	23 028.6	5 406.1	440.2	239.2	193.7	7.3	4 965.9	836.4	4 129.5	2 026.9	407.4	353.3	5.0
Nov.	22	22 807.2	5 099.0	433.3	258.0	188.4	6.9	4 665.7	766.9	3 898.8	1 939.7	333.4	279.1	4.5
Dez.	22	22 509.9	4 683.1	600.2	360.2	233.2	6.8	4 083.9	837.6	3 245.3	1 892.7	314.6	244.5	4.0
1962 Jan.	22	23 390.0	5 098.7	410.5	241.1	161.8	7.6	4 688.2	798.0	3 890.2	1 803.1	279.1	224.6	3.2
Teilzahlungskreditinstitute ¹⁰⁾														
1957 Dez.	162	1 720.1	200.9	100.7	100.7	—	—	100.2	100.2	—	1 050.8	1 050.8	1 036.2	—
1958 Dez.	174	2 042.1	218.4	117.6	117.6	—	—	100.8	100.8	—	1 254.9	1 254.9 ¹⁸⁾	1 082.8 ¹⁸⁾	—
1959 Dez.	192	2 351.5	244.8	103.2	103.2	—	—	141.6	141.6	—	1 460.8	1 460.8	1 238.5	—
Dez. ¹⁴⁾	195	2 382.5	245.9	104.3	104.3	—	—	141.6	141.6	—	1 483.6	1 483.6	1 260.8	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	232	3 011.2	317.7	167.6	167.6	—	—	150.1	150.1	—	1 870.7	1 870.7	1 574.8	—
1961 Okt.	234	3 403.6	249.8 ¹⁷⁾	98.5 ¹⁷⁾	98.5 ¹⁷⁾	—	—	151.3	151.3	—	2 185.3 ¹⁸⁾	2 185.3 ¹⁸⁾	1 779.1	—
Nov.	235	3 463.7	235.3	94.7	94.7	—	—	140.6	140.6	—	2 244.7	2 244.7	1 840.0	—
Dez.	235	3 549.9	271.1	105.7	105.7	—	—	165.4	165.4	—	2 269.6	2 269.6	1 910.5	—
1962 Jan.	238	3 527.3	238.8	97.1	97.1	—	—	141.7	141.7	—	2 277.1	2 277.1	1 907.2	—
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹¹⁾														
1957 Dez.	14	4 082.6	3 723.2	3 353.1	1 530.7	—	—	1 822.4	370.1	370.1	—	89.6	—	—
1958 Dez.	14	4 768.0	4 385.9	3 957.6	1 672.0	—	—	2 285.6	428.3	428.3	—	89.6	—	—
1959 Dez.	14	5 383.2	4 991.8	4 555.2	1 772.1	—	—	2 783.1	436.6	436.6	—	89.6	—	—
Dez. ¹⁴⁾	15	5 434.6	5 037.2	4 590.0	1 796.6	—	—	2 793.4	447.2	447.2	—	89.6	—	—
1960 Dez. ¹⁴⁾	15	6 060.5	5 691.0	5 252.3	1 978.8	—	—	3 273.5	438.7	438.7	—	89.6	—	—
1961 Okt.	15	6 516.0	6 128.0	5 719.1	2 083.5	—	—	3 635.6	408.9	408.9	—	89.6	—	—
Nov.	15	6 633.6	6 261.9	5 818.0	2 181.2	—	—	3 636.8	443.9	443.9	—	89.6	—	—
Dez.	15	7 350.7	7 042.7	6 311.2	2 556.7	—	—	3 754.5	731.5	731.5	—	89.6	—	—
1962 Jan.	15	6 727.8	6 359.7	5 932.0	2 074.3	—	—	3 857.7	427.7	427.7	—	89.6	—	—

Anmerkungen ¹⁾, ²⁾ und ³⁾ bis ⁸⁾ s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — ⁹⁾ Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Guthaben auf Firmensperkkonten. — ¹⁴⁾ Laut entstanden sind (Januar 1959). — ¹⁵⁾ S. Anmerkung ¹²⁾ dritte Seite der Tabelle III, B 1. — ¹⁶⁾ Beginnend mit Dezember 1960 einschließlich Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämien-sie werden mit ihrem Gesamtbetrag in die kurzfristige Geldaufnahme einbezogen. Bis Juni 1958 einschließlich wurden sie in den tabellarischen Übersichten global als kurzfristige von 13 Mio DM durch Umbuchung. — ¹⁷⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von 13 Mio DM (vgl. Anm. ¹⁷⁾). — ¹⁸⁾ Einschließlich Schiffsanbahnbriefbanken. — +) Untergruppe der

2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen *)

Stand Ende Dezember 1960

Bankengruppen	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	362	337	19	17	73	40	56	35	34	46	7	10
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	89	87	—	1	8	6	15	13	11	23	3	7
Privatbankiers	232	209	19	13	58	32	35	18	18	14	2	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	35	35	—	3	7	2	6	4	5	8	—	—
Girozentralen	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	867	866	—	—	34	90	233	223	178	87	18	3
Zentralkassen	18	18	—	—	—	—	—	—	1	16	1	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	1	11	1	—
Kreditgenossenschaften	11 623	2 240	9	17	1 478	430	234	48	19	5	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	765	761	9	11	265	218	190	47	16	5	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 858	1 479	—	6	1 213	212	44	1	3	—	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	—	2	7	2	5	9	13	9
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	—	2	2	1	2	8	11	3
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	—	5	1	3	1	2	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	25	25	1	—	2	2	2	—	2	5	3	8
Teilzahlungskreditinstitute	261	232	31	20	82	32	29	20	13	4	1	—
Sonstige Kreditinstitute	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
insgesamt ³⁾	13 283	3 792	60	54	1 669	596	561	328	252	172	45	40
nachrichtlich: Bilanzsumme ⁴⁾ ⁵⁾	241 133 ⁶⁾	236 242,3	16,9	42,0	4 604,5	4 152,7	8 800,4	11 357,7	17 314,5	34 372,6	31 196,7	118 123,8

¹⁾ Einschließlich Saarland. — ²⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten. — ⁵⁾ Geschätzt.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze¹⁾

vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab Monat	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spar-einlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten		
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bank-plätze	Neben-plätze	Sichtver-bindlich-keiten	befristete Verbind-lichkeiten	Spar-einlagen
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6					
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1948 Juli				10																	5		
Dez.				15																	5		
1949 Juni				12																	5		
Sept.				10																	4		
1950 Okt.				15																	8		
1952 Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5			4		
Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	8	7	7	6	5	5			4		
1953 Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5		4		
1955 Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6			5		
1957 Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7			6		
1959 Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
1960 Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0			
März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0			
Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																							
Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1961 Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
Febr.	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	13,50	12,00	10,50	9,00	—	—	8,70	7,25			
März	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	12,60	11,20	9,80	8,40	—	—	8,10	6,75			
April	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	12,15	10,80	9,45	8,10	—	—	7,80	6,50			
Juni	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	11,25	10,00	8,75	7,50	—	—	7,20	6,00			
Juli	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	10,80	9,60	8,40	7,20	—	—	6,90	5,75			
Aug.	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	10,35	9,20	8,05	6,90	—	—	6,60	5,50			
Sept.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	9,90	8,80	7,70	6,60	—	—	6,30	5,25			
Okt.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	9,45	8,40	7,35	6,30	—	—	6,00	5,00			
Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
(Bis zum April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern)																							
1957 Mai	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	10	10	10	10	10	10			
Sept.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20	20			
1959 April	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7			6		
Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959																							
1960 Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0			
März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0			
Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1961 Mai	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	—	—	10	10				
1962 Febr.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			

¹⁾ Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservpflichtig. —
²⁾ Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs der seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

b) Reserveklassen¹⁾

Mal 1952 bis Juli 1959		Seit August 1959	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr
2	„ 50 bis unter 100 Mio DM	2	„ 30 bis unter 300 Mio DM
3	„ 10 „ „ 50 „ „	3	„ 3 „ „ 30 „ „
4	„ 5 „ „ 10 „ „	4	unter 3 Mio DM
5	„ 1 „ „ 5 „ „		
6	unter 1 Mio DM		

¹⁾ Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsätze der Deutschen Bundesbank*) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ¹⁾	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 ²⁾	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai	5 ⁴⁾	6	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 ⁵⁾	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	
4. Sept.	3	4	
23. Okt.	4	5	
1960 3. Juni	5	6	
11. Nov.	4	5	
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	
5. Mai	3	4	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. ³⁾ und ⁴⁾). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3 % festgesetzt. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche galt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) (vgl. auch Anm. ⁵⁾). — ²⁾ Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugsatz von 4 % diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — ³⁾ Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschifffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4 % , soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2 % festgesetzt. — ⁴⁾ Seit 29. Mai 1952 bestand nur noch die in Anmerkung ³⁾ erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und des Wohnungsbaus bestimmten Kredite, die bis zu ihrer Abwicklung mit 4 % abgerechnet wurden. — ⁵⁾ Ab 19. Mai 1956 auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

c) Privatkontosätze % p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1959 10. Jan.	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3 1/8	2 1/4	2 3/8
9. April	2	2 1/8	2 3/8	2 1/2	2 5/8	3	2 1/8	2 1/4
15. April	1 7/8	2	2 1/4	2 1/8	2 5/8	2 7/8	2	2 1/8
4. Sept.	2 3/8	2 1/2	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2	2 1/2	2 3/8
23. Sept.	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4	3 1/2	2 3/8	2 1/4
30. Sept.	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	3 5/8	2 3/4	2 1/8
16. Okt.	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 3/8	3 5/8	2 3/8	2 1/4
23. Okt.	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 1/2	3 5/8	3 1/4
28. Okt.	3 1/2	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 3/8	3 5/8	3 1/4
21. Dez.	3 5/8	3 3/4	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	3 3/4	3 1/8
1960 29. Febr.	3 3/4	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	3 7/8	4
3. März	3 7/8	4	4 1/4	4 1/2	4 5/8	4 3/4	4	4 1/8
3. Juni	4 3/4	4 7/8	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 7/8	5
2. Nov.	4 5/8	4 3/4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/4	4 7/8
3. Nov.	4 3/8	4 1/2	4 3/4	4 3/8	5	5 1/8	4 1/2	4 3/8
11. Nov.	3 7/8	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4	4 1/8
20. Dez.	3 5/8	3 3/4	4	4 1/8	4 1/4	4 3/8	3 3/4	3 7/8
1961 20. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 5/8	3 3/4	3 7/8	3 1/4	3 3/8
9. Febr.	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	3 5/8	3 3/4	3 1/8	3 1/4
14. Febr.	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	3 1/2	3 5/8	3	3 1/8
3. März	2 3/4	2 7/8	3 1/4	3 1/4	3 3/8	3 1/2	2 7/8	3
8. März	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4	2 7/8
17. März	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 7/8
23. März	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	3	3 1/8	2 1/2	2 3/8
26. April	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 3/4	2 7/8	3	2 3/8	2 3/4
5. Mai	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 7/8	2 1/4	2 3/8
4. Okt.	2	2 1/8	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 1/8	2 1/4
20. Okt.	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2	2 1/8
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 3/4	1 7/8	2

Gültig ab*)	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1961 Juli 25	2 5/8	2 5/8
Aug. 1.	2 3/4	2 3/4
9.	2 3/8	2 3/8
15.	2 1/2	2 1/2
18.	2 3/8	2 1/4
31.	2 3/4	2 3/8
Sept. 4.	2 1/2	2 1/2
22.	2 3/8	2 3/8
25.	2 3/4	2 3/4
Okt. 4.	2 3/8	2 3/8
6.	2 1/4	2 1/4
10.	2 3/8	2 3/8
31.	2 1/2	2 1/8
Nov. 20.	2 3/8	2 3/8
21.	2 3/4	2 3/4
Dec. 1.	2 3/8	2 7/8
6.	2 3/8	2 3/8
15.	2 3/4	2 1/4
27.	2 7/8	2 7/8
1962 Jan. 2.	2 3/4	2 3/4
3.	2 1/2	2 1/2
4.	2 1/4	2 1/4
29.	2 3/8	2 3/8
Febr. 1.	2 1/8	2 1/2
5.	2 3/8	2 3/8
12.	2 1/4	2 1/4
28.	2 3/8	2 3/8
März 1.	2 1/8	2 1/2
9.	2 1/4	2 1/4
15.	2 1/4	2 1/2
16.	2 3/4	2 3/4
19.	2 7/8	2 7/8

*) Privatkontosätze 1. Halbjahr 1961 vergl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank 14. Jg. Heft 1 Januar 1962 S. 114.

noch: 2. Zinssätze
d) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten
‰ p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1959				1961			
Jan.	2 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 3	Jan.	3 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/2	4 1/2 — 4 7/8
Febr.	2 2/8 — 3 1/2	2 1/2 — 2 5/8	2 3/4 — 3	Febr.	2 3/8 — 4 1/8	3 3/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 5/8
März	2 — 2 7/8	2 5/8 — 3	2 7/8 — 3 1/8	März	2 1/2 — 4 1/4	3 1/4 — 4	3 3/8 — 4
April	1 3/4 — 2 7/8	2 1/4 — 2 3/4	2 1/2 — 2 7/8	April	2 3/8 — 3 1/2	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 5/8
Mai	2 1/4 — 2 7/8	2 5/8 — 2 3/4	2 3/4 — 2 7/8	Mai	2 1/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4
Juni	2 — 3	2 1/2 — 2 3/4	2 3/4 — 3	Juni	1 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4
Juli	1 3/4 — 2 3/4	2 1/8 — 2 5/8	2 1/2 — 2 7/8	Juli	2 1/8 — 3 1/8	3	3 1/8 — 3 1/4
Aug.	2 1/8 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 2 3/4	Aug.	1 3/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3	3 — 3 1/8
Sept.	2 2/8 — 3 1/8	2 5/8 — 3	2 7/8 — 3 1/4	Sept.	2 3/8 — 3 1/2	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8
Okt.	1 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3 1/4	3 1/2 — 4	Okt.	1 3/4 — 3 1/8	2 5/8 — 3	3 7/8 — 4 1/4
Nov.	3 3/4 — 4 1/8	3 5/8 — 4 1/8	4 1/2 — 4 3/4	Nov.	2 3/8 — 3 1/4	2 5/8 — 2 7/8	3 1/8 — 3 7/8
Dez.	3 — 4 1/8 ³⁾	4 3/4 — 4 7/8	4 5/8 — 4 7/8	Dez.	2 3/8 — 3 1/2 ³⁾	4 — 4 1/4	3 3/8 — 4
1960				1962			
Jan.	3 1/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/8	Jan.	1 1/4 — 2 3/4	2 1/8 — 2 7/8	2 3/4 — 3 1/8
Febr.	3 5/8 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/4	4 3/8 — 4 1/2	Febr.	1 1/4 — 2 7/8	2 1/2 — 2 3/4	2 3/4 — 3
März	3 1/2 — 4 5/8	4 3/8 — 4 3/4	4 5/8 — 4 7/8				
April	3 1/2 — 4 2/8	4 1/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4				
Mai	3 1/2 — 4 1/4	4 1/4 — 4 5/8	4 1/2 — 4 3/4				
Juni	4 1/4 — 5 1/4	4 3/8 — 5 1/2	4 5/8 — 5 5/8				
Juli	4 — 5 3/8	5 1/8 — 5 5/8	5 1/2 — 5 3/4				
Aug.	4 3/8 — 5 1/8	5 1/4 — 5 5/8	5 3/8 — 5 1/2				
Sept.	4 7/8 — 5 3/8	5 3/8 — 5 5/8	5 1/2 — 5 3/4				
Okt.	4 3/4 — 5 7/8	5 1/4 — 5 1/2	5 7/8 — 6 1/4				
Nov.	4 — 5 3/8	4 3/8 — 5 5/8	5 1/8 — 6				
Dez.	3 1/2 — 5 1/8 ⁴⁾	5 1/4 — 5 1/4	5 — 5 1/8				

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimogeld 5 — 5 1/8 ‰. — ⁴⁾ Ultimogeld 5 1/2 — 5 3/4 ‰. — ⁵⁾ Ultimogeld 4 1/2 — 4 7/8 ‰.

e) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen
‰ p. a.

Zeit	1959		1960		1961		1962	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	2	2 3/4	3 5/8	4	3 7/8	4 1/8	1 3/4	2 3/4
8. — 15.	2	2 1/8	3 3/4	4 1/8	4 1/4	4 3/8	1 1/4	1 7/8
16. — 23.	2	2 5/8	3 7/8	4 1/8	4	4 1/4	1 3/8	1 3/4
24. — 31.	2	2 3/4	3 1/4	3 7/8	3	4 1/4	1 1/8	2 3/4
Febr. 1. — 7.		2 5/8	4	4 1/8	3 7/8	4 1/8	2 3/8	2 7/8
8. — 15.	2 3/8	2 1/2	3 5/8	4	4	4 1/8	1 5/8	2 3/8
16. — 23.	2 3/8	2 3/4	3 5/8	3 7/8	2 3/8	3 1/8	1 1/4	1 3/4
24. — 28.	2 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4	3 1/2	3 3/8	1 1/4	2 7/8
März 1. — 7.	2 3/4	2 7/8	4 1/8	4 3/8	3 7/8	4 1/4	2 5/8	3
8. — 15.	2 5/8	2 3/4	4 1/4	4 1/2	2 7/8	3 1/8	2 3/8	3 3/4
16. — 23.	2 5/8	2 3/4	4 1/2	4 3/8	2 5/8	3	3	3 3/4
24. — 31.	2	2 5/8	3 1/2	4 3/8	2 1/2	3		
April 1. — 7.	2 1/4	2 3/4	4 1/8	4 3/8	3 1/4	3 1/2		
8. — 15.	1 7/8	2 1/4	4	4 1/4	3 1/8	3 1/4		
16. — 23.	1 3/4	2	3 1/2	4	2 3/4	3 1/8		
24. — 30.	1 3/4	2 7/8	3 5/8	4	2 3/8	3		
Mai 1. — 7.		2 3/4	4	4 1/4	2 7/8	3 1/8		
8. — 15.	2 1/2	2 3/4	3 7/8	4	4	3		
16. — 23.	2 5/8	2 7/8	3 7/8	4	3	3 1/8		
24. — 31.	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	2 1/8	3		
Juni 1. — 7.	2 1/2	2 3/4	4 1/8	4 7/8	2 5/8	3 1/8		
8. — 15.	2	2 1/2	4 7/8	5	1 7/8	2 1/2		
16. — 23.	2	2 1/4	5	5 1/4	2	2 7/8		
24. — 30.	2 1/4	3	5	5 1/4	2 1/2	3 1/4		
Juli 1. — 7.	2 3/8	2 3/4	5 1/8	5 3/8	2 7/8	3		
8. — 15.	2 1/4	2 3/8	4 7/8	5 1/8	3	3 1/8		
16. — 23.	2 1/8	2 3/8	4 3/4	5 1/8	3 1/4	3 1/8		
24. — 31.	1 3/4	2 1/8	4	4 1/4	2 1/8	2 3/4		
Aug. 1. — 7.	2 1/8	2 1/2	5	5 1/8	2 7/8	3 1/8		
8. — 15.		2 1/8		5	2 1/8	2 3/4		
16. — 23.	2 1/4	2 3/8	4 7/8	5	2	2 3/4		
24. — 31.	2 1/4	2 3/4	4 3/8	4 7/8	1 3/4	2		
Sept. 1. — 7.	2 1/2	2 7/8	5 1/8	5 1/4	2 3/4	3		
8. — 15.	2 3/8	2 3/4	5 1/8	5 1/4	2 3/8	2 3/4		
16. — 23.	2 3/8	2 7/8	5 1/4	5 3/8	2 3/8	3		
24. — 30.	2 3/8	3 1/8	4 7/8	5 3/8	3	3 1/2		
Okt. 1. — 7.	2 7/8	3 1/8	5	5 3/8	2 5/8	3 1/8		
8. — 15.	2 3/8	2 7/8	5 3/8	5 3/8	2 1/8	2 1/2		
16. — 23.	1 1/2	2 3/8	5 3/8	5 3/8	1 3/4	2 1/4		
24. — 31.	1 1/2	3 1/4	4 3/4	5 3/4	1 3/4	2 3/8		
Nov. 1. — 7.	3 3/4	4	5 1/8	5 3/8	2 5/8	2 7/8		
8. — 15.	3 7/8	4	4 1/4	5 1/4	2 3/8	2 3/4		
16. — 23.	4	4 1/8	4 3/8	5	2 3/8	3		
24. — 30.	3 7/8	4 1/8	4	5 1/8	2 3/8	3 1/4		
Dez. 1. — 7.	3 7/8	4 1/8	4 1/4	5 1/8	2 5/8	3 1/8		
8. — 15.	3 3/4	4	4 1/2	4 7/8	2 5/8	2 7/8		
16. — 23.	3 3/4	4 1/8	3 3/4	4 1/4	2 7/8	3 1/2		
24. — 30.	3	3 7/8	3 1/2	4	2 7/8	3 1/8		
Ultimogeld	5	5 1/8	5 1/2	5 3/4	4 1/2	4 7/8		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

f) Die in den einzelnen Ländern

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 5. Mai 1961, Habenzinsen (ohne Spareinlagen)

	Baden-Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Berlin ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ²⁾					
Sollzinsen in % p. a.										
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 L = Lombardsatz, zur Zeit 4										
Kreditkosten										
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
a) zugesagte Kredite ⁴⁾										
Zinsen	L + 1/2%	7 1/2	L + 1/2%	7 1/2	L + 1/2%	7 1/2	L + 1/2%	7 1/2	L + 1/2%	7 1/2
Kreditprovision	1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.	
b) Kontoüberziehungen										
Zinsen	L + 1/2%	9	L + 1 1/2%	10	L + 1/2%	9	L + 1/2%	9	L + 1/2%	9
Überziehungsprovision	1/8% p. T.		1/8% p. T.		1/8% p. T.		1/8% p. T.		1/8% p. T.	
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)										
Zinsen	D + 1/2%	6 1/2	D + 1/2%	6 1/2	D + 1/2%	6 1/2	D + 1/2%	6 1/2	D + 1/2%	6 1/2
Akzeptprovision	1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.	
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher										
Zinsen	D + 1/2%	5	D + 1 1/2%	5 7/10	D + 1%	5 1/2	D + 1/2% - 1%	5 - 5 1/2	D + 1%	5 1/2
Diskontprovision	1/8% p. M.		1% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.	
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM										
Zinsen	D + 1/2%	5	D + 1 1/2%	5 7/10	D + 1%	5 1/2	D + 1/2% - 1%	5 - 5 1/2	D + 1%	5 1/2
Diskontprovision	1/8% p. M.		1% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.	
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM										
Zinsen	D + 1%	5 1/2	D + 1 1/2%	6	D + 1%	6	D + 1/2% - 1%	5 1/2 - 6	D + 1%	6
Diskontprovision	1/8% p. M.		1/4% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.	
d) Abschnitte unter 1 000,— DM										
Zinsen	D + 1%	6	D + 1 1/2%	6 1/2	D + 1%	7	D + 1/2% - 1%	6 1/2 - 7	D + 1%	7
Diskontprovision	1/8% p. M.		1/4% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.		1/8% p. M.	
4. Ziehungen auf Kundschaft	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Zinsen										
Kreditprovision										
5. Umsatzprovision	keine Angabe		1/4% pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 - 1% vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1% p. a. vom Kreditbetrag		1/2% d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/4% pro Semester a. Kreditbetrag		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
7. Domizilprovision	1/8% mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt		1/8% p. M.		nicht festgesetzt	
Habenzinsen⁷⁾ in % p. a.										
Einlagenzinssätze										
1. für täglich fällige Gelder										
a) in provisionsfreier Rechnung	0%		0%		1/4%		1/4%		1/4%	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	3/4%		3/4%		3/4%		3/4%		3/4%	
2. Spareinlagen										
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 1/4%		3 1/4%		3 1/4%		3 1/4%		3 1/4%	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁸⁾										
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%	
2) von 12 Monaten und darüber	4%		4%		4%		4%		4%	
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von										
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%	
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%	
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%	
d) 12 Monaten und darüber	3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%	
4. Festgelder mit einer Laufzeit von										
a) 30 bis 89 Tagen	1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%		1 3/4%	
b) 90 bis 179 Tagen	2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%		2 1/4%	
c) 180 bis 359 Tagen	2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%		2 3/4%	
d) 360 Tagen und darüber	3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%		3 1/2%	
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/2 — 1/2%		1/2 — 1/2%		1/2 — 1/2%		1/2 — 1/2%		1/2 — 1/2%	

¹⁾ Zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Sonderätze oder Ver- in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minder- so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchststillsaldo berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — ⁵⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Ban- ¹⁰⁾ Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen

2. Zinssätze

geltenden Soll- und Habenzinsen¹⁾

der Kreditinstitute seit 10. Juni 1961, Zinsen für Spareinlagen seit 1. Juli 1961

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Saarland		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in % p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 3						L = Lombardsatz, zur Zeit 4					
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2
L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9
D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	5	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	5 1/2	L + 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 % 1/24 - 1/12 % p. M.	5-5 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/2
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 % 1/8 % p. M.	6
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	6 1/2 ³⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 % 1/8 % p. M.	7 ⁵⁾
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942				1/8 % pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942					
2.— DM 1/2 %/oo mind. —,50 DM		2.— DM 1/8 %/oo mind. —,50 DM		2.— DM 1/2 %/oo mind. —,50 DM		2.— DM 1/2 %/oo mind. —,50 DM		2.— DM 1/2 %/oo mind. —,50 DM		2.— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen ²⁾ in % p. a.											
3/8	3/4	3/8	3/4	3/8	3/4	3/8	3/4	3/8	3/4	3/8	3/4
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2	4	3 1/2	4
1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4
2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4	1 3/4	2 1/4
2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4	2 1/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1/2 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

günstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. —³⁾ Normalsätze, Überschreitungen konditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1.— DM bis 2.— DM in Ansatz zu bringen. —⁴⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. —⁵⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber Girokonten bis zum Betrage von 10 000.— DM bei den Hamburger Abrechnungsbanken bleiben zinsfrei. —⁶⁾ Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe umstehende Sondertabelle.

noch: 2. Zinssätze

g) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

Höchst-Sollzinsen *)

% p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite*) in Abschnitten von			
			zugewagte Kredite ¹⁾	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 - 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
1949 15. Dez.			9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	8 1/2	10	7 1/2 - 8 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
1950 14. Juli	4	5	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1950 27. Okt.	6	7	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1952 29. Mai	5	6	8 1/2	9	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
1952 21. Aug.	4 1/2	5 1/2	7 1/2	8 1/2	8	7	7 1/2	8	8
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1953 11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5	6	6	6
1954 1. Juli			7 3/4	9 1/4		5 1/2			
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	7	7 1/2	8
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	7 1/2	8	8 1/2	9
1956 19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	8	9	9 1/2	10
1957 6. Sept.	5	6	9 1/2	10 1/2	8 1/2	7 1/2	8	8 1/2	9
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	8 1/2	9 1/2	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
1957 19. Sept.	4	5	7 1/2	8 1/2	6 1/2	5 1/2	6	6 1/2	7
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	7	8 1/2	6 1/2	5 1/2	6	6 1/2	7
1958 27. Juni	3	4	7 3/4	8 3/4	6 1/2	5 1/2	6	6 1/2	7
1959 21. Juli			7 1/2	8 1/2		5			
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/4	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	6 1/4
1959 4. Sept.	3	4	7 1/2	8 1/2	6 1/2	5	6	6 1/2	7
1960 23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	7	7 1/2	8
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	8	8 1/2	9
1961 11. Nov.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1961 5. Mai	3	4	7 1/2	8 1/2	6 1/2	5	6	6 1/2	7

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovisionen, aber ohne Umsatzprovision. — 1) Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugewagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugewagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugewagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsollsaldo berechnet werden. — 2) Ohne Domizilprovision. — 3) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 %/a. — 4) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 %/a.

Höchst-Habenzinsen *)

% p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ¹⁾				Postspar-einlagen
	in provisions-freier Rechnung	in provisions-pflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ²⁾	12 Monate und darüber ³⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber	
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1952 1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/2	3 3/4	4 3/4	4 3/4	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 3/4
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/2	3 3/4	4 3/4	4 3/4	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 3/4
1954 1. Juli	3/4	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 3/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4
1954 1. Juli	1	1 1/2	3	3 1/2	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 3/4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 3/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 3/4
1956 16. März	1	1 1/2	3	4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 3/4
1956 19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	2 3/4
1957 1. Okt.	1 1/4	2 1/4	3 1/2	4 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	3 1/4
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 1/2	4 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 1/4
1957 17. Okt.	3/4	1 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 1/4
1958 10. Febr.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	3 1/4
1958 21. Juli	1	1 1/2	3	3 1/2	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	3 1/4
1959 10. Nov.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	2 3/4	3 1/4	3 3/4	4 3/4	3 1/4
1959 1. Febr.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 3/4	3
1959 20. Nov.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	3
1960 1. Jan.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	3 1/2
1960 1. Juli	1	1 1/2	3	4	3	3 1/2	4	4 3/4	3	3 1/2	4	4 3/4	4
1960 15. Dez.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	4
1961 1. Jan.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	4
1961 15. Febr.	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	4
1961 1. April	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	4
1961 10. Juni	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4	4
1961 1. Juli	3/4	1 1/4	3 1/2	4 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 1/4

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — 1) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — 3) Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 %/a. — 4) Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 %/a. — 5) Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 %/a. — 6) Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2 %/a. — 7) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

h) Zinsvoraus

(seit 20. 11. 1959 geltende Regelung)

Art der Einlagen	Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankaufsicht und den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:											
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ²⁾				von Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme ³⁾				
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	
Täglich fällige Gelder	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	
Kündigungs- und Festgelder	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	3/8	1/4	1/4	1/4 ³⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	
	um % p. a.			um % p. a.				um % p. a.				

1) Maßgebend ist die Bilanzsumme der jeweils letzten festgestellten Jahresbilanz. — 2) Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme von über 40 bis 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur für Festgelder gewähren. — 3) Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur gewähren, sofern die Kündigungs- und Festgelder des einzelnen Einlegers insgesamt DM 500 000,— nicht übersteigen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform								insgesamt	darunter Kassen- obligationen	Altgeschäft ²⁾ Umtausch- und Alt- sparer- papiere	Fest- verzinsliche Wert- papiere insgesamt
	davon											
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen aus- ländischer Emittenten	Sonstige Schuldver- schreibungen				
Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	—							
Tilgung												
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	—	8,8	—	—	—	—
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	—	37,3	—	—	—	—
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	—	81,9	—	—	—	—
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	—	74,6	—	—	—	—
1956	11,5	20,4	53,3	31,1	299,2	0,4	—	415,9	—	—	—	—
1957	21,8	32,1	53,3	53,2	586,4	0,3	—	747,1	—	—	136,2	883,3
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	—	616,5	—	—	80,1	696,6
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	—	1 476,9	—	—	106,2	1 583,1
1960	116,0	176,5	136,0	403,9	150,4	3,6	—	986,4	—	—	94,4	1 080,8
1961	339,3	641,3	333,8	219,1	93,2	5,7	—	1 632,4	109,9	—	74,0	1 706,4
1960 Febr.	8,0	18,1	0,2	79,1	1,8	—	—	107,2	—	—	7,3	114,5
1960 März	8,8	10,6	1,9	3,2	27,7	—	—	52,2	—	—	20,3	72,5
1960 April	14,0	23,9	3,4	111,6	2,1	—	—	155,0	—	—	4,4	159,4
1960 Mai	1,7	3,9	10,2	89,7	1,7	—	—	107,2	—	—	2,7	109,9
1960 Juni	3,9	14,0	6,9	7,6	57,0	0,1	—	89,5	—	—	6,5	96,0
1960 Juli	10,6	13,9	14,6	10,5	11,5	0,0	—	61,1	—	—	17,7	78,8
1960 Aug.	10,2	3,6	9,7	9,2	3,1	—	—	35,8	—	—	3,7	39,5
1960 Sept.	10,5	13,3	0,4	2,2	0,1	—	—	26,5	—	—	11,8	38,3
1960 Okt.	9,1	16,0	3,9	8,3	0,0	—	—	37,3	—	—	3,7	41,0
1960 Nov.	10,8	5,0	6,5	0,5	—	3,4	—	26,2	—	—	4,2	30,4
1960 Dez.	12,0	40,6	32,5	22,0	17,9	0,1	—	125,1	—	—	6,1	131,2
1961 Jan.	9,7	23,4	41,2	24,4	9,8	—	—	108,5	—	—	1,5	110,0
1961 Febr.	1,5	26,2	0,6	84,6	1,8	—	—	114,7	—	—	1,2	115,9
1961 März	19,5	55,0	44,5	6,2	26,8	—	—	152,0	—	—	0,5	152,5
1961 April	21,5	35,2	87,9	6,0	3,3	—	—	153,9	80,0	—	23,1	177,0
1961 Mai	11,0	28,5	4,3	23,0	2,0	—	—	68,8	—	—	0,6	69,4
1961 Juni	57,3	126,2	21,8	2,0	1,8	0,1	—	209,2	—	—	12,3	221,5
1961 Juli	61,6	97,7	34,9	13,1	3,4	—	—	210,7	27,9	—	23,8	234,5
1961 Aug.	17,9	70,7	29,9	32,8	4,1	—	—	155,4	—	—	2,9	158,3
1961 Sept.	61,4	79,1	25,6	12,8	7,5	2,0	—	188,4	2,0	—	1,3	189,7
1961 Okt.	29,0	24,1	16,6	3,1	0,1	3,5	—	76,4	—	—	2,9	79,3
1961 Nov.	27,4	18,7	8,0	0,3	0,1	—	—	54,5	—	—	2,6	57,1
1961 Dez.	21,5	56,5	18,5	10,8	32,5	0,1	—	139,9	—	—	1,3	141,2
1962 Jan.	19,2	33,1	54,9	34,2	51,0	—	—	192,4	—	—	1,8	194,2
1962 Febr.	11,7	26,2	5,4	41,8	0,8	—	—	85,9	—	—	0,9	86,8
Netto-Absatz³⁾												
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	18,6	—	—	—	—
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	770,1	—	—	—	—
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	—	676,5	—	—	—	—
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	747,2	—	—	—	—
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	—	1 548,9	—	—	—	—
1953	1 043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	—	2 864,6	—	—	—	—
1954	2 238,1	1 000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	—	4 609,1	—	—	—	—
1955	1 379,7	1 020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	—	3 606,1	—	—	—	—
1956	1 026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	—	2 148,3	—	—	—	—
1957	1 139,3	1 093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	21,0	3 457,4	—	— 46,6	—	3 410,8
1958	1 558,5	2 237,2	328,5	1 549,9	1 742,9	1,6	92,0	7 510,6	102,0	408,3	—	7 918,9
1959	2 818,5	2 140,5	720,7	612,9	1 937,0	— 3,0	344,6	8 571,2	1 295,2	291,1	—	8 862,3
1960	2 227,4	943,4	365,1	— 376,4	1 182,2	— 0,6	44,8	4 385,9	568,5	100,5	—	4 886,4
1961	3 302,2	1 864,0	567,4	100,5	2 048,0	94,3	12,0	7 988,4	278,8	85,5	—	8 073,9
1960 Febr.	195,8	89,9	35,6	— 79,1	51,6	—	12,0	305,8	—	—	— 3,7	302,1
1960 März	183,2	44,5	127,3	0,6	— 23,7	—	—	331,9	124,7	—	— 7,6	324,3
1960 April	173,7	67,1	30,0	— 111,6	26,4	—	—	185,6	54,3	—	26,0	211,6
1960 Mai	154,5	52,0	47,0	— 89,7	1,4	—	—	165,2	55,3	—	1,8	167,0
1960 Juni	104,8	33,2	11,9	— 7,6	— 55,3	— 0,1	—	86,9	13,5	—	8,1	95,0
1960 Juli	302,9	128,3	13,9	— 10,5	— 7,6	3,0	—	430,0	6,9	—	8,7	438,7
1960 Aug.	250,0	165,3	— 0,5	— 9,2	13,5	—	—	419,1	17,2	—	5,2	424,3
1960 Sept.	134,0	81,4	— 25,8	— 2,2	321,2	—	—	560,2	11,8	—	8,9	569,1
1960 Okt.	216,1	113,6	— 2,6	— 8,3	100,7	—	—	419,5	100,7	—	22,9	442,4
1960 Nov.	100,2	39,0	— 57,4	— 0,5	195,1	— 3,4	—	387,8	50,1	—	18,6	406,4
1960 Dez.	198,9	47,0	— 27,5	— 22,0	71,5	— 0,1	—	267,8	88,0	—	15,6	283,4
1961 Jan.	336,7	174,0	134,7	15,6	811,0	—	—	1 472,0	20,3	—	22,5	1 494,5
1961 Febr.	244,2	249,9	58,6	— 83,7	281,2	—	—	750,2	6,0	—	16,1	766,3
1961 März	267,0	208,7	24,8	72,5	203,2	—	—	776,2	0,2	—	11,5	787,7
1961 April	244,1	174,8	1,3	— 6,0	107,4	—	—	521,6	— 60,0	—	— 7,6	514,0
1961 Mai	228,2	196,7	87,5	— 23,0	193,6	11,0	—	694,0	6,0	—	10,0	704,0
1961 Juni	343,8	124,8	50,6	48,0	2,2	—	—	583,6	50,5	—	— 5,8	577,8
1961 Juli	214,7	83,1	1,1	— 13,1	250,5	2,0	12,0	550,3	— 11,4	—	— 1,1	549,2
1961 Aug.	278,9	103,6	— 66,0	— 32,8	— 1,9	9,6	—	423,4	62,2	—	9,4	432,8
1961 Sept.	229,7	107,7	— 22,4	— 12,8	— 6,5	15,1	—	310,8	—	—	11,2	322,0
1961 Okt.	309,0	200,0	36,4	— 3,1	5,8	0,5	—	548,6	49,3	—	4,7	553,3
1961 Nov.	212,0	141,9	75,5	— 0,3	129,3	42,0	—	600,4	149,2	—	6,8	607,2
1961 Dez.	393,9	98,8	53,3	139,2	72,2	— 0,1	—	757,3	6,5	—	7,7	765,0
1962 Jan.	505,6	276,3	27,8	75,8	360,3	34,0	—	1 279,8	164,3	—	6,5	1 286,3
1962 Febr.	268,0	278,5	54,7	108,2	529,2	50,0	100,0	1 388,6	295,5	—	5,6	1 394,2

¹⁾ Ab 1954 einschließlich Berlin (West), ab 1959 einschließlich Saarland. Die bis dahin (seit 1948) in den genannten Gebieten begebenen Emissionen sind in die Jahresergebnisse für 1954 bzw. 1959 einbezogen worden. — ²⁾ Statistisch erfasst erst ab Januar 1957. — ³⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1958	1959 ¹⁾	1960	1961	1962 Januar bis Februar	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1958	1959 ¹⁾	1960	1961	1962 Januar bis Februar	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	3,7	—	—	2,6	0,8	7,1
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 045,7	260,0	10,0	—	135,0	1 450,7	748,3	96,4	105,6	168,5	—	1 118,8
3) Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	936,7	100,0	—	—	—	1 036,7	358,2	178,7	413,3	192,4	12,9	1 155,5
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	1 351,0	288,9	13,7	115,0	75,0	1 843,6	959,9	127,2	213,6	327,0	49,7	1 677,4
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	463,6	50,0	—	150,0	50,0	713,6	1 401,4	141,9	400,5	385,4	17,6	2 346,8
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	1 012,2	171,0	—	—	—	1 183,2	1 741,2	435,2	330,8	569,9	126,9	3 204,0
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	11,1	—	—	—	—	11,1	198,3	41,1	30,3	40,7	4,3	314,7
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidungs)	118,1	—	—	0,9	—	119,0	237,5	29,0	66,6	66,7	3,0	402,8
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	40,9	3,8	3,8	3,7	—	52,2	33,1	1,5	10,6	15,9	4,6	65,7
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	161,3	29,3	25,7	73,5	10,4	300,2
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	50,0	4,9	0,8	8,1	0,5	64,3
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	53,0	45,0	—	50,0	—	148,0 ²⁾	1 224,9	221,0	279,4	318,5	30,7	2 074,5
13) Verkehrswirtschaft	85,0	—	—	—	—	85,0	278,1	76,1	27,2	21,8	4,0	407,2
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	6,3	0,7	0,1	1,4	—	8,5
insgesamt	5 117,3	918,7	27,5	319,6	260,0	6 643,1	7 402,2	1 383,0	1 904,5	2 192,4	265,4	13 147,5

¹⁾ Einschließlich Saarland von 1948 bis 1959 (Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM). — ²⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Zinssätze und Emissionskurse tarifbesteuert Wertpapiere

absatz in Mio DM Nominalwert

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)							Zusammen	Zinssätze (%)							Zusammen
	4 bis unter 4 1/2	4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 und höher		4 bis unter 4 1/2	4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 und höher	
I) Schuldverschreibungen inländischer Emittenten	Februar 1962								Januar 1962							
1) Pfandbriefe ¹⁾ und Kommunalobligationen davon zum Emissionskurs unter 93	—	61,8	30,3	330,6	161,7	—	—	584,4	—	53,6	60,4	281,7	438,5	0,0	—	834,2
von 93 bis unter 94	—	—	4,1	—	—	—	—	—	—	—	15,8	0,4	—	—	—	—
94 - - 95	—	—	17,2	—	—	—	—	—	—	—	7,7	—	—	—	—	—
95 - - 96	—	—	1,5	0,0	—	—	—	—	—	—	1,0	3,9	—	—	—	—
96 - - 97	—	—	—	8,8	—	—	—	—	—	—	6,6	57,0	—	—	—	—
97 - - 98	—	—	—	28,4	—	—	—	—	—	—	0,3	108,4	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	—	243,5	0,0	—	—	—	—	—	2,7	86,7	—	—	—	—
99 - - 100	—	—	—	44,0	2,0	—	—	—	—	—	1,7	0,3	0,2	—	—	—
100 - - 101	—	61,8	4,0	5,4	5,0	—	—	—	—	53,6	7,2	23,6	31,8	—	—	—
101 - - 102	—	—	3,5	0,7	87,5	—	—	—	—	—	17,4	1,4	387,5	—	—	—
102 und höher	—	—	—	—	67,2	—	—	—	—	—	—	—	19,0	0,0	—	—
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen) davon zum Emissionskurs von 100	—	—	—	—	150,0	—	—	150,0	—	—	—	—	110,0	—	—	110,0
3) Anleihen der öffentlichen Hand davon zum Emissionskurs unter 99	200,0 ²⁾	50,0 ²⁾	2,0 ²⁾	202,6	75,4	—	—	530,0	—	111,5 ³⁾	—	—	299,8	—	—	411,3
von 99 bis unter 100	200,0	50,0	—	202,6	—	—	—	—	—	111,5	—	—	—	—	—	—
100 - - 101	—	—	—	—	75,4	—	—	—	—	—	—	—	299,8	—	—	—
101 und höher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten und sonstige davon zum Emissionskurs unter 96	45,5 ³⁾	—	—	—	64,6	—	—	110,1	3,0 ³⁾	83,7 ⁴⁾	—	17,5	12,5	—	—	116,7
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,5	—	—	—	—
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 - - 99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99 - - 100	—	—	—	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—	4,0	—	—	—
100 - - 101	—	—	—	—	62,6	—	—	—	—	—	—	—	6,3	—	—	—
101 und höher	—	—	—	—	1,6	—	—	—	—	—	—	—	1,2	—	—	—
II) Anleihen ausländischer Emittenten davon zum Emissionskurs von 96 1/2	—	—	—	—	—	100,0	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	245,5	111,8	32,3	533,2	451,7	100,0	—	1 474,5	3,0	248,8	60,4	299,2	860,8	0,0	—	1 472,2

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ 5 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland (E). — ³⁾ Kassenobligationen. — ⁴⁾ Darunter 49,7 Mio DM Kassenobligationen.

9. Durchschnittskurse tarifbesteuert

Zeit	Pfandbriefe							Kommunal-Obligationen						
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	7 %	7 1/2 %	8 %
1956	—	96,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1957	—	92,1	91,2	94,3	—	—	—	—	92,1	92,7	94,8	—	—	—
1958	—	95,1	96,2	97,7	100,8	101,7	102,6	—	95,1	96,3	98,1	100,5	101,5	103,4
1959	97,0	99,6	101,6	102,3	102,9	104,1	104,6	97,3	99,6	101,5	102,2	102,7	103,9	104,1
1960	90,0	92,6	95,0	99,4	100,9	102,0	102,0	90,2	92,6	95,0	99,5	100,7	101,7	100,9
1961	93,3	97,1	100,1	101,3	102,0	102,3	102,5	93,1	97,0	100,0	101,4	101,7	101,8	—
1959 März	98,2	100,3	102,3	102,6	103,3	104,7	105,5	99,0	100,5	102,1	102,6	103,0	104,3	105,6
1959 April	98,2	100,5	102,3	102,6	103,2	104,5	105,0	98,7	100,5	102,1	102,6	103,0	104,3	105,0
1959 Mai	98,2	100,5	102,3	102,6	102,8	104,5	104,8	98,6	100,6	102,1	102,6	103,0	104,2	105,6
1959 Juni	98,1	100,5	102,3	102,7	103,0	104,3	104,4	98,4	100,6	102,1	102,6	102,9	104,2	105,6
1959 Juli	98,0	100,5	102,3	102,6	103,0	104,1	104,4	98,2	100,5	102,1	102,6	102,9	104,0	105,5
1959 Aug.	97,9	100,4	102,3	102,6	102,9	104,0	104,3	98,1	100,5	102,1	102,6	102,9	103,4	103,4
1959 Sept.	97,0	99,4	102,0	102,5	102,9	103,8	104,0	97,3	100,0	101,8	102,3	102,8	103,7	103,1
1959 Okt.	95,2	98,4	100,7	102,0	102,5	103,5	103,6	95,5	98,5	100,7	101,9	102,5	103,4	102,7
1959 Nov.	94,2	97,2	99,7	101,7	102,2	103,2	103,8	94,5	97,1	99,7	101,2	102,1	103,1	103,0
1959 Dez.	93,9	96,9	99,5	101,5	102,1	103,2	103,8	94,3	96,9	99,4	101,2	102,0	103,0	102,8
1960 Jan.	92,6	95,6	97,5	100,6	101,5	102,6	103,4	93,0	95,5	97,7	100,6	101,6	102,7	101,8
1960 Febr.	91,5	94,3	96,2	100,1	101,4	102,3	103,1	91,9	94,3	96,3	100,1	101,1	102,3	101,3
1960 März	91,3	94,1	95,9	100,2	101,5	102,3	102,8	91,9	94,2	96,0	100,0	101,2	102,1	101,4
1960 April	91,0	93,8	95,7	100,2	101,5	102,3	102,5	91,6	94,0	95,9	100,2	101,2	102,0	101,4
1960 Mai	91,0	93,6	95,5	100,2	101,4	102,3	102,6	91,1	93,8	95,7	100,2	101,1	102,0	101,2
1960 Juni	90,1	92,5	94,3	99,5	100,6	101,8	102,1	90,2	92,8	94,5	99,8	100,5	101,6	101,0
1960 Juli	88,3	90,9	92,7	98,0	99,4	101,1	101,3	88,5	91,1	92,6	98,3	99,5	100,9	100,8
1960 Aug.	88,1	90,6	92,9	97,8	100,1	101,6	101,2	88,1	90,5	92,7	98,1	99,7	101,0	100,9
1960 Sept.	88,1	90,7	93,3	98,2	100,8	101,9	102,4	88,2	90,6	93,3	98,4	100,2	101,3	100,6
1960 Okt.	88,2	90,8	93,9	98,5	100,8	101,7	101,3	88,3	90,7	93,6	98,4	100,3	101,3	100,3
1960 Nov.	89,8	92,1	96,0	99,5	101,0	101,9	101,3	89,7	91,9	95,7	99,7	100,7	101,4	100,3
1960 Dez.	90,1	92,3	96,2	99,8	100,9	101,9	101,3	89,9	92,1	96,0	99,7	100,8	101,5	100,3
1961 Jan.	90,5	92,6	96,4	99,8	101,4	102,2	101,6	90,4	92,5	96,2	99,9	101,0	101,7	100,3
1961 Febr.	90,8	93,1	97,0	100,2	101,6	102,4	101,8	90,5	93,0	96,9	100,1	101,2	101,7	100,4
1961 März	92,6	95,8	99,5	100,7	102,0	102,6	101,9	92,3	95,7	99,4	100,7	101,6	101,9	101,7
1961 April	94,4	98,1	101,0	101,2	102,2	102,6	102,2	94,2	97,9	100,8	101,2	101,9	102,0	100,0
1961 Mai	95,2	99,4	101,9	101,9	102,5	102,6	103,1	95,1	99,2	101,7	101,9	102,1	102,0	100,0
1961 Juni	95,0	99,8	102,3	102,2	102,6	102,5	103,0	95,3	99,7	102,1	102,1	102,2	102,0	100,0
1961 Juli	95,0	99,6	102,0	102,1	102,3	102,5	103,0	94,9	99,6	101,9	102,1	102,1	102,1	—
1961 Aug.	94,1	98,7	101,2	101,9	102,1	102,2	102,9	93,9	98,7	101,2	102,0	102,0	101,9	—
1961 Sept.	93,1	97,4	100,0	101,6	101,6	102,0	102,4	93,1	97,4	100,1	101,8	101,7	101,7	—
1961 Okt.	92,9	97,1	100,0	101,5	101,7	101,9	102,4	93,0	97,1	100,0	101,7	101,6	101,6	—
1961 Nov.	92,8	96,9	100,2	101,4	101,8	102,0	102,8	92,7	96,9	100,1	101,6	101,6	101,5	—
1961 Dez.	92,3	96,3	100,0	101,4	101,8	102,0	102,5	92,2	96,3	100,0	101,5	101,6	101,5	—
1962 Jan.	92,4	96,2	100,1	101,3	101,7	102,0	102,5	92,3	96,2	100,0	101,4	101,7	101,7	—
1962 Febr.	92,5	96,6	100,6	101,3	101,8	101,9	102,9	92,3	96,4	100,4	101,4	101,7	101,6	—

1) Ab 1959 alle, vorher rd. 90 vH der börsennotierten tarifbesteuerten Wertpapiere in den aufgeführten Gruppen. — Ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere.

10. Investment-

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾										Anzahl der				
		Mio DM										Tsd Stück				
		1956	1957	1958	1959	1960	1961	1961		1962		1956	1957	1958	1959	1960
							Nov.	Dez.	Jan.	Febr.						
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	—	—	—	—	55,0	87,0	85,2	87,0	87,6	89,8	—	—	—	—	445,0
Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	—	87,8	135,2	194,7	180,0	183,4	180,0	177,3	176,0	—	—	848,9	794,4	2 826,4
	Fondak	11,5	31,2	119,4	209,4	278,5	263,2	267,5	263,2	258,5	258,2	40,8	317,9	786,4	1 652,7	1 729,2
	Fondis	22,4	30,3	54,5	121,4	163,9	150,0	153,5	150,0	145,1	144,1	201,5	262,7	307,0	831,9	2 613,7
	Fondra	3,3	5,5	26,8	38,3	60,1	65,1	65,0	65,1	65,7	66,5	18,0	28,6	202,1	204,6	549,9
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH Düsseldorf	Tresora	—	—	—	—	—	31,4	30,2	31,4	31,7	32,5	—	—	—	—	—
	Agefra-Fonds	—	—	—	120,4	92,3	90,7	92,4	90,7	88,1	95,6	—	—	—	1 081,8	769,6
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	—	14,5	12,5	12,6	12,5	12,3	11,9	—	—	—	—	144,4
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt (Main)	Akkumula	—	—	—	—	—	17,7	17,2	17,7	18,0	18,9	—	—	—	—	—
	Invest	23,5 +)	84,2	255,1	497,6	666,7	645,5	661,3	645,5	632,7	633,9	237,0 +)	817,8	1 607,8	3 779,5	8 106,6
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt (Main)	Concentra	51,8	129,0	292,8	504,4	615,3	499,7	510,7	499,7	493,2	472,3	537,0	1 304,0	1 970,0	4 208,8	4 096,1
	Industria	—	—	—	122,1	179,8	154,7	158,0	154,7	151,9	146,9	—	—	—	785,5	1 904,3
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Thesaurus	—	—	84,1	108,2	141,6	208,0	214,5	208,0	201,7	202,1	—	—	890,0	671,8	2 606,3
	Transatlanta	—	—	—	—	91,2	89,0	89,3	89,0	88,0	87,6	—	—	—	—	1 710,9
Europa und Übersee Kapitalanlagegesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Dekafonds I	8,6	17,8	58,4	136,8	203,5	209,3	212,2	209,3	206,2	195,1	85,8	161,9	355,0	1 057,0	3 672,2
	Arideka	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,9	—	—	—	—	—
Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Essen	Atlantic-fonds	—	—	—	—	61,7	47,4	48,8	47,4	46,0	47,5	—	—	—	—	1 472,7
	Europa-fonds I	—	—	—	55,8	53,9	50,2	51,5	50,2	51,1	53,0	—	—	—	373,6	327,7
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Brauerei-Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	37,1	39,1	—	—	—	—	—
	Unifonds	9,1	17,1	65,5	126,1	170,2	182,9	187,2	182,9	180,9	182,8	201,5	384,6	1 000,1	1 165,5	3 664,4
	Uscafonds	1,4	2,1	5,0	7,8	10,0	11,0	10,9	11,0	10,5	11,0	13,6	23,8	45,6	68,7	91,7
Zusammen ⁴⁾		131,6	317,1	1 049,3	2 266,5	3 146,1	3 109,2	3 163,1	3 109,2	3 098,2	3 098,8					

1) Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — 2) Im Berichtszeitraum haben folgende „Splittings“ stattgefunden: Adifonds im Verhältnis 1:2 am 1. August 1960, Allfonds 1:2 am Fonds 1:1 am 1. April 1959 und 1:2 am 10. Oktober 1960, Fondra je 1:1 am 1. Juni 1958 und am 1. Februar 1960, Agefra 1:2 am 10. Mai 1961, Investa je 1:1 am 1. Mai 1959 1:3 am 1. September 1960, Dekafonds-I 1:1 am 8. Juni 1959 und 1:2 am 1. Oktober 1960, Europafonds-I 1:1 am 7. März 1961, Unifonds 1:2 am 1. November 1960. — 3) Durch-

12. Renditen festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

vH

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
im Umlauf befindliche Wertpapiere ²⁾							im Monat der Auflegung abgesetzte Wertpapiere ³⁾					
1959 Febr.	5,7	5,8	5,8	5,5	5,7	5,6	5,4	5,2	5,2	—	5,3	5,6
März	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,3	5,3	5,2	—	5,2	5,2
April	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,2	5,2	5,2	—	5,2	5,2
Mai	5,8	5,8	5,8	5,7	5,9	5,7	5,2	5,2	5,2	—	5,2	5,2
Juni	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,7	5,3	5,3	5,3	—	—	—
Juli	5,7	5,8	5,7	5,6	5,7	5,6	5,3	5,2	5,4	—	—	—
Aug.	5,7	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,3	5,2	5,4	—	—	—
Sept.	5,8	5,8	5,8	5,7	5,8	5,8	5,4	5,5	5,6	5,3	—	—
Okt.	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	5,7	5,7	5,8	—	—	—
Nov.	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	6,0	6,0	6,0	5,8	5,9	5,9	6,1
Dez.	6,0	5,9	6,0	5,9	6,2	6,2	6,0	6,1	5,9	6,0	5,9	—
1960 Jan.	6,2	6,0	6,1	6,2	6,5	6,5	6,3	6,2	6,3	6,4	—	6,3
Febr.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4	6,4	6,3	6,3	6,3	—	6,5
März	6,2	6,2	6,2	6,2	6,1	6,4	6,4	6,3	6,4	—	—	—
April	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	6,4	6,3	6,3	6,4	—	—	—
Mai	6,2	6,2	6,2	6,1	6,2	6,4	6,3	6,3	6,3	—	—	—
Juni	6,4	6,3	6,4	6,3	6,5	6,6	6,7	6,7	—	—	—	—
Juli	6,6	6,5	6,6	6,4	6,5	6,7	6,9	6,9	7,0	6,6	—	—
Aug.	6,5	6,5	6,6	6,3	6,2	6,5	6,9	6,8	6,9	6,8	—	—
Sept.	6,4	6,4	6,5	6,4	6,3	6,5	6,9	6,6	6,7	6,8	—	7,0
Okt.	6,4	6,4	6,5	6,2	6,1	6,3	6,4	6,4	6,4	—	—	—
Nov.	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	6,2	6,4	6,2	6,3	6,7	—	6,3
Dez.	6,2	6,2	6,4	6,2	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—	—
1961 Jan.	6,1	6,2	6,3	6,1	5,8	6,1	6,2 ⁴⁾	6,2	6,2	6,2	6,2	5,0 ⁵⁾
Febr.	6,1	6,2	6,3	6,2	5,7	6,0	6,2	6,2	6,2	6,3	5,9	6,2
März	6,0	6,1	6,1	6,1	5,8	5,9	6,0	5,8	6,0	6,0	6,0	6,0
April	5,8	5,9	5,9	5,9	5,7	5,7	5,7	5,6	5,6	5,9	—	—
Mai	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	—	—
Juni	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,4	5,7	5,5	5,3	—
Juli	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	5,4	5,6	5,5	5,5	—	5,4
Aug.	5,9	5,9	5,9	5,9	6,0	5,9	5,7	5,7	5,6	5,7	—	—
Sept.	6,0	6,0	6,0	6,1	6,3	6,0	6,0	6,1	6,0	—	—	—
Okt.	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	—	—	—
Nov.	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1
Dez.	6,0	6,0	6,0	6,1	6,2	6,0	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1
1962 Jan.	5,9	6,0	6,0	6,0	5,9	5,9	6,0	6,0	5,9	—	6,1	6,1
Febr.	5,9	6,0	6,0	5,9	5,8	5,7	6,0	5,8	6,0	6,0	6,1	6,0

¹⁾ Alle tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere (ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere). Berechnet unter Zugrundelegung folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei nicht vorzeitig kündbaren gesamtfristigen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. — ²⁾ Alle börsennotierten Wertpapiere, gewogen mit Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. — ³⁾ Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten. — ⁴⁾ Ohne Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1961 (E). — ⁵⁾ Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1961 (E).

13. Index der Aktienkurse¹⁾ und Aktienrendite

Bundesgebiet außer Berlin

Zeit	Index der Aktienkurse: 31. 12. 1953 = 100					Rendite ²⁾ %
	Gesamt	Grundstoffindustrien	Metallverarbeitende Industrien	Sonstige verarbeitende Industrien	Übrige Wirtschaftsgruppen	
1950 ³⁾	56	38	69	67	60	.
1951	80	61	93	96	79	.
1952	99	97	105	104	91	.
1953	89	90	93	87	87	2,87
1954	125	130	121	125	119	2,65
1955	196	201	203	192	187	3,10
1956	187	183	195	187	186	4,15
1957	186	184	189	185	185	4,64
1958	239	209	258	251	253	3,29
1959	409	315	492	438	449	2,19
1960	649	412	965	697	698	1,96
1961	675	379	1 046	694	808	2,49
1959 April	333	263	383	359	367	3,22
Mai	357	272	423	390	389	2,93
Juni	395	299	469	433	434	2,66
Juli	451	344	534	484	507	2,38
Aug.	508	391	615	539	560	2,15
Sept.	481	366	602	504	531	2,33
Okt.	458	352	571	484	498	2,41
Nov.	483	367	605	516	519	2,33
Dez.	504	382	636	537	543	2,19
1960 Jan.	522	402	656	548	565	2,16
Febr.	527	395	670	564	566	2,21
März	518	383	661	557	560	2,27
April	536	385	688	586	580	2,28
Mai	575	393	788	630	608	2,08
Juni	663	419	963	728	711	1,86
Juli	715	436	1 108	774	751	1,90
Aug.	783	435	1 359	819	813	1,66
Sept.	781	441	1 306	827	825	1,80
Okt.	749	434	1 204	802	802	1,87
Nov.	718	417	1 108	773	799	1,93
Dez.	704	404	1 071	757	800	1,96
1961 Jan.	695	408	1 060	742	783	2,03
Febr.	687	407	1 031	734	778	2,03
März	681	396	1 009	728	793	2,11
April	694	400	1 038	738	813	2,11
Mai	731	400	1 139	764	853	2,04
Juni	737	404	1 189	750	871	2,19
Juli	674	377	1 063	684	810	2,38
Aug.	643	359	1 008	648	780	2,61
Sept.	612	346	962	609	749	2,63
Okt.	626	343	974	626	786	2,49
Nov.	670	355	1 052	673	849	2,42
Dez.	648	351	1 009	635	835	2,49
1962 Jan.	635	352	980	616	822	2,57
Febr.	626	344	956	605	827	2,61

¹⁾ Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — ²⁾ Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden. — ³⁾ Stand vom Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

14. Börsenumsätze¹⁾

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾
1953	100	.	100	.
1954	110	.	298	.
1955	252	.	465	.
1956	463	.	361	.
1957	389	.	361	.
1958	686	.	632	.
1959	845	.	835	.
1960	867	.	726	.
1961	882	102	574	500
1959 Jan.	1 305	.	824	.
Febr.	881	.	678	.
März	752	.	550	.
April	884	.	973	.
Mai	347	.	711	.
Juni	693	.	1 082	.
Juli	871	.	1 101	.
Aug.	877	.	1 096	.
Sept.	1 068	.	812	.
Okt.	970	.	759	.
Nov.	608	.	655	.
Dez.	688	.	780	.
1960 Jan.	924	.	861	.
Febr.	818	.	703	.
März	814	.	560	.
April	429	100	556	385
Mai	715	100	940	402
Juni	824	105	939	475
Juli	899	103	925	468
Aug.	982	106	970	547
Sept.	885	99	804	535
Okt.	1 136	101	544	572
Nov.	1 076	101	480	519
Dez.	896	100	424	521
1961 Jan.	910	99	461	470
Febr.	1 032	102	510	467
März	1 157	97	530	466
April	868	106	524	539
Mai	884	105	792	574
Juni	853	100	666	525
Juli	990	104	636	472
Aug.	965	104	626	498
Sept.	751	100	500	460
Okt.	847	99	514	486
Nov.	635	102	716	497
Dez.	703	101	408	498
1962 Jan.	815	100	567	398
Febr.	849	101	517	414

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Durchschnittskurs der tatsächlich umgesetzten Wertpapiere.

15. Bausparkassen

a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Table with 18 columns: Jahres- bzw. Monats-ende, Zahl der Institute, Bilanzsumme, Baudarlehen (insgesamt, aus Zuteilungen, aus Zwischenkreditgewährung, sonstige), Aktiva (Ausgleichsforderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Wertpapiere), Einlagen (Bauspareinlagen, andere Einlagen), Passiva (Aufgenommene Fremdmittel, darunter Geldaufnahme bei Kreditinstituten, Eigenkapital), Am Jahres- oder Monatsende noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen (insgesamt, darunter aus Zuteilungen). Sub-sections: Bausparkassen insgesamt, Private Bausparkassen, Öffentliche Bausparkassen.

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)
Jahres- bzw. Monatsergebnisse in Mio DM

Table with 18 columns: Zeit, Kapitalzusagen (insgesamt, Zuteilungen), Zugesagte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen, Zuteilungen (Bauspareinlagen, Baudarlehen), Neu gewährte (Zwischenkredite, sonstige Baudarlehen), Eingezahlte Bausparbeträge, Zinsguthaben auf Bauspareinlagen, Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeleiteten Verträgen, Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen, Eingegangene Wohnungsbauprämien. Sub-sections: Bausparkassen insgesamt, Private Bausparkassen, Öffentliche Bausparkassen.

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. - *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. - 1) Einschl. Deckungsforderungen lt. Altsparergesetz. - 2) Einschl. Postscheckguthaben. - 3) Einschl. Geldaufnahme bei den Landeszentralbanken. - 4) Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. - 5) Nur Neubeschlüsse, bei denen die Abschlußgebühren voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neubeschlüsse. - 6) Bausparsumme (ohne i. Hypothek). - 7) Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. - 8) Einschl. gutgeschriebenener Wohnungsbauprämien. - 9) Soweit den Konten der Bausparer bzw. Darlehensnehmer gutgeschrieben, bereits in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. - 10) Ab 1959 einschl. Saarland. - 11) Darin enthalten: Bestand an Bauspareinlagen im Saarland im Zeitpunkt der wirtschaftlichen Eingliederung (bei privaten und öffentlichen Bausparkassen zusammen rd. 15 Mio DM). - 12) Vorläufig.

16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen ¹⁾

(ohne Sterbekassen und Krankenversicherungsunternehmen)

Mio DM

Jahres- bzw. Vierteljahres- ende	Zahl der erfaßten Institute	Vermögens- anlagen insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	Schuldschein- forderungen und Darlehen	Wert- papiere	Betelli- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke	Ausgleichs- forderungen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen ²⁾									
1953	452	8 717,6	1 243,9	1 594,1	766,9	49,3	154,5	782,8	4 126,1
1954	471	10 307,8	1 545,7	2 190,5	1 201,6	78,2	174,6	950,8	4 166,4
1955	476	11 830,1	1 847,3	2 686,6	1 604,9	107,1	197,0	1 138,3	4 228,9
1956	477	13 417,5	2 210,4	3 375,1	1 939,0	169,9	225,1	1 401,1	4 096,9
1957	479	15 484,0	2 671,5	4 190,7	2 440,8	274,9	258,3	1 590,8	4 057,0
1958	422	17 771,8	3 051,7	4 758,8	3 354,2	306,6	270,8	1 830,3	4 199,4
1959	422	20 752,7	3 352,2	5 962,1	4 576,4	348,1	288,3	2 099,9	4 125,7
1960	440	24 221,8	3 988,2	7 192,7	5 766,1	312,0	243,7	2 437,7	4 110,1
1961	444	28 091,6	4 822,6	8 501,7	6 817,0	510,1	351,0	2 969,9	4 119,3
1960 1. Vj.	436	21 668,1	3 457,7	6 293,7	4 989,3	347,0	294,4	2 140,1	4 145,9
2. "	441	22 511,0	3 571,4	6 616,5	5 287,2	368,6	299,5	2 219,3	4 148,5
3. "	440	23 330,1	3 743,8	6 895,7	5 553,3	307,4	231,5	2 311,5	4 136,3
4. "	440	24 221,8	3 988,2	7 192,7	5 766,1	415,0	312,0	2 437,7	4 110,1
1961 1. Vj.	442	25 172,5	4 165,3	7 511,9	6 116,7	423,5	328,8	2 508,3	4 118,0
2. "	444	26 202,9	4 356,9	7 816,0	6 448,3	461,1	338,9	2 626,1	4 155,6
3. "	445	27 054,3	4 568,6	8 133,2	6 601,9	488,6	347,3	2 774,1	4 140,6
4. "	444	28 091,6	4 822,6	8 501,7	6 817,0	510,1	351,0	2 969,9	4 119,3
Lebensversicherungsunternehmen									
1953	93	4 927,9	1 008,3	996,7	317,5	9,3	152,6	472,6	1 970,9
1954	92	5 790,6	1 250,9	1 405,3	453,6	26,1	171,6	544,7	1 938,4
1955	94	6 774,5	1 493,9	1 844,7	619,7	36,5	192,0	657,4	1 930,3
1956	96	7 794,4	1 784,5	2 318,0	715,8	49,7	220,0	803,5	1 902,9
1957	95	9 062,5	2 166,2	2 851,2	969,5	62,7	245,5	907,5	1 859,9
1958	93	10 485,8	2 462,2	3 283,1	1 345,7	89,0	255,0	1 061,4	1 988,4
1959	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,8	271,3	1 222,6	1 948,2
1960	98	14 401,2	3 256,2	5 108,0	2 276,0	92,7	291,3	1 426,0	1 951,0
1961	98	16 711,7	3 957,5	5 989,0	2 680,1	95,5	327,9	1 724,1	1 937,6
1960 1. Vj.	98	12 846,9	2 800,3	4 478,5	1 995,2	76,9	276,2	1 247,5	1 972,3
2. "	98	13 278,6	2 896,7	4 701,2	2 051,1	80,9	280,7	1 295,7	1 972,3
3. "	98	13 830,2	3 045,0	4 914,4	2 178,5	82,7	288,0	1 356,6	1 965,0
4. "	98	14 401,2	3 256,2	5 108,0	2 276,0	92,7	291,3	1 426,0	1 951,0
1961 1. Vj.	99	14 980,3	3 412,5	5 339,0	2 417,2	80,4	307,0	1 465,0	1 961,0
2. "	99	15 451,5	3 570,3	5 483,6	2 504,0	86,4	316,3	1 532,0	1 957,9
3. "	99	16 012,0	3 747,8	5 704,6	2 567,4	90,9	324,4	1 626,7	1 950,2
4. "	98	16 711,7	3 957,5	5 989,0	2 680,1	95,5	327,9	1 724,1	1 937,6
Pensionskassen ³⁾									
1953	226	2 098,7	132,5	337,7	106,1 ⁴⁾	—	—	33,8	1 488,6
1954	243	2 439,8	182,7	502,2	139,2 ⁴⁾	—	—	49,3	1 566,4
1955	241	2 661,3	233,4	532,5	166,2 ⁴⁾	—	—	72,8	1 656,4
1956	238	2 885,0	284,6	686,1	231,2 ⁴⁾	—	—	105,3	1 577,8
1957	241	3 250,5	344,7	885,4	332,3	—	0,0	125,2	1 660,4
1958	188	3 481,3	406,4	969,7	389,2	2,5	0,0	133,4	1 680,0
1959	190	3 952,2	451,3	1 146,5	485,4	5,6	0,0	163,5	1 699,9
1960	196	4 505,0	514,8	1 339,5	746,4	4,1	0,1	208,9	1 691,2
1961	199	5 174,3	619,6	1 602,3	907,8	1,3	0,1	323,3	1 719,9
1960 1. Vj.	190	4 011,8	458,2	1 160,3	520,2	5,6	0,0	169,1	1 698,4
2. "	196	4 274,3	471,2	1 235,7	683,4	4,0	0,1	176,2	1 703,7
3. "	196	4 370,9	489,4	1 280,7	710,2	4,0	0,1	185,7	1 700,8
4. "	196	4 505,0	514,8	1 339,5	746,4	4,1	0,1	208,9	1 691,2
1961 1. Vj.	196	4 587,9	530,4	1 361,1	777,6	4,1	0,1	225,2	1 689,4
2. "	199	4 887,3	559,0	1 493,3	855,3	1,3	0,1	246,0	1 732,3
3. "	199	4 992,8	586,5	1 540,4	876,8	1,3	0,1	262,1	1 725,6
4. "	199	5 174,3	619,6	1 602,3	907,8	1,3	0,1	323,3	1 719,9
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen ⁵⁾									
1953	105	1 310,5	86,0	158,4	252,5	19,8	1,9	239,1	552,8
1954	107	1 574,5	94,9	170,0	432,6	22,9	3,0	312,3	538,8
1955	111	1 825,0	99,5	190,1	590,4	36,6	5,0	377,0	526,4
1956	111	2 079,1	120,4	244,9	710,5	70,0	5,1	423,9	504,3
1957	111	2 373,7	137,9	305,2	891,9	115,7	12,8	476,9	433,3
1958	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,8
1959	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1960	120	4 004,1	188,5	561,3	1 996,1	170,7	20,6	690,1	376,8
1961	119	4 597,5	213,4	647,5	2 338,0	217,7	23,0	789,2	368,7
1960 1. Vj.	121	3 603,2	173,9	480,7	1 795,0	146,2	18,2	611,7	377,5
2. "	120	3 717,9	179,1	487,4	1 872,3	149,4	18,7	631,4	379,6
3. "	120	3 845,4	182,4	511,7	1 937,7	156,0	19,3	659,2	379,1
4. "	120	4 004,1	188,5	561,3	1 996,1	170,7	20,6	690,1	376,8
1961 1. Vj.	119	4 201,7	192,1	595,7	2 135,5	178,4	21,7	703,5	374,8
2. "	118	4 375,2	197,4	614,3	2 235,4	204,6	22,5	728,6	372,4
3. "	119	4 478,4	203,7	635,6	2 281,3	207,3	22,8	755,9	371,8
4. "	119	4 597,5	213,4	647,5	2 338,0	217,7	23,0	789,2	368,7
Rückversicherungsunternehmen									
1953	28	380,5	17,1	101,3	90,8	20,2	—	37,3	113,8
1954	29	502,9	17,2	113,0	176,2	29,2	—	44,5	122,8
1955	30	569,3	20,5	119,3	228,6	34,0	—	51,1	115,8
1956	32	659,0	20,9	126,1	281,5	50,2	—	68,4	111,9
1957	32	797,3	22,7	148,9	347,1	94,0	—	81,2	109,4
1958	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	—	95,8	95,2
1959	26	1 141,7	22,1	170,1	646,2	108,6	—	101,2	93,5
1960	26	1 311,5	28,7	183,9	747,6	147,5	—	112,7	91,1
1961	28	1 608,1	32,1	262,9	891,1	195,6	—	133,3	93,1
1960 1. Vj.	27	1 206,2	25,3	174,2	678,9	118,3	—	111,8	97,7
2. "	27	1 240,2	24,4	192,3	680,4	134,3	—	116,0	92,9
3. "	26	1 283,6	27,0	188,9	726,9	139,4	—	110,0	91,4
4. "	26	1 311,5	28,7	183,9	747,6	147,5	—	112,7	91,1
1961 1. Vj.	28	1 402,6	30,3	216,1	786,4	160,6	—	116,6	92,6
2. "	28	1 488,9	30,2	224,8	853,6	168,8	—	118,5	93,0
3. "	28	1 571,1	30,6	252,6	876,4	189,1	—	129,4	93,0
4. "	28	1 608,1	32,1	262,9	891,1	195,6	—	133,3	93,1

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ²⁾ Alle Lebensversicherungsunternehmen, bis 1957 alle Pensionskassen, ab 1958 nur die vierteljährlich berichtenden Pensionskassen, die vierteljährlich berichtenden Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und alle Rückversicherungsunternehmen. — ³⁾ Bis 1957 alle Pensionskassen, ab 1958 ohne die unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine, auf die rd. 5 vH der Vermögensanlagen aller Pensionskassen entfallen. — ⁴⁾ Bis 1956 sind die Beteiligungen in den Wertpapierbeständen enthalten. — ⁵⁾ Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen, auf die rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen entfallen.

VI. Öffentliche Finanzen

1. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kredit- institute ¹⁾	Versicherungs- unternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichs- forderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	21 617	8 675 ⁴⁾	7 599	5 277	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	1 125	—	691	429	5	—
b) Rückkäufe und Verrechnungen der Schuldner	124	—	123	1	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 368	8 675	6 785	4 847	61	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	-/. 289	-/. 93	-/. 5	+ 387
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 49	-/. 49	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 204	-/. 202	-/. 2	—
5. Bestand Ende Februar 1962	20 368	8 724 ⁵⁾	6 651	4 552	54	387
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarktmittel umgewandelt</i>	5 325	5 325 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende Februar 1962 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	59	—	3	—	—	56
b) 3 %/sige	14 363	8 177	6 034	—	—	152
c) 3 1/2 %/sige	4 901	—	204	4 542	54	101
d) 4 1/2 %/sige	488	—	410	—	—	78
e) 3 %/sige Sonderausgleichsforderungen	10	—	—	10	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁷⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 143	8 675	459	1 919	—	90
b) Länder	9 225	49	6 192	2 633	54	297
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 368	8 724 ⁸⁾	6 651	4 552	54	387
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarktmittel umgewandelt</i>	5 325	5 325 ⁹⁾	—	—	—	—

*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1953 weniger als 500 000,— DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁵⁾. — ⁵⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 28. 2. 1962 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 3 399 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 724 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 5 325 Mio DM. — ⁶⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.

5. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM

Zeit	Kassen- einzünge	Kassen- ausgünge	Kassen- überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Überschuß (+) bzw. Defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres
				Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenaus- gleichsfonds ¹⁾	
				der Kassen- mittel	der Kredit- marktver- schuldung ²⁾			
Rechnungsjahre								
1950/51			- 619	+ 178	+ 921 ³⁾	.	-	- 619
1951/52	16 088	16 757	- 669	+ 198	+ 132 ³⁾	234	-	- 669
1952/53	20 422	19 696	+ 726	+ 1 237	+ 200	312	-	+ 726
1953/54	21 958	20 283	+ 1 675	+ 1 454	- 304	84	-	+ 1 675
1954/55	23 532	22 375	+ 1 157	+ 1 045	- 147	35	-	+ 1 157
1955/56	26 690	23 867	+ 2 823	+ 2 441	- 418	36	-	+ 2 823
1956/57	28 625	28 404	+ 221	+ 79	- 217	86	+ 11	+ 221
1957/58	29 836	32 612	- 2 776	- 3 084	- 400	76	16	- 2 776
1958/59	31 534	34 461	- 2 927	- 2 788	-	79	60	- 2 927
1959/60	34 981	37 578	- 2 597	- 143	+ 2 428	98	72	- 2 597
1960 (April/Dez.)	30 361	30 791	- 430	- 222	+ 125	70	13	- 430
1961	43 651	43 327	+ 324	+ 77	+ 348	94	7	+ 324
1951/52 1. Rvi.	3 104	3 655	- 551	+ 204	+ 187	114	-	- 551
2. "	3 832	4 005	- 173	+ 1	+ 72	69	-	- 173
3. "	4 579	4 303	+ 276	+ 335	+ 26	8	-	+ 276
4. "	4 573	4 794	- 221	+ 330	+ 152	43	-	- 221
1952/53 1. Rvi.	4 565	4 532	+ 33	+ 237	+ 99	105	-	+ 33
2. "	5 195	4 684	+ 511	+ 476	- 133	98	-	+ 511
3. "	5 517	5 313	+ 204	+ 61	- 210	67	-	+ 204
4. "	5 145	5 167	- 22	+ 463	+ 443	42	-	- 22
1953/54 1. Rvi.	5 168	5 462	- 294	+ 254	+ 4	36	-	- 294
2. "	5 645 ⁴⁾	4 664	+ 981	+ 930	- 77	26	-	+ 981
3. "	5 667 ⁴⁾	4 810	+ 857	+ 743	- 124	12	-	+ 857
4. "	5 478 ⁴⁾	5 347	+ 131	+ 34	+ 107	10	-	+ 131
1954/55 1. Rvi.	5 363	4 909	+ 454	+ 434	- 33	12	-	+ 454
2. "	5 891	5 729 ⁴⁾	+ 162	+ 166	- 5	9	-	+ 162
3. "	6 305	5 678	+ 627	+ 634	- 1	8	-	+ 627
4. "	5 973	6 059	- 86	+ 188	+ 108	6	-	- 86
1955/56 1. Rvi.	5 993	5 747	+ 246	+ 111	- 361	4	-	+ 246
2. "	6 710	5 895	+ 815	+ 825	-	10	-	+ 815
3. "	7 000	6 014	+ 986	+ 988	- 6	8	-	+ 986
4. "	6 987	6 211	+ 776	+ 739	- 51	14	-	+ 776
1956/57 1. Rvi.	6 990	6 318	+ 672	+ 628	- 54	16	+ 6	+ 672
2. "	7 145	6 875	+ 270	+ 220	- 56	20	+ 14	+ 270
3. "	7 248	7 836	- 588	+ 556	- 11	35	+ 8	- 588
4. "	7 242	7 375	- 133	+ 213	- 96	15	+ 1	- 133
1957/58 1. Rvi.	7 102	7 855	- 753	+ 721	- 0	16	+ 16	- 753
2. "	7 207	8 410	- 1 203	+ 1 211	- 0	23	+ 31	- 1 203
3. "	7 871	8 221	- 350	+ 701	- 400	30	+ 19	- 350
4. "	7 656	8 126	- 470	+ 451	-	7	+ 12	- 470
1958/59 1. Rvi.	7 617	7 486	+ 131	+ 140	-	9	+ 0	+ 131
2. "	7 837	7 744	+ 93	+ 111	-	12	+ 6	+ 93
3. "	8 201	8 172	+ 29	+ 46	-	49	+ 32	+ 29
4. "	7 879	11 059	- 3 180	+ 3 085	-	9	+ 86	- 3 180
1959/60 1. Rvi.	8 198	8 935	- 737	+ 737	+ 536	10	+ 66	- 737
2. "	8 771	9 388	- 617	+ 133	+ 717	38	+ 5	- 617
3. "	9 081	9 396	- 315	+ 37	+ 260	27	+ 9	- 315
4. "	8 931	9 859	- 928	+ 18	+ 915	23	+ 8	- 928
1960 1. Rvi.	9 558	9 029	+ 529	+ 449	+ 90	15	+ 5	+ 529
2. "	10 021	9 717	+ 304	+ 323	+ 9	17	+ 7	+ 304
3. "	10 782	12 045	- 1 263	+ 994	+ 206	38	+ 25	- 1 263
1961 1. Rvi.	10 426	8 611	+ 1 815	+ 1 598	+ 218	24	+ 23	+ 1 815
2. "	10 440	10 410	+ 30	+ 60	+ 4	19	+ 7	+ 30
3. "	10 915	11 249	- 334	+ 486	+ 188	25	+ 11	- 334
4. "	11 870	13 057	- 1 187	+ 1 095	+ 54	26	+ 12	- 1 187
1959/60 April	2 683	2 931	- 248	+ 231	+ 59	1	+ 43	- 248
Mai	2 440	2 806	- 366	+ 6	+ 349	2	+ 21	- 366
Juni	3 075	3 198	- 123	+ 32	+ 128	7	+ 44	- 123
Juli	2 877	3 734	- 857	+ 52	+ 870	29	+ 10	- 857
Aug.	2 663	2 844	- 181	+ 49	+ 221	2	+ 7	- 181
Sept.	3 231	2 810	+ 421	+ 32	+ 374	7	+ 22	+ 421
Okt.	2 879	2 901	- 22	+ 250	+ 260	14	+ 2	- 22
Nov.	2 642	2 829	- 187	+ 27	+ 128	8	+ 24	- 187
Dez.	3 560	3 666	- 106	+ 260	+ 128	5	+ 31	- 106
Jan.	3 203	3 002	+ 201	+ 508	+ 308	8	+ 9	+ 201
Febr.	2 342	3 167	- 825	+ 503	+ 284	6	+ 32	- 825
März	3 386	3 690	- 304	+ 13	+ 324	9	+ 15	- 304
1960 April	2 889	2 927	- 38	+ 180	+ 139	7	+ 10	- 38
Mai	2 922	2 847	+ 75	+ 271	+ 150	3	+ 43	+ 75
Juni	3 747	3 255	+ 492	+ 358	+ 101	5	+ 38	+ 492
Juli	3 077	3 275	- 198	+ 281	+ 61	3	+ 25	- 198
Aug.	3 025	3 176	- 151	+ 153	+ 2	5	+ 9	- 151
Sept.	3 919	3 266	+ 653	+ 757	+ 68	9	+ 27	+ 653
Okt.	3 440	3 027	+ 413	+ 556	+ 120	10	+ 13	+ 413
Nov.	2 997	3 618	- 621	+ 570	+ 8	12	+ 31	- 621
Dez.	4 345	5 400	- 1 055	+ 980	+ 78	16	+ 19	- 1 055
1961 Jan.	3 547	2 715	+ 832	+ 750	- 78	8	+ 12	+ 832
Febr.	2 715	2 752	- 37	+ 22	-	7	+ 8	- 37
März	4 164	3 144	+ 1 020	+ 870	+ 140	9	+ 19	+ 1 020
April	3 203	3 237	- 34	+ 58	+ 62	7	+ 22	- 34
Mai	3 200	3 104	+ 96	+ 125	-	7	+ 38	+ 96
Juni	4 037	4 069	- 32	+ 123	-	5	+ 38	- 32
Juli	3 361	3 717	- 356	+ 416	-	5	+ 17	- 356
Aug.	3 268	3 912	- 644	+ 604	-	11	+ 51	- 644
Sept.	4 286	3 620	+ 666	+ 534	-	9	+ 57	+ 666
Okt.	3 530	3 740	- 210	+ 230	-	4	+ 4	- 210
Nov.	3 549	3 943	- 394	+ 379	-	12	+ 5	- 394
Dez.	4 791	5 374	- 583	+ 486	+ 76	10	+ 11	- 583
1962 Jan.	4 031	3 512	+ 519	+ 363	+ 147	6	+ 15	+ 519
Febr.	3 024	3 545	- 521	+ 363	+ 102	13	+ 43	- 521

*) Im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen werden die aus Sonderkrediten der Bundesbank finanzierten Einzahlungen an internationale Einrichtungen, die im Bundeshaushalt praktisch nur durchlaufen, nicht mehr unter den Auszahlungen bzw. Finanzierungsmitteln des Bundes nachgewiesen. — Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinzünge bzw. -ausgünge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldauflagen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupkasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ²⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ohne Entwicklungshilfe-Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Die Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform				Verpflichtungen aus				Auslandsverschuldung ²⁾	Verschuldung an die Bundesbank wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe
		Kreditmarktverschuldung (Aufgliederung s. Tab. 7)	Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen			Veranschuldung an die Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität	Ausgleichsforderungen ¹⁾		4 % Ab Lösungsschuld von 1957 und 4 % Entschädigungsschuld von 1959 ²⁾		
			Gesamt	Sozialversicherungen	Sonstige öffentliche Stellen		Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in			
						Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen				
1950 Dez.	.	1 077,1	300,0	—	300,0	—	—	—	.	—	
1951 Dez.	.	1 339,8	100,0	—	100,0	—	—	—	.	—	
1952 Dez.	.	1 228,2	—	—	—	—	—	—	.	—	
1953 Dez.	.	1 474,6	961,9	742,5	219,4	—	—	—	.	—	
1954 Dez.	18 254,2	1 536,2	967,3	967,3	—	—	—	—	7 745,6	—	
1955 Dez.	18 228,6	1 061,1	959,3	959,3	—	—	—	—	8 078,9	—	
1956 Dez.	17 974,9	888,3	948,9	948,9	—	264,0	784,3	—	8 055,8	—	
1957 Dez.	20 083,4	390,8	1 012,9	1 012,9	—	8 081,9	366,2	—	7 981,5	—	
1958 März	20 106,2	483,2	1 011,3	1 011,3	—	10 698,2	292,5	3 949,1	—	—	
1958 Juni	20 378,6	609,2	1 005,6	1 005,6	—	10 618,4	294,2	5 237,7	—	7 993,3	
1958 Sept.	20 461,6	661,7	1 004,0	1 004,0	—	10 714,3	299,1	5 906,6	68,4	7 981,1	
1958 Dez.	20 707,9	661,7	998,0	998,0	—	10 767,0	494,5	6 181,1	237,2	7 791,7	
1959 März	20 936,1	661,7	996,4	996,4	—	10 856,0	364,4	4 050,1	394,2	7 798,0	
1959 Juni	20 666,9	1 197,6	990,3	990,3	—	10 924,0	427,3	4 452,2	572,6	7 781,4	
1959 Sept.	21 858,4	2 427,7	988,6	988,6	—	10 967,0	359,8	4 672,8	642,8	6 869,2	
1959 Dez.	22 146,0	2 722,8	982,4	982,4	—	11 057,0	341,6	4 019,8	667,7	6 717,4	
1960 März	23 115,5	3 675,0	980,6	980,6	—	11 061,0	439,3	2 606,2	684,6	6 695,2	
1960 Juni	23 276,4	3 672,6	1 149,3	1 149,3	—	11 109,0	417,7	2 929,0	691,1	6 659,8	
1960 Sept.	23 575,9	3 686,0	1 147,4	1 147,4	—	11 116,0	624,3	3 045,6	714,1	6 624,4	
1960 Dez.	23 894,3	3 939,9	1 139,5	1 139,5	—	11 172,0	628,8	4 157,4	744,3	6 626,2	
1961 Jan.	.	4 725,0	—	—	—	11 164,0	967,9	4 235,1	794,9	6 856,0	
1961 Febr.	.	4 784,3	—	—	—	11 164,0	722,0	4 423,3	—	—	
1961 März	25 847,8	4 687,9	1 137,6	1 137,6	1 476,7	11 166,0	1 064,5	5 092,5	—	—	
1961 April	.	5 103,1	—	—	—	11 175,0	908,2	5 215,0	835,8	6 534,8	
1961 Mai	.	5 418,7	—	—	—	11 175,0	841,5	5 090,8	—	3 079,7	
1961 Juni	25 820,3	5 365,0	1 129,6	1 129,6	—	11 175,0	704,9	5 005,2	—	3 101,0	
1961 Juli	.	5 347,2	—	—	—	11 175,0	418,9	5 008,5	840,7	2 598,4	
1961 Aug.	.	6 275,3	—	—	—	11 167,0	777,8	5 090,1	—	2 598,4	
1961 Sept.	26 680,9	6 254,4	1 127,6	1 127,6	—	11 167,0	772,8	4 886,5	—	2 512,8	
1961 Okt.	.	6 282,3	—	—	—	11 185,0	1 378,3	4 732,4	871,7	2 512,8	
1961 Nov.	.	5 940,2	—	—	—	11 185,0	2 025,3	4 469,9	—	2 512,8	
1961 Dez.	28 511,6	6 016,7	3 219,3	3 219,3	—	11 185,0	1 553,7	4 294,2	—	2 512,8	
1962 Jan.	.	5 913,9	—	—	—	11 142,0	1 208,0	4 083,8	890,7	2 512,8	
1962 Febr.	.	5 797,9	—	—	—	11 143,0	1 238,6	4 310,7	—	2 512,8	
1962 März	.	5 797,9	—	—	—	11 143,0	1 228,1	4 096,5	—	2 512,8	

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI. 1. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung, jedoch nach Ausschaltung des Forderungserwerbs der Bundesbank.

7. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt ¹⁾		Kredite der Deutschen Bundesbank		Kredite			Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	Kassenobligationen	Anleihen ¹⁾ und Prämien-Schatzanweisungen	Entwicklungshilfe-Anleihe
	mit	ohne	für den Gesamthaushalt ²⁾	für Einzahlungen an internationale Einrichtungen ³⁾	der Kreditanstalt für Wiederaufbau	der Deutschen Landesrentenbank	des Lastenausgleichsfonds					
	Sonderkredite (Sp. 4) und Entwicklungshilfe-Anleihe (Sp. 12)		3	4	5	6	7					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950 Dez.	1 077,1	1 077,1	578,4	—	—	—	—	498,7	—	—	—	—
1951 Dez.	1 339,8	1 339,8	—	—	—	—	—	608,2	697,8	—	33,8	—
1952 Dez.	1 228,2	1 045,2	—	183,0	—	—	—	110,6	751,0	—	185,6	—
1953 Dez.	1 474,6	1 291,6	—	183,0	—	—	—	78,7	674,9	—	538,0	—
1954 Dez.	1 536,2	1 145,5	—	390,7	—	—	—	65,0	542,0	—	538,5	—
1955 Dez.	1 061,1	670,4	—	390,7	—	—	—	—	138,0	—	532,4	—
1956 Dez.	888,3	497,5	—	390,8	—	—	—	—	94,0	—	403,5	—
1957 Dez.	390,8	—	—	390,8	—	—	—	—	—	—	0	—
1958 März	483,2	—	—	483,2	—	—	—	—	—	—	—	—
1958 Juni	609,2	—	—	609,2	—	—	—	—	—	—	—	—
1958 Sept.	661,7	—	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1958 Dez.	661,7	—	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1959 März	661,7	—	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1959 Juni	1 197,6	535,9	535,9	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1959 Sept.	2 427,7	1 252,5	57,0 ⁵⁾	1 175,2	325,0	—	—	425,5	167,5	167,5	—	—
1959 Dez.	2 722,8	1 512,1	244,9	1 210,7	325,0	—	110,0	65,2	230,6	347,5	298,9	—
1960 März	3 675,0	2 427,5	148,6	1 247,5	325,0	—	—	22,1	756,1	350,9	794,8	—
1960 Juni	3 672,6	2 336,9	—	1 335,7	325,0	—	30,0	20,0	814,8	382,3	794,8	—
1960 Sept.	3 686,0	2 346,1	—	1 339,9	325,0	—	—	—	820,3	403,6	797,2	—
1960 Dez.	3 939,9	2 552,7	78,0	1 387,2	325,0	—	—	—	880,8	468,9	800,0	—
1961 Jan.	4 725,0	2 474,7	—	1 455,4	325,0	—	—	—	880,8	468,9	800,0	794,9
1961 Febr.	4 784,3	2 474,7	—	1 481,7	325,0	—	—	—	880,8	468,9	800,0	827,9
1961 März	4 687,9	2 334,8	—	1 495,2 ⁶⁾	325,0	—	—	—	740,9	468,9	800,0	857,9
1961 April	5 103,1	2 396,8	—	1 737,7	325,0	62,0	—	—	740,9	468,9	800,0	968,6
1961 Mai	5 418,7	2 396,8	—	1 857,7	325,0	62,0	—	—	740,9	468,9	800,0	1 164,2
1961 Juni	5 365,0	2 339,1	—	1 857,7	325,0	62,0	—	—	683,7	468,9	799,5	1 168,2
1961 Juli	5 347,2	2 257,4	—	1 917,7	325,0	62,0	—	—	608,7	468,9	792,8	1 172,1
1961 Aug.	6 275,3	2 235,3	—	2 865,7	325,0	62,0	—	—	593,7	468,9	785,7	1 174,3
1961 Sept.	6 254,4	2 151,4	—	2 927,7	325,0	62,0	—	—	513,7	468,9	781,8	1 175,3
1961 Okt.	6 282,3	2 130,7	—	2 975,7	325,0	62,0	—	—	492,8	468,9	782,0	1 175,9
1961 Nov.	5 940,2	2 128,4	—	2 635,7	325,0	62,0	—	—	489,7	468,9	782,8	1 176,1
1961 Dez.	6 016,7	2 204,8	160,1	2 635,7	325,0	62,0	—	—	407,6	468,9	781,2	1 176,2
1962 Jan.	5 913,9	2 058,0	—	2 679,7	325,0	62,0	—	—	417,6	468,9	784,5	1 176,2
1962 Febr.	5 797,9	2 160,0	—	2 459,7	325,0	62,0	—	—	512,6	468,9	791,5	1 178,2

¹⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI. 3 ohne die vorzeitig zurückgekauften Anleihenstücke. — ²⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ³⁾ Zinslose Darlehen gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ⁴⁾ Bis 1956 einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁵⁾ Vorschub für Ersparnisicherungsgesetz; im Aufweis der Deutschen Bundesbank mit dem Kassenbestand des Bundes saldiert. — ⁶⁾ Darunter Abnahme von 73,4 Mio DM durch Neubewertung auf Grund der DM-Aufwertung.

8. Die Verschuldung der Länder
ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen
Mio DM

Stand am Monatsende	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)	
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾	Neuverschuldung seit der Währungsreform										
			Gesamt	Buchkredite der Deutschen Bundesbank	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuergutscheine ²⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen u. Kassenobligationen	Anleihen ³⁾	Übrige Kreditmarktschulden ⁴⁾			
1950 Dez.	12 738.8	12 107.2	631.6	168.6	260.2	2.8	50.0	—	—	—	150.0	..	..
1951 Dez.	13 154.3	12 375.0	779.3	168.0	137.8	44.9	163.6	15.0	—	—	250.0	..	..
1952 Dez.	13 837.1	12 481.0	1 056.1	50.3	66.3	102.4	162.0	229.3	5.8	—	440.0	..	..
1953 Dez.	13 993.0	12 563.2	1 429.8	41.6	24.3	128.3	147.6	255.0	313.0	—	520.0	..	..
1954 Dez.	14 299.5	12 540.1	1 759.4	60.8	16.8	89.2	193.5	250.1	619.0	—	530.0	178.8	14 478.3
1955 Dez.	14 743.4	12 564.3	2 179.1	205.8	30.6	149.5	141.1	237.4	744.7	—	670.0	179.2	14 922.6
1956 Dez.	14 867.5	12 486.9	2 380.6	101.8	—	409.7	138.0	29.3	931.8	—	770.0	183.6	15 051.1
1957 März	12 523.4	9 934.8	2 588.6	24.7	25.0	460.7	160.7	29.3	1 058.2	—	830.0	204.5	12 727.9
1957 Juni	12 688.2	9 903.5	2 784.7	34.5	—	592.9	198.1	56.1	1 033.1	—	870.0	187.4	12 875.6
1957 Sept.	12 798.2	9 880.7	2 917.5	61.5	—	614.9	209.9	56.1	1 045.1	—	930.0	183.2	12 961.4
1957 Dez.	13 060.2	9 835.3	3 224.9	83.8	—	661.3	236.5	55.4	1 137.9	—	1 050.0	183.1	13 245.3
1958 März	13 552.0	9 839.0	3 713.0	46.0	—	597.3	251.7	55.4	1 327.6	—	1 435.0	180.6	13 732.6
1958 Juni	13 305.8	9 675.0	3 630.8	52.0	—	461.9	248.1	35.9	1 242.9	—	1 590.0	180.3	13 486.1
1958 Sept.	13 539.1	9 675.0	3 864.1	30.0	—	397.2	233.8	35.9	1 447.2	—	1 720.0	179.6	13 718.7
1958 Dez.	13 803.9	9 614.0	4 189.9	69.1	—	311.1	234.5	32.0	1 512.8	—	2 030.0	179.3	13 982.8
1959 März	13 972.1	9 614.0	4 358.1	4.0	—	308.9	261.7	30.4	1 573.1	—	2 180.0	165.7	14 137.8
1959 Juni	14 173.4	9 559.0	4 614.4	15.8	—	250.4	269.3	30.3	1 788.8	—	2 280.0	165.7	14 339.1
1959 Sept.	14 134.7	9 559.0	4 575.7	3.7	—	189.1	277.9	40.3	1 764.7	—	2 300.0	165.4	14 306.1
1959 Dez.	14 019.9	9 499.0	4 520.9	—	—	163.7	256.0	53.2	1 683.0	—	2 365.0	164.8	14 184.7
1960 März	13 966.2	9 499.0	4 467.2	—	—	158.2	261.7	53.2	1 659.1	—	2 335.0	162.5	14 128.7
1960 Juni	13 889.0	9 448.0	4 441.0	—	—	122.9	214.4	23.2	1 655.5	—	2 425.0	161.6	14 050.6
1960 Sept.	13 819.5	9 448.0	4 371.5	—	—	116.1	181.9	23.2	1 650.3	—	2 400.0	160.6	13 980.1
1960 Dez.	13 735.8	9 388.0	4 347.8	—	—	105.5	164.2	53.2	1 644.9	—	2 380.0	164.8	13 900.6
1961 März	13 735.5	9 388.0	4 347.5	—	—	105.2	160.6	53.2	1 668.5	—	2 360.0	157.2	13 892.7
1961 Juni	13 533.5	9 332.0	4 201.5	—	—	75.2	154.9	53.1	1 663.3	—	2 255.0	156.9	13 690.4
1961 Sept.	13 320.0	9 332.0	3 988.0	—	—	46.7	110.0	53.1	1 658.2	—	2 120.0	156.1	13 476.1
1961 Dez.	13 082.3	9 265.0	3 817.3	3.0	—	33.7	99.9	53.1	1 627.6	—	2 000.0	..	..

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 1. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Tilgungen, durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen und — ab 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Einschließlich Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 3 ohne die im eigenen Bestand der Emittenten befindlichen Anleihenstücke. — ⁴⁾ Zum überwiegenden Teil bei Banken und in gewissem Umfang bei Versicherungen aufgenommene Direktkredite. Beträge teilweise geschätzt.

9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände
(einschl. Hansestädte und Berlin)

Mio DM

Zeit	Gesamt	Grundsteuer			Gewerbsteuer			Getränkesteuer	Kinosteuer	Übrige Vergrüßungssteuer	Hundesteuer	Sonstige Steuern ⁴⁾
		Gesamt	Grundsteuer A ¹⁾	Grundsteuer B ²⁾	Gesamt	Gewerbsteuer ³⁾	Lohnsummensteuer					
1950	2 696.6	1 169.8	..	..	1 246.1	1 041.5	204.7	58.2	91.1	29.7	40.3	61.2
1951	3 512.2	1 221.9	..	..	1 963.1	1 705.2	257.8	71.0	105.7	31.7	44.9	73.9
1952	4 216.2	1 225.0	306.5	918.8	2 623.0	2 309.8	313.2	82.9	118.6	34.9	47.2	84.3
1953	4 764.1	1 274.3	317.2	957.1	3 097.2	2 747.8	349.4	88.7	129.7	35.9	48.5	89.9
1954	5 101.5	1 333.7	325.8	1 007.9	3 341.7	2 957.3	384.4	95.3	139.8	38.7	49.4	102.9
1955	5 561.3	1 376.3	334.7	1 041.6	3 726.4	3 288.4	438.0	99.8	140.8	42.6	49.8	125.6
1956	6 114.5	1 404.5	339.1	1 065.4	4 226.6	3 726.2	496.5	98.6	150.8	47.4	49.5	141.1
1957	7 011.0	1 456.2	349.7	1 106.5	5 047.0	4 503.9	543.1	105.6	152.5	54.2	48.8	146.7
1958	7 306.2	1 521.1	359.2	1 161.9	5 260.7	4 680.3	580.5	110.1	142.5	58.6	49.4	163.8
1959	8 598.4	1 595.3	370.4	1 224.9	6 467.7	5 864.5	603.2	118.2	118.9	62.8	47.7	187.8
1960 ⁵⁾	9 636.5	1 630.6	377.7	1 252.9	7 433.4	6 780.4	653.0	124.0	105.7	66.8	45.8	230.2
1961	10 471.4	1 718.9	395.7	1 317.2	8 147.2	7 430.0	717.2	128.0	82.1	67.3	45.5	282.4
1956 1. Vj.	1 440.8	364.0	94.9	269.1	953.0	831.5	121.5	25.2	38.5	13.1	9.6	37.4
2. "	1 484.2	361.4	76.3	265.1	1 019.8	899.1	120.7	24.2	36.7	12.4	17.9	31.8
3. "	1 529.8	339.7	78.2	261.5	1 069.7	943.5	126.2	25.0	36.7	11.0	11.5	36.2
4. "	1 659.7	359.4	89.7	269.7	1 180.0	1 052.1	127.9	24.2	38.9	10.9	10.5	35.7
1957 1. Vj.	1 657.7	374.5	95.1	279.4	1 153.6	1 019.6	134.0	26.3	42.6	15.8	9.4	35.5
2. "	1 753.9	345.1	75.1	270.0	1 283.4	1 153.4	130.0	25.8	36.2	12.9	17.1	33.4
3. "	1 765.0	362.3	86.4	275.9	1 277.4	1 138.3	139.1	27.1	34.7	12.8	11.8	38.9
4. "	1 834.4	374.3	93.1	281.2	1 332.6	1 192.6	140.0	26.4	39.0	12.7	10.5	38.9
1958 1. Vj.	1 705.4	391.3	98.6	292.7	1 180.7	1 035.4	145.3	28.3	40.3	16.6	9.7	38.5
2. "	1 715.9	360.1	77.2	282.9	1 224.2	1 086.0	138.2	26.4	35.8	13.8	17.6	38.0
3. "	1 789.3	375.9	86.4	289.5	1 286.1	1 137.8	148.3	27.7	31.5	13.5	11.7	42.9
4. "	2 095.6	393.8	97.0	296.8	1 569.7	1 421.0	148.7	27.7	35.0	14.7	10.4	44.3
1959 1. Vj.	2 027.4	409.2	99.6	309.6	1 484.6	1 333.2	151.4	30.0	32.9	18.4	8.8	43.5
2. "	2 081.9	383.1	81.9	301.2	1 566.4	1 421.5	144.9	28.2	30.0	15.1	17.6	41.5
3. "	2 143.1	393.8	89.7	304.1	1 616.5	1 465.1	151.4	30.1	26.5	14.3	11.3	50.6
4. "	2 346.0	409.2	99.2	310.0	1 800.2	1 644.7	155.5	29.9	29.5	15.0	10.0	52.2
1960 1. Vj. ⁶⁾	2 170.4	414.2	101.0	313.2	1 610.4	1 448.5	161.9	31.2	30.6	19.6	9.0	55.4
2. "	2 325.2	384.3	80.3	304.0	1 800.8	1 645.5	155.3	30.3	25.9	15.7	16.2	52.0
3. "	2 478.8	407.1	92.3	314.8	1 928.4	1 761.4	167.0	31.3	25.0	15.7	11.2	60.2
4. "	2 662.1	425.0	104.1	320.9	2 093.8	1 925.0	168.8	31.2	24.3	15.8	9.4	62.6
1961 1. Vj.	2 506.3	418.2 ⁷⁾	93.8	324.3	1 937.4	1 755.0	182.4	32.6	23.6	19.6	13.8	61.1
2. "	2 620.4	409.6	91.9	317.8	2 060.0	1 889.2	170.8	31.1	22.5	15.1	12.6	69.3
3. "	2 659.1	439.4	100.4	337.8	2 068.2	1 886.4	181.8	31.6	18.2	15.8	10.4	75.5
4. "	2 685.6	451.5	109.5	337.3	2 081.6	1 899.4	182.2	32.8	17.8	16.7	8.6	76.5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Einschl. Grundsteuerbeitragsbeträge. — ²⁾ Einschl. Grundsteuerbeiträge. — ³⁾ Einschl. Gewerbesteuererleichterung. — ⁴⁾ Darunter Zuschlag zur Grundwerbsteuer. — ⁵⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ⁶⁾ Ab 1961 einschl. Grundsteuer C.

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern*)

Mio DM

Ländergruppe und Länder		1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962		1961
		Insgesamt							Januar	Februar ^{P)}	Januar
Alle Länder	Einfuhr	24 472,4	27 963,9	31 696,9	31 133,1	35 823,2	42 722,6	44 363,2	3 794,2	4 056,0	3 482,3
	Ausfuhr	25 716,8	30 861,0	35 968,0	36 998,0	41 183,9	47 946,1	50 978,4	3 827,5	4 064,0	3 900,5
	Saldo	+ 1 244,4	+ 2 897,1	+ 4 271,1	+ 5 864,9	+ 5 360,7	+ 5 223,5	+ 6 615,2	+ 33,3	+ 8,0	+ 418,2
I. EWA-Länder ¹⁾	Einfuhr	16 000,4	17 318,4	18 932,9	19 431,6	23 223,0	27 256,5	28 684,7	2 452,7	...	2 167,8
	Ausfuhr	19 132,2	22 712,1	25 883,5	26 134,2	28 726,8	34 474,0	37 604,9	2 907,7	...	2 886,5
	Saldo	+ 3 131,8	+ 5 393,7	+ 6 950,6	+ 6 702,6	+ 5 508,8	+ 7 217,5	+ 8 920,2	+ 455,0	...	+ 718,7
davon:											
A. EWG-Länder	Einfuhr	6 724,0	6 985,9	7 804,5	8 326,5	10 748,5	13 239,9	14 373,6	1 251,5	...	1 051,1
	Ausfuhr	7 592,6	9 310,7	10 757,0	10 356,0	11 719,8	14 408,2	16 488,8	1 400,7	...	1 257,1
	Saldo	+ 868,6	+ 2 324,8	+ 2 952,5	+ 2 029,5	+ 971,3	+ 1 168,3	+ 2 115,2	+ 149,2	...	+ 206,0
davon:											
Belgien-Luxemburg	Einfuhr	1 384,6	1 343,3	1 315,5	1 409,9	1 776,3	2 441,4	2 354,6	204,2	...	168,5
	Ausfuhr	1 732,9	2 105,7	2 414,7	2 452,9	2 489,2	2 889,7	3 262,2	254,7	...	244,4
	Saldo	+ 348,3	+ 762,4	+ 1 099,2	+ 1 043,0	+ 712,9	+ 448,3	+ 907,6	+ 50,5	...	+ 75,9
Frankreich ²⁾	Einfuhr	2 118,3	2 021,8	2 278,2	2 361,6	3 251,8	3 997,9	4 617,7	387,6	...	355,1
	Ausfuhr	1 820,4	2 457,1	2 842,5	2 801,4	3 307,4	4 202,1	4 777,3	405,1	...	370,6
	Saldo	- 297,9	+ 435,3	+ 564,3	+ 439,8	+ 55,6	+ 204,2	+ 159,6	+ 17,5	...	+ 15,5
Italien	Einfuhr	1 043,5	1 222,9	1 552,8	1 697,5	2 181,9	2 631,3	3 043,4	285,2	...	191,7
	Ausfuhr	1 433,8	1 656,1	1 999,5	1 853,4	2 201,6	2 846,5	3 385,4	296,0	...	236,7
	Saldo	+ 390,3	+ 433,2	+ 446,7	+ 155,9	+ 19,7	+ 215,2	+ 342,0	+ 10,8	...	+ 45,0
Niederlande	Einfuhr	1 770,3	2 002,0	2 257,6	2 500,2	3 124,4	3 637,7	3 762,2	330,9	...	282,8
	Ausfuhr	2 422,1	2 875,7	3 245,6	2 994,8	3 465,0	4 209,6	4 755,3	420,3	...	379,8
	Saldo	+ 651,8	+ 873,7	+ 988,0	+ 494,6	+ 340,6	+ 571,9	+ 993,1	+ 89,4	...	+ 97,0
Assoziierte Länder u. Gebiete	Einfuhr	407,3	395,9	400,4	357,3	414,1	531,6	595,7	43,6	...	53,0
	Ausfuhr	183,4	216,1	254,7	253,5	256,6	260,3	308,6	24,6	...	25,6
	Saldo	- 223,9	- 179,8	- 145,7	- 103,8	- 157,5	- 271,3	- 287,1	- 19,0	...	- 27,4
B. EFTA-Länder	Einfuhr	5 377,1	6 266,7	6 790,2	7 373,1	8 320,3	9 533,4	9 818,3	812,7	...	733,7
	Ausfuhr	8 062,1	9 431,0	10 821,4	11 070,8	12 176,9	14 854,9	15 925,2	1 135,4	...	1 216,3
	Saldo	+ 2 685,0	+ 3 164,3	+ 3 831,2	+ 3 697,7	+ 3 856,6	+ 5 321,5	+ 6 106,9	+ 322,7	...	+ 482,6
davon:											
Dänemark	Einfuhr	723,0	844,1	905,9	1 042,3	1 187,0	1 154,5	1 159,1	102,0	...	88,6
	Ausfuhr	887,3	1 021,5	1 055,5	1 109,6	1 415,7	1 643,0	1 680,6	123,8	...	138,8
	Saldo	+ 164,3	+ 177,4	+ 149,6	+ 67,3	+ 228,7	+ 488,5	+ 521,5	+ 21,8	...	+ 50,2
Finnland	Einfuhr	363,0	327,1	354,6	385,4	421,9	525,1	621,8	45,6	...	40,9
	Ausfuhr	311,2	426,5	421,1	485,4	609,9	829,4	928,4	67,1	...	67,2
	Saldo	- 51,8	+ 99,4	+ 66,5	+ 100,0	+ 188,0	+ 304,3	+ 306,6	+ 21,5	...	+ 26,3
Großbritannien	Einfuhr	865,8	1 146,7	1 135,3	1 360,7	1 630,4	1 956,4	1 965,1	188,8	...	139,8
	Ausfuhr	1 025,9	1 257,2	1 406,7	1 460,2	1 661,4	2 146,8	2 122,4	148,8	...	192,7
	Saldo	+ 160,1	+ 110,5	+ 271,4	+ 99,5	+ 31,0	+ 190,4	+ 157,3	- 40,0	...	+ 52,9
Norwegen	Einfuhr	347,7	437,7	453,2	479,9	516,0	543,0	544,2	41,4	...	53,3
	Ausfuhr	598,5	827,9	853,3	1 066,3	1 034,8	1 168,7	1 264,4	73,4	...	108,8
	Saldo	+ 250,8	+ 390,2	+ 400,1	+ 586,4	+ 518,8	+ 625,7	+ 719,4	+ 32,0	...	+ 55,5
Österreich	Einfuhr	696,9	780,5	902,3	915,8	997,7	1 152,1	1 247,0	98,9	...	91,2
	Ausfuhr	1 359,1	1 416,5	1 761,3	1 847,2	1 960,2	2 443,6	2 685,7	183,0	...	187,2
	Saldo	+ 662,2	+ 636,0	+ 859,0	+ 931,4	+ 962,5	+ 1 291,5	+ 1 438,7	+ 84,1	...	+ 96,0
Portugal	Einfuhr	103,7	107,2	94,3	110,1	124,4	155,1	134,5	16,5	...	9,8
	Ausfuhr	243,5	305,2	351,5	350,2	342,1	449,5	436,0	22,2	...	32,3
	Saldo	+ 139,8	+ 198,0	+ 257,2	+ 240,1	+ 217,7	+ 294,4	+ 301,5	+ 5,7	...	+ 22,5
Schweden	Einfuhr	1 103,4	1 275,5	1 486,3	1 410,8	1 532,9	1 803,6	1 930,1	157,8	...	149,4
	Ausfuhr	1 779,3	1 956,4	2 168,7	2 265,9	2 284,9	2 593,1	2 614,1	182,5	...	192,6
	Saldo	+ 675,9	+ 680,9	+ 682,4	+ 855,1	+ 752,0	+ 789,5	+ 684,0	+ 24,7	...	+ 43,2
Schweiz	Einfuhr	846,3	958,6	1 041,6	1 167,3	1 431,9	1 626,8	1 612,2	118,2	...	107,5
	Ausfuhr	1 525,5	1 871,6	2 206,4	2 062,2	2 408,3	2 991,1	3 619,8	295,5	...	252,8
	Saldo	+ 679,2	+ 913,0	+ 1 164,8	+ 894,9	+ 976,4	+ 1 364,3	+ 2 007,6	+ 177,3	...	+ 145,3
Überseengebiete	Einfuhr	327,8	389,3	416,7	500,8	478,1	616,8	604,3	43,5	...	53,2
	Ausfuhr	331,8	348,2	396,9	423,8	459,6	589,7	574,6	39,1	...	43,9
	Saldo	+ 4,5	- 41,1	- 19,8	- 77,0	- 18,5	- 27,1	- 29,7	- 4,4	...	- 9,3
C. Andere EWA-Länder	Einfuhr	3 899,3	4 065,8	4 338,2	3 732,0	4 154,2	4 483,2	4 492,8	388,5	...	383,0
	Ausfuhr	3 477,5	3 970,4	4 505,1	4 707,4	4 830,1	5 210,9	5 190,9	371,6	...	413,1
	Saldo	- 421,8	- 95,4	+ 166,9	+ 975,4	+ 675,9	+ 727,7	+ 698,1	- 16,9	...	+ 30,1
davon:											
Griechenland	Einfuhr	189,4	215,7	252,4	229,7	225,1	215,1	255,3	13,3	...	14,1
	Ausfuhr	251,2	335,9	415,2	467,1	404,8	404,2	505,3	32,1	...	32,1
	Saldo	+ 61,8	+ 120,2	+ 162,8	+ 237,4	+ 179,7	+ 189,1	+ 250,0	+ 18,8	...	+ 18,0
Spanien	Einfuhr	395,1	429,2	457,2	492,1	480,6	644,2	696,9	71,3	...	71,3
	Ausfuhr	367,1	446,7	399,2	426,9	387,8	398,0	586,9	45,0	...	32,4
	Saldo	- 28,0	+ 17,5	- 58,0	- 65,2	- 92,8	- 246,2	- 110,0	- 26,3	...	- 38,9
Türkei	Einfuhr	282,7	281,9	205,3	223,2	391,7	300,4	311,3	26,6	...	27,8
	Ausfuhr	513,3	391,5	266,7	277,5	474,9	483,6	375,5	21,1	...	28,0
	Saldo	+ 230,6	+ 109,6	+ 61,4	+ 54,3	+ 83,2	+ 183,2	+ 64,2	- 5,5	...	+ 0,2
Indien	Einfuhr	268,2	189,2	252,2	191,6	184,5	184,5	222,9	15,6	...	13,3
	Ausfuhr	589,8	819,0	1 126,4	1 173,4	936,4	834,1	780,0	58,6	...	60,9
	Saldo	+ 321,6	+ 629,8	+ 874,2	+ 981,8	+ 751,9	+ 649,6	+ 557,1	+ 43,0	...	+ 47,6

3. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank^{o) 1)}

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen			Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen ²⁾					Auslands- verpflichtungen ³⁾	Nachrichtlich: In den Währungs- reserven nicht erfaßte Auslands- forderungen der Deutschen Bundesbank ⁵⁾
	Insgesamt	Gold- bestand	Unein- geschränkt verwendbare Auslands- forderungen	Insgesamt	darunter					
					Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU (bis Ende 1958; Kredite an die EZU ⁴⁾)	Schuld- verschrei- bungen der Weltbank ⁴⁾	Zweck- gebundene Guthaben bei aus- ländischen Banken und zweck- gebundene Geldmarkt- anlagen	Konsoli- dierungs- kredite an aus- ländische Zentral- banken		
1952	2 971	587	2 384	2 026	1 061	—	—	—	362	—
1953	5 510	1 367	4 143	2 704	1 782	—	—	—	56	—
1954	8 426	2 628	5 798	2 672	2 054	—	—	146	168	—
1955	10 134	3 862	6 272	2 785	2 187	—	—	304	138	—
1956	14 412	6 275	8 137	3 571	2 890	—	240	403	188	73
1957	17 237	10 674	6 563	6 393	4 242	735	1 032	384	713	73
1958	19 477	11 085	8 392	7 000	4 597	1 166	972	265	372	73
1959	19 039	11 077	7 962	4 992	3 159	1 305	353	175	410	191
1960	28 295	12 479	15 816	3 762	1 993	1 400	265	104	429	272
1961	26 166	14 654	11 512	2 452	1 039	1 352	—	61	337	1 112
1959 März	17 236	11 248	5 988	6 374	4 121	1 305	707	240	727	73
1959 Juni	17 365	11 355	6 010	5 783	3 813	1 305	441	223	691	73
1959 September	16 704	11 009	5 695	5 468	3 621	1 305	353	188	512	191
1959 Dezember	19 039	11 077	7 962	4 992	3 159	1 305	353	175	410	191
1960 März	19 644	11 214	8 430	4 674	2 978	1 200	353	143	344	191
1960 Juni	23 271	11 643	11 628	4 619	2 835	1 300	353	131	458	191
1960 September	26 621	12 132	14 489	3 821	2 089	1 350	265	117	377	191
1960 Dezember	28 295	12 479	15 816	3 762	1 993	1 400	265	104	429	272
1961 Januar	27 974	12 594	15 380	3 495	1 744	1 400	265	86	333	272
1961 Februar	28 222	12 724	15 498	3 494	1 743	1 400	265	86	290	372
1961 5. März ^{a) b) 5)}	28 513	12 724	15 789	3 496	1 743	1 400	265	88	285	372
1961 31. -	27 155	12 118	15 037	3 434	1 742	1 352	252	88	285	364
1961 April	28 329	12 969	15 360	3 417	1 730	1 352	252	82	325	364
1961 Mai	26 753	13 184	13 569	3 165	1 729	1 352	—	83	1 110	364
1961 Juni	26 821	13 732	13 089	3 164	1 729	1 352	—	83	942	414
1961 Juli	27 378	14 053	13 325	3 142	1 718	1 352	—	72	991	414
1961 August	26 916	14 102	12 814	3 142	1 717	1 352	—	73	884	514
1961 September	25 692	14 575	11 117	2 491	1 065	1 352	—	74	1 136	614
1961 Oktober	25 746	14 576	11 170	2 477	1 054	1 352	—	70	689	632
1961 November	24 793	14 591	10 202	2 476	1 053	1 352	—	70	604	632
1961 Dezember	24 681	14 591	10 090	2 472	1 050	1 352	—	70	396	872
1962 Januar	26 166	14 654	11 512	2 452	1 039	1 352	—	61	337	1 112
1962 Februar	23 261	14 655	8 606	2 452	1 038	1 352	—	61	442	1 112
1962 März	23 427	14 656	8 771	2 451	1 037	1 352	—	61	440	1 112

^{o)} Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verpflichtungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verpflichtungen gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen (vgl. auch Anm. 1). — ¹⁾ Von 1959 ab einschl. der vorher nicht berücksichtigten Akkreditdeckungskonten und der in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfaßten Verpflichtungen. — ²⁾ In den Jahren 1952 und 1953 einschl. bestimmter Forderungen und Verpflichtungen, wie z. B. konsolidierter Clearingschulden, deren Veränderungen in den Zahlungsbilanztabellen nicht der Devisen-, sondern der Kapitalbilanz zugerechnet wurden. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. — ⁴⁾ Ohne Bonds und ohne diejenigen Notes, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zu den Wochenausweisen vom 7. 12. 1960 und 7. 2. 1961. — ⁵⁾ Vgl. Anm. 4. — ^{a)} Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung.

4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland^{1) 2)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Saldo der Forderungen und Verpflichtungen	Forderungen						Verpflichtungen						
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktpapiere				Kurz- fristige Kredite	Insgesamt	Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen				Kurz- fristige Kredite	
			Insgesamt	Täglich fällige Gelder ¹⁾	Termin- gelder ¹⁾	Geldmarktpapiere			Insgesamt	Aus- ländische Banken ⁴⁾	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- liche Stellen		Inter- nationale Organi- sationen ⁵⁾
1955	— 1 397	524	320	312	7	1	204	1 921	1 473	730	—	622	121	448
1956	— 2 309	715	379	362	13	4	336	3 024	2 114	1 197	—	733	184	910
1957	— 2 285	1 320	775	307	20	448	845	3 605	2 650	1 580	—	914	156	955
1958	— 1 551	1 919	1 040	431	128	481	—	3 470	2 893	1 625	—	1 075	193	577
1959	— 272	3 471	2 543	754	543	1 246	—	3 743	3 410	1 784	1 095	216	315	333
1960	— 2 526	3 268	1 315	526	410	379	—	4 894	3 641	1 697	1 348	308	288	1 253
1961	— 2 262	2 966	2 778	651	906	1 221	643	6 188	3 985	1 903	1 419	311	352	2 203
1959 März	— 197	2 758	2 022	486	916	620	—	736	2 955	2 499	1 175	867	231	456
1959 Juni	+ 145	3 356	2 651	542	1 219	890	—	705	3 211	2 893	1 474	953	229	318
1959 Sept.	+ 762	3 977	3 108	680	1 478	950	—	869	3 215	2 931	1 407	955	264	305
1959 Dez.	— 272	3 471	2 543	754	543	1 246	—	928	3 743	3 410	1 784	1 095	216	315
1960 März	— 392	3 457	2 383	746	813	824	—	1 074	3 849	3 380	1 741	1 085	231	323
1960 Juni	— 2 002	2 279	1 192	590	260	342	—	1 087	4 281	3 479	1 767	1 063	346	802
1960 Sept.	— 2 317	2 085	1 014	489	211	314	—	1 071	4 402	3 324	1 626	1 152	285	1 078
1960 Dez.	— 2 526	2 368	1 315	526	410	379	—	1 053	4 894	3 641	1 697	1 348	308	288
1961 Jan.	— 857	3 872	2 743	652	956	1 135	592	1 129	4 729	3 234	1 440	1 216	323	255
1961 Febr. ²⁾	+ 141	4 317	3 106	724	1 150	1 232	677	1 211	4 458	3 149	1 402	1 166	333	248
1961 März ²⁾	— 628	4 431	3 166	574	1 493	1 099	677	1 265	5 059	3 501	1 716	1 197	327	261
1961 April	— 389	4 996	3 774	560	2 096	1 118	739	1 222	5 385	3 644	1 773	1 250	350	271
1961 Mai	— 36	5 516	4 320	608	2 448	1 264	884	1 196	6 552	4 835	1 835	1 262	317	246
1961 Juni	— 22	5 982	4 785	625	3 077	1 083	801	1 197	6 004	4 884	1 884	1 372	322	258
1961 Juli	+ 387	6 587	5 296	611	3 612	1 073	805	1 291	6 200	3 872	1 983	1 282	317	290
1961 Aug.	+ 989	6 863	5 493	707	3 496	1 290	835	1 370	5 874	3 574	1 723	1 238	295	318
1961 Sept.	— 73	5 760	4 489	637	2 597	1 255	817	1 271	5 833	3 497	1 600	1 214	351	236
1961 Okt.	+ 343	5 893	4 674	619	2 827	1 228	646	1 219	5 550	3 466	1 619	1 230	304	213
1961 Nov.	+ 443	6 111	4 786	708	2 824	1 254	644	1 325	5 668	3 491	1 643	1 249	293	206
1961 Dez.	— 2 262	3 926	2 778	651	906	1 221	643	1 148	6 188	3 985	1 903	1 419	311	352
1962 Jan.	+ 1 715	7 305	6 049	782	3 925	1 342	642	1 256	5 590	3 622	1 701	1 303	288	330
1962 Febr.	+ 1 977	7 318	6 010	829	3 874	1 307	633	1 308	5 341	3 466	1 569	1 314	264	319

¹⁾ Angaben für die Zeit nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes (6. 7. 1959) einschl. der Forderungen und Verpflichtungen der saarländischen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland. — ²⁾ Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatistik der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatistik — nur saldiert ausgewiesen werden. — ³⁾ Forderungen und Verpflichtungen in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — ⁴⁾ Nur Anlage von Mitteln aus der Entwicklungshilfe-Anleihe der deutschen Wirtschaft in US-Treasury Bills aus dem Bestande der Bundesbank. — ⁵⁾ Ohne Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; die Einlagen dieser Institute sind in der Spalte „Internationale Organisationen“ berücksichtigt. — ⁶⁾ Vgl. Anm. 4. — ⁷⁾ Revidiert.

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts*)

in jeweiligen Preisen

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland, ab 1960 einschl. Saarland

Positionen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Mrd DM												
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.1	12.2	13.3	13.4	13.7	14.5	15.0	15.6	16.5	16.9	17.6	17.8
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	48.0	61.0	69.0	75.5	82.0	95.3	104.9	113.3	120.2	131.5	152.6	168.5
Handel und Verkehr ³⁾	20.1	23.6	28.3	29.0	30.9	35.7	39.4	43.6	46.6	50.9	56.9	61.5
Dienstleistungsbereiche ⁴⁾	19.0	21.9	25.0	27.6	30.3	33.6	37.8	41.7	45.5	49.2	55.7	63.6
Bruttoinlandsprodukt	97.2	118.6	135.5	145.5	157.0	179.1	197.1	214.2	228.8	248.4	282.8	311.4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.0	- 0.0	+ 0.1	+ 0.1	- 0.6	- 0.8	- 0.7	- 0.6	- 0.3	- 0.5	- 0.4	- 1.0
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	228.5	247.9	282.4	310.4
vH des Bruttoinlandsprodukts												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	10.3	9.8	9.2	8.8	8.1	7.6	7.3	7.2	6.8	6.2	5.7
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	49.4	51.4	50.9	51.9	52.2	53.2	52.9	52.9	52.5	52.9	54.0	54.1
Handel und Verkehr ³⁾	20.7	19.9	20.9	19.9	19.7	19.9	20.0	20.3	20.4	20.5	20.1	19.8
Dienstleistungsbereiche ⁴⁾	19.5	18.4	18.4	19.0	19.3	18.8	19.2	19.5	19.9	19.8	19.7	20.4
Bruttoinlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Mrd DM												
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Privater Verbrauch	62.5	72.5	79.9	87.6	92.8	103.4	115.1	125.6	134.9	144.1	160.4	176.7
Staatsverbrauch												
Ziviler Aufwand	9.6	11.3	13.3	14.7	16.1	17.7	19.9	21.9	24.5	25.9	28.9	32.3
Verteidigungsaufwand ⁵⁾	4.4	6.1	7.5	6.3	6.0	6.1	5.5	5.4	6.1	7.8	9.4	10.8
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	17.4	20.8	21.1	22.0	23.8	25.4	27.3	30.6	33.6	38.3	43.1
Bruttoinvestitionen												
Ausrüstungen	9.4	12.1	14.2	15.4	17.5	21.9	23.7	24.2	25.8	28.1	33.7	39.0
Bauten	8.9	10.4	11.7	14.0	15.5	19.1	21.3	22.5	24.5	29.0	34.0	38.8
Anlagen insgesamt	18.3	22.5	25.9	29.3	32.9	41.0	45.0	46.7	50.3	57.1	67.7	77.8
Vorratsveränderung	+ 3.7	+ 3.9	+ 5.6	+ 2.1	+ 3.4	+ 6.0	+ 4.3	+ 5.3	+ 3.8	+ 4.6	+ 8.0	+ 5.5
Bruttoinvestitionen insgesamt	21.9	26.4	31.5	31.4	36.3	47.0	49.3	52.0	54.1	61.7	75.7	83.3
Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz ⁶⁾	- 1.2	+ 2.3	+ 3.4	+ 5.5	+ 5.3	+ 4.2	+ 6.6	+ 8.7	+ 8.8	+ 8.5	+ 8.0	+ 7.3
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	228.5	247.9	282.4	310.4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — ³⁾ Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — ⁴⁾ Banken und Privatversicherungen, Wohnungsvermietung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — ⁵⁾ Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — ⁶⁾ Mit dem Ausland, Berlin (West) und der sowjetisch besetzten Zone.

9. Masseneinkommen*)

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1./3)		Beamtenpensionen netto ¹⁾		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH
1950	39.8	-	5.1	-	34.7	-	2.1	-	9.6	-	46.4	-
1951	48.4	+ 21.5	6.8	+ 34.6	41.5	+ 19.6	2.4	+ 14.9	10.8	+ 11.7	54.7	+ 17.7
1952	53.9	+ 11.4	8.0	+ 16.8	45.9	+ 10.5	3.0	+ 25.3	12.5	+ 15.7	61.3	+ 12.2
1953	59.4	+ 10.2	8.5	+ 7.1	50.8	+ 10.7	3.3	+ 11.8	13.6	+ 9.4	67.8	+ 10.5
1954	65.0	+ 9.4	9.1	+ 6.9	55.8	+ 9.9	3.7	+ 9.9	14.3	+ 4.8	73.7	+ 8.8
1955	73.9	+ 13.8	10.6	+ 15.5	63.4	+ 13.6	4.0	+ 8.6	16.2	+ 13.6	83.6	+ 13.3
1956	82.9	+ 12.1	12.1	+ 14.9	70.7	+ 11.6	4.3	+ 9.6	18.3	+ 12.9	93.4	+ 11.8
1957	89.7	+ 8.2	12.7	+ 4.9	77.0	+ 8.8	4.7	+ 8.1	23.1	+ 26.3	104.8	+ 12.2
1958	96.8	+ 7.9	14.5	+ 14.3	82.2	+ 6.8	5.0	+ 7.4	26.2	+ 13.3	113.4	+ 8.2
1959	103.7	+ 7.2	15.4	+ 6.0	88.3	+ 7.4	5.1	+ 1.4	27.2	+ 3.7	120.6	+ 6.3
1960	116.5	+ 12.3	18.6	+ 20.6	97.9	+ 10.9	5.6	+ 9.1	28.3	+ 4.2	131.8	+ 9.3
1960 ²⁾	118.7	-	19.0	-	99.7	-	5.7	-	29.0	-	134.4	-
1961 ^{3)P)}	133.8	+ 12.7	22.2	+ 17.1	111.6	+ 11.9	6.2	+ 8.8	31.2	+ 7.6	148.9	+ 10.8
1958 1. VI.	21.9	+ 7.6	3.1	+ 24.1	18.9	+ 5.3	1.3	+ 14.3	6.9	+ 37.4	27.1	+ 12.6
2. -	24.4	+ 7.7	3.6	+ 15.0	20.8	+ 6.6	1.2	+ 11.0	6.3	+ 7.1	28.4	+ 7.0
3. -	25.1	+ 8.6	3.9	+ 17.2	21.2	+ 7.2	1.2	+ 5.7	6.3	+ 6.9	28.8	+ 7.1
4. -	25.3	+ 7.5	3.9	+ 4.9	21.4	+ 8.0	1.3	- 0.1	6.6	+ 5.2	29.3	+ 6.9
1959 1. VI.	23.7	+ 7.8	3.1	+ 0.8	20.6	+ 7.9	1.3	+ 5.4	7.0	+ 1.9	28.9	+ 6.9
2. -	26.0	+ 6.5	3.8	+ 3.3	22.2	+ 7.9	1.3	+ 2.4	6.6	+ 3.7	30.1	+ 6.0
3. -	26.7	+ 6.4	4.1	+ 4.7	22.6	+ 6.7	1.3	+ 1.0	6.6	+ 4.5	30.5	+ 5.9
4. -	27.4	+ 8.2	4.5	+ 14.1	22.9	+ 7.1	1.3	- 3.2	7.0	+ 5.3	31.1	+ 6.3
1960 1. VI.	26.1	+ 10.4	3.7	+ 20.8	22.4	+ 8.8	1.4	+ 2.4	7.2	+ 1.9	30.9	+ 6.8
2. -	29.0	+ 11.4	4.5	+ 18.7	24.5	+ 10.2	1.3	+ 6.4	6.8	+ 3.0	32.6	+ 8.5
3. -	30.3	+ 13.5	5.0	+ 22.6	25.3	+ 11.9	1.4	+ 11.4	7.1	+ 7.5	33.8	+ 10.9
4. -	31.2	+ 13.7	5.4	+ 20.3	25.8	+ 12.4	1.5	+ 16.6	7.3	+ 4.3	34.5	+ 10.8
1961 ^{3)P)} 1. VI.	30.5	+ 14.6	4.7	+ 22.8	25.8	+ 13.2	1.5	+ 7.4	7.7	+ 5.1	35.0	+ 11.1
2. -	33.4	+ 13.3	5.4	+ 18.3	28.0	+ 12.3	1.5	+ 13.7	7.5	+ 7.5	37.0	+ 11.4
3. -	34.3	+ 11.2	5.8	+ 14.2	28.5	+ 10.6	1.5	+ 6.7	7.8	+ 7.0	37.8	+ 9.7
4. -	35.6	+ 12.2	6.3	+ 14.8	29.3	+ 11.6	1.6	+ 7.6	8.2	+ 10.7	39.1	+ 11.3

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Nach Abzug direkter Steuern. — ²⁾ Bundesgebiet ohne Berlin, einschl. Saarland. — ^{3)P)} Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon		
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc		
	Parität: 110,4972 DM			Parität: 8,00 DM			Parität: 57,9111 DM			Parität: 13,9130 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1962												
Febr.												
1.	110,550	110,440	110,660	8,029	8,019	8,039	58,050	57,990	58,110	14,007	13,987	14,027
2.	110,440	110,330	110,550	8,028	8,018	8,038	58,025	57,965	58,085	14,006	13,986	14,026
5.	110,400	110,290	110,510	8,028	8,018	8,038	58,025	57,965	58,085	14,011	13,991	14,031
6.	110,380	110,270	110,490	8,025	8,015	8,035	58,020	57,960	58,080	14,011	13,991	14,031
7.	110,425	110,315	110,535	8,028	8,018	8,038	58,050	57,990	58,110	14,015	13,995	14,035
8.	110,480	110,370	110,590	8,032	8,022	8,042	58,080	58,020	58,140	14,025	14,005	14,045
9.	110,470	110,360	110,580	8,033	8,023	8,043	58,065	58,005	58,125	14,030	14,010	14,050
12.	110,455	110,345	110,565	8,033	8,023	8,043	58,080	58,020	58,140	14,035	14,015	14,055
13.	110,450	110,340	110,560	8,033	8,023	8,043	58,095	58,035	58,155	14,035	14,015	14,055
14.	110,440	110,330	110,550	8,033	8,023	8,043	58,085	58,025	58,145	14,030	14,010	14,050
15.	110,455	110,345	110,565	8,033	8,023	8,043	58,075	58,015	58,135	14,030	14,010	14,050
16.	110,445	110,335	110,555	8,033	8,023	8,043	58,005	58,125	58,135	14,030	14,010	14,050
19.	110,455	110,345	110,565	8,032	8,022	8,042	58,075	58,015	58,135	14,036	14,016	14,056
20.	110,505	110,395	110,615	8,031	8,021	8,041	58,080	58,020	58,140	14,036	14,016	14,056
21.	110,550	110,440	110,660	8,033	8,023	8,043	58,060	58,000	58,120	14,033	14,013	14,053
22.	110,545	110,435	110,655	8,035	8,025	8,045	58,010	58,130	58,140	14,038	14,018	14,058
23.	110,595	110,485	110,705	8,036	8,026	8,046	58,120	58,060	58,180	14,042	14,022	14,062
26.	110,640	110,530	110,750	8,040	8,030	8,050	58,150	58,090	58,210	14,044	14,024	14,064
27.	110,600	110,490	110,710	8,037	8,027	8,047	58,125	58,065	58,185	14,035	14,015	14,055
28.	110,555	110,445	110,665	8,034	8,024	8,044	58,100	58,040	58,160	14,035	14,015	14,055
März												
1.	110,550	110,440	110,660	8,036	8,026	8,046	58,125	58,065	58,185	14,035	14,015	14,055
2.	110,525	110,415	110,635	8,034	8,024	8,044	58,110	58,050	58,170	14,030	14,010	14,050
5.	110,610	110,500	110,720	8,033	8,023	8,043	58,140	58,080	58,200	14,040	14,020	14,060
6.	110,590	110,480	110,700	8,036	8,026	8,046	58,170	58,110	58,230	14,040	14,020	14,060
7.	110,625	110,515	110,735	8,037	8,027	8,047	58,170	58,110	58,230	14,045	14,025	14,065
8.	110,610	110,500	110,720	8,037	8,027	8,047	58,155	58,095	58,155	14,039	14,019	14,059
9.	110,605	110,495	110,715	8,036	8,026	8,046	58,150	58,090	58,210	14,039	14,019	14,059
12.	110,635	110,525	110,745	8,035	8,025	8,045	58,170	58,110	58,230	14,042	14,022	14,062
13.	110,775	110,665	110,885	8,036	8,026	8,046	58,180	58,120	58,240	14,048	14,028	14,068
14.	110,825	110,715	110,935	8,035	8,025	8,045	58,170	58,110	58,230	14,040	14,020	14,060
15.	110,725	110,615	110,835	8,035	8,025	8,045	58,170	58,110	58,230	14,040	14,020	14,060
1962												
Febr.												
1.	11,239	11,229	11,249	6,437	6,427	6,447	3,8170	3,8120	3,8220	3,9963	3,9913	4,0013
2.	11,236	11,226	11,246	6,435	6,425	6,445	3,8125	3,8075	3,8175	3,9956	3,9906	4,0006
5.	11,239	11,229	11,249	6,434	6,424	6,444	3,8142	3,8092	3,8192	3,9956	3,9906	4,0006
6.	11,239	11,229	11,249	6,433	6,423	6,443	3,8125	3,8075	3,8175	3,9946	3,9896	3,9996
7.	11,245	11,235	11,255	6,436	6,426	6,446	3,8130	3,8080	3,8180	3,9958	3,9908	4,0008
8.	11,250	11,240	11,260	6,441	6,431	6,451	3,8112	3,8062	3,8162	3,9975	3,9925	4,0025
9.	11,253	11,243	11,263	6,441	6,431	6,451	3,8132	3,8082	3,8182	3,9986	3,9936	4,0036
12.	11,254	11,244	11,264	6,440	6,430	6,450	3,8120	3,8070	3,8170	3,9985	3,9935	4,0035
13.	11,256	11,246	11,266	6,439	6,429	6,449	3,8100	3,8050	3,8150	3,9983	3,9933	4,0033
14.	11,256	11,246	11,266	6,439	6,429	6,449	3,8070	3,8020	3,8120	3,9980	3,9930	4,0030
15.	11,255	11,245	11,265	6,440	6,430	6,450	3,8075	3,8025	3,8125	3,9986	3,9936	4,0036
16.	11,256	11,246	11,266	6,440	6,430	6,450	3,8135	3,8085	3,8185	3,9986	3,9936	4,0036
19.	11,257	11,247	11,267	6,440	6,430	6,450	3,8145	3,8095	3,8195	3,9985	3,9935	4,0035
20.	11,259	11,249	11,269	6,440	6,430	6,450	3,8175	3,8125	3,8225	3,9983	3,9933	4,0033
21.	11,255	11,245	11,265	6,443	6,433	6,453	3,8160	3,8110	3,8210	3,9986	3,9936	4,0036
22.	11,257	11,247	11,267	6,444	6,434	6,454	3,8155	3,8105	3,8205	3,9997	3,9947	4,0047
23.	11,263	11,253	11,273	6,444	6,434	6,454	3,8138	3,8088	3,8188	4,0012	3,9962	4,0062
26.	11,267	11,257	11,277	6,446	6,436	6,456	3,8132	3,8082	3,8182	4,0020	3,9970	4,0070
27.	11,261	11,251	11,271	6,441	6,431	6,451	3,8120	3,8070	3,8170	4,0005	3,9955	4,0055
28.	11,256	11,246	11,266	6,441	6,431	6,451	3,8090	3,8040	3,8140	3,9990	3,9940	4,0040
März												
1.	11,258	11,248	11,268	6,441	6,431	6,451	3,8085	3,8035	3,8135	3,9995	3,9945	4,0045
2.	11,256	11,246	11,266	6,438	6,428	6,448	3,8082	3,8032	3,8132	3,9983	3,9933	4,0033
5.	11,257	11,247	11,267	6,439	6,429	6,449	3,8085	3,8035	3,8135	3,9987	3,9937	4,0037
6.	11,261	11,251	11,271	6,442	6,432	6,452	3,8095	3,8045	3,8145	3,9995	3,9945	4,0045
7.	11,265	11,255	11,275	6,443	6,433	6,453	3,8102	3,8052	3,8152	4,0005	3,9955	4,0055
8.	11,259	11,249	11,269	6,444	6,434	6,454	3,8097	3,8047	3,8147	3,9999	3,9949	4,0049
9.	11,261	11,251	11,271	6,442	6,432	6,452	3,8090	3,8040	3,8140	3,9997	3,9947	4,0047
12.	11,264	11,254	11,274	6,444	6,434	6,454	3,8093	3,8043	3,8143	4,0003	3,9953	4,0053
13.	11,267	11,257	11,277	6,443	6,433	6,453	3,8145	3,8095	3,8195	3,9999	3,9949	4,0049
14.	11,264	11,254	11,274	6,441	6,431	6,451	3,8125	3,8075	3,8175	3,9994	3,9944	4,0044
15.	11,266	11,256	11,276	6,442	6,432	6,452	3,8130	3,8080	3,8180	3,9997	3,9947	4,0047

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 NF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1962															
Febr.															
1.	56,090	56,030	56,150	81,535	81,435	81,635	77,440	77,360	77,520	15,466	15,446	15,486	92,560	92,460	92,660
2.	56,060	56,000	56,120	81,505	81,405	81,605	77,455	77,375	77,535	15,465	15,445	15,485	92,535	92,435	92,635
5.	56,060	56,000	56,120	81,525	81,425	81,625	77,450	77,370	77,530	15,466	15,446	15,486	92,400	92,300	92,500
6.	56,060	56,000	56,120	81,500	81,400	81,600	77,445	77,365	77,525	15,464	15,444	15,484	92,355	92,255	92,455
7.	56,110	56,050	56,170	81,560	81,460	81,660	77,475	77,395	77,555	15,468	15,448	15,488	92,400	92,300	92,500
8.	56,120	56,060	56,180	81,545	81,445	81,645	77,490	77,410	77,570	15,478	15,458	15,498	92,450	92,350	92,550
9.	56,130	56,070	56,190	81,600	81,500	81,700	77,480	77,400	77,560	15,476	15,456	15,496	92,500	92,400	92,600
12.	56,130	56,070	56,190	81,590	81,490	81,690	77,485	77,405	77,565	15,475	15,455	15,495	92,450	92,350	92,550
13.	56,140	56,080	56,200	81,595	81,495	81,695	77,500	77,420	77,580	15,479	15,459	15,499	92,435	92,335	92,535
14.	56,140	56,080	56,200	81,595	81,495	81,695	77,505	77,425	77,585	15,474	15,454	15,494	92,455	92,355	92,555
15.	56,140	56,080	56,200	81,600	81,500	81,700	77,525	77,445	77,605	15,475	15,455	15,495	92,460	92,360	92,560
16.	56,135	56,075	56,195	81,590	81,490	81,690	77,570	77,490	77,650	15,477	15,457	15,497	92,435	92,335	92,535
19.	56,130	56,070	56,190	81,610	81,510	81,710	77,585	77,505	77,665	15,478	15,458	15,498	92,390	92,290	92,490
20.	56,145	56,085	56,205	81,600	81,500	81,700	77,590	77,510	77,670	15,477	15,457	15,497	92,360	92,260	92,460
21.	56,140	56,080	56,200	81,605	81,505	81,705	77,570	77,490	77,650	15,477	15,457	15,497	92,375	92,275	92,475
22.	56,140	56,080	56,200	81,630	81,530	81,730	77,590	77,510	77,670	15,479	15,459	15,499	92,395	92,295	92,495
23.	56,175	56,115	56,235	81,660	81,560	81,760	77,630	77,550	77,710	15,489	15,469	15,509	92,360	92,260	92,460
26.	56,195	56,135	56,255	81,680	81,580	81,780	77,635	77,555	77,715	15,493	15,473	15,513	92,305	92,205	92,405
27.	56,165	56,105	56,225	81,645	81,545	81,745	77,590	77,510	77,670	15,486	15,466	15,506	92,310	92,210	92,410
28.	56,120	56,060	56,180	81,635	81,535	81,735	77,530	77,450	77,610	15,482	15,462	15,502	92,300	92,200	92,400
März															
1.	56,140	56,080	56,200	81,630	81,530	81,730	77,475	77,395	77,555	15,485	15,465	15,505	92,280	92,180	92,380
2.	56,130	56,070	56,190	81,590	81,490	81,690	77,460	77,380	77,540	15,478	15,458	15,498	92,200	92,100	92,300
5.	56,140	56,080	56,200	81,610	81,510	81,710	77,480	77,400	77,560	15,479	15,459	15,499	92,200	92,100	92,300
6.	56,170	56,110	56,230	81,615	81,515	81,715	77,540	77,460	77,620	15,481	15,461	15,501	92,210	92,110	92,310
7.	56,170	56,110	56,230	81,635	81,535	81,735	77,560	77,480	77,640	15,486	15,466	15,506	92,235	92,135	92,335
8.	56,165	56,105	56,225	81,630	81,530	81,730	77,550	77,470	77,630	15,486	15,466	15,506	92,245	92,145	92,345
9.	56,160	56,100	56,220	81,635	81,535	81,735	77,565	77,485	77,645	15,488	15,468	15,508	92,225	92,125	92,325
12.	56,165	56,105	56,225	81,640	81,540	81,740	77,610	77,530	77,690	15,492	15,472	15,512	92,220	92,120	92,320
13.	56,175	56,115	56,235	81,640	81,540	81,740	77,645	77,565	77,725	15,490	15,470	15,510	92,210	92,110	92,310
14.	56,160	56,100	56,220	81,615	81,515	81,715	77,680	77,600	77,760	15,491	15,471	15,511	92,170	92,070	92,270
15.	56,165	56,105	56,225	81,635	81,535	81,735	77,685	77,605	77,765	15,492	15,471	15,512	92,085	91,985	92,185

XI. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds

Stand: 15. Februar 1962

Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten	Land	Währungs-einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs-einheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM				seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Ägypten ¹⁾	Ägypt. Pfund	19. 9.49	2,55187	0,348242	8,706	11,486 ¹⁾	Jugoslawien ⁵⁾	Jugoslaw. Dinar	1. 1.52	0,00296224	300,000	7 500,000	1,333
Äthiopien	Äthiop. Dollar	18.12.46	0,357690	2,48447	62,112	161,000	Kanada ⁶⁾	Kanad. Dollar	—	—	—	—	—
Afghanistan	Afghani	noch nicht vereinbart		—	—	—	Kolumbien ⁶⁾	Kolumb. Peso	17.12.48	0,455733	1,94998	48,750	205,130
Argentinien ⁶⁾	Argent. Peso	—	—	—	—	—	Korea, Süd-	Hwan	noch nicht vereinbart		—	—	—
Australien	Austral. Pfund	18. 9.49	1,99062	0,446429	11,161	8,960 ¹⁾	Kuba	Kuban. Peso	18.12.46	0,888671	1,00000	25,000	400,000
Belgien	Belg. Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 250,000	8,000	Laos	Kip	noch nicht vereinbart		—	—	—
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	119,048	84,000	Libanon ⁶⁾	Liban. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	54,787	1,825 ¹⁾
Bolivien ⁶⁾	Boliviano	—	—	—	—	—	Libyen	Lib. Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾
Brasilien ⁶⁾	Cruzeiro	—	—	—	—	—	Luxemburg	Luxemburg. Franc ²⁾	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 250,000	8,000
Ceylon	Ceylon-Rupie	16. 1.52	0,186621	4,76190	119,048	84,000	Malaisischer Bund	Mal. Dollar	noch nicht vereinbart		—	—	—
Chile ⁶⁾	Chilen. Escudo	—	—	—	—	—	Marokko	Dirham	19.10.59	0,175610	5,06049	126,512	79,044
Costa Rica ⁶⁾	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	165,625	60,377	Mexiko	Mexikan. Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	312,500	32,000
Dänemark	Dän. Krone	18. 9.49	0,128660	6,90714	172,679	57,911	Nepal	Mohur	noch nicht vereinbart		—	—	—
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	6. 3.61	0,222168	4,00000	100,000	100,000	Neuseeland	Neuseel. Pfund	27.10.61	2,47130	0,359596	8,990	11,124 ¹⁾
Dominikan. Republik	Dominikan. Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	25,000	400,000	Nicaragua ⁶⁾	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	175,000	57,143
Ecuador ⁶⁾	Sucre	19. 7.61	0,0493706	18,0000	450,000	22,222	Niederlande	Holl. Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	90,500	110,497
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	62,500	160,000	Nigeria	Niger. Pfund	noch nicht vereinbart		—	—	—
Finnland	Finnmark	16. 9.57	0,00277710	320,000	8 000,000	1,250	Norwegen	Norweg. Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	178,572	56,000
Frankreich	Französ. Neuer Franc	1. 1.60	0,180000	4,93706	123,427	81,020	Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	650,000	15,385
Ghana	Ghana-Pfund	5.11.58	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾	Pakistan	Pakistan. Rupie	31. 7.55	0,186621	4,76190	119,048	84,000
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	750,000	13,333	Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	25,000	400,000
Großbritannien u. Nordirland	Pfund Sterling	18. 9.49	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾	Paraguay ⁶⁾	Guaraní	—	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	25,000	400,000	Peru ⁶⁾	Sol	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	125,000	80,000	Philippinen	Philipp. Peso	18.12.46	0,444335	2,00000	50,000	200,000
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	50,000	200,000	Portugal	Escudo	noch nicht vereinbart		—	—	—
Indien, Republik	Ind. Rupie	22. 9.49	0,186621	4,76190	119,048	84,000	Saudi-Arabien	Saudi-Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	112,500	88,889
Indonesien	Rupiah	noch nicht vereinbart		—	—	—	Schweden	Schwed. Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	129,330	77,321
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾	Spanien	Peseta	17. 7.59	0,0148112	60,0000	1 500,000	6,667
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	1 893,750	5,281	Sudan	Sudanese. Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	8,706	11,486 ¹⁾
Irland, Republik	Irishes Pfund ³⁾	14. 5.58	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾	Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	17,857	5,600 ¹⁾
Island	Island. Krone	4. 8.61	0,0206668	49,0000	1 075,000	9,302	Syrien ⁶⁾	Syr. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	54,787	1,825 ¹⁾
Israel	Israel. Pfund	9. 2.62	0,296224	3,00000	75,000	1,333 ¹⁾	Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	noch nicht vereinbart		—	—	—
Italien	Ital. Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	15 625,000	0,640	Thailand	Baht	noch nicht vereinbart		—	—	—
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 000,000	1,111	Türkel	Türk. Pfund	20. 8.60	0,0987412	9,00000	225,000	44,444
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	8,929	11,200 ¹⁾	Tunesien	Tunes. Dinar	noch nicht vereinbart		—	—	—
							Uruguay ⁶⁾	Urug. Peso	7.10.60	0,120091	7,40000	185,000	54,054
							Venezuela ⁶⁾	Bolivar	18. 4.47	0,265275	3,35000	83,750	119,403
							Verein. Staaten	Dollar	18.12.46	0,888671	—	25,000	4,000 ¹⁾
							Vietnam, Süd-	Vietnam-Piaster	noch nicht vereinbart		—	—	—
							Zypern	Zypern-Pfund	noch nicht vereinbart		—	—	—

Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — ¹⁾ Für eine Währungseinheit. — ²⁾ Paritätisch mit dem belgischen Franc. — ³⁾ Paritätisch mit dem Pfund Sterling. — ⁴⁾ Nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt werden zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren. — ⁵⁾ Transaktionen zu Kursen, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren, finden im Devisenmarkt nicht statt. — ⁶⁾ Es finden weder Transaktionen noch Umrechnungen zu Kursen statt, die auf dem mit dem IWF zuletzt vereinbarten Paritätswert basieren (Argentinien: 1 US-\$ = 18 argent\$, Brasilien: 1 US-\$ = 18,50 Cr\$, Bolivien: 1 US-\$ = 190 B, Chile: 1 US-\$ = 110 chil\$, Kanada: 1 US-\$ = 1,10 kan\$, Paraguay: 1 US-\$ = 60 G, Peru: 1 US-\$ = 6,50 S/).

BERICHTIGUNG

Im Monatsbericht für Februar 1962 sind folgende Berichtigungen vorzunehmen:

Auf S. 8, rechte Spalte, 2. Absatz, 7. und 10. Zeile von unten:

Statt *Brutto-Investitionen* muß es jeweils heißen:

Brutto-Anlageinvestitionen.

Auf S. 11, Tab. 6, vorletzte Jahreszahl von unten:

Statt 1960 muß es heißen 1 9 6 1.

